



KVV

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der
Katholisch-Theologischen Fakultät
Wintersemester 2012/2013

Literatur Kerzen
Hörbücher Kunstkarten
Bücher für das Leben CDs
Himmliches aus Klöstern
Fachliteratur Kalender
Kinder- & Jugendbücher
Devotionalien **Bibeln**

Anregendes von
Wekenmann.

Schauen Sie doch mal
bei uns herein



WEKENMANN
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5
72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 23866
www.wekenmann-buch.de

Geleitwort der Fachschaft Katholische Theologie

Liebe Studierende,

Ihr haltet das neue KVV in den Händen, das wieder dank der großartigen Mithilfe der Lehrstühle, der Werbepartner und einiger helfender Hände aus der Fachschaft erstellt werden konnte. Dass das KVV nicht die einzige Aufgabe der Fachschaft ist, zeigt die neue Mindmap auf S. XX.

Um die zahlreichen Aufgaben wirkungsvoll umsetzen zu können, wollen wir kein "kleiner eingeschwoener Haufen" sein, sondern ein offenes Forum für studentisches Engagement bieten, bei dem jede und jeder sich engagieren kann - egal ob ihr eine Aufgabe übernehmen, einfach mitdiskutieren oder uns eure Probleme anvertrauen wollt!

Gerade die Umstellung der Studiengänge auf das modularisierte System hat viele Reibungen verursacht, die nur behoben werden können, wenn sie besprochen, gebündelt und anschließend an die zuständigen Stellen in Uni und Fakultät weitergeleitet werden.

In allen entscheidenden Gremien sitzen auch studentische Vertreter, die nicht locker lassen, bis der Schuh so groß ist, dass er nicht mehr drückt!

In diesem Sinne wünschen wir uns allen, den Dozierenden, den Studierenden und allen Interessierten an unserer Fakultät ein erfolgreiches Wintersemester!

Eure Fachschaft

Kummerbox für alle Studierende:

- katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
- Theo-Café
- Fachschafts-Sitzung (montags 13-14 Uhr)

Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum.....	4
Fachschaft: Wir über uns.....	5
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät.....	8
Die Gleichstellungskommission.....	9
Das Theologische Mentorat.....	10
Zentrale Einrichtungen.....	11
Studienberatung.....	12
Ankündigungen der Fachschaft.....	13
Informationen zum ERASMUS-Programm.....	15
Studieninformation.....	20
Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV.....	32
Veranstaltungsübersicht Grundstudium.....	34
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium.....	36
Veranstaltungsliste.....	37
Veranstaltungen der Kath.-Theol. Fakultät	
Sprachen.....	43
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte.....	45
Altes Testament.....	49
Neues Testament.....	52
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie.....	57
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte.....	60
Philosophische Grundfragen der Theologie.....	67
Fundamentaltheologie.....	71
Dogmatik.....	75
Institut für Ökumenische Forschung.....	77
Theologische Ethik (Moraltheologie).....	86
Theologische Ethik (Sozialethik).....	90
Liturgiewissenschaft.....	96
Kirchenrecht.....	98
Praktische Theologie.....	102
Religionspädagogik, Kerygmantik und Kirchliche Erwachsenenbildung.....	105

Impressum

Herausgeber: Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen
 Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen

Redaktion: Michael Neumaier, Heike Bezold

Werbung: Florian Mader

Auflage: 400

Druck: Kuhn Copyshop & Mediacenter, Inh. Benjamin Kuhn,
 Nauklerstrasse 37 A, 72074 Tübingen

Umschlag: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html> (bearbeitet durch Michael Neumaier)

Fachschaft: Wir über uns

Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen können.

Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte
Studierende informieren, begleiten und vertreten
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum
Angebote über das Studium hinaus
Spaß am Studium

Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftstcafé, Glühweinausschank, FAKT E-Mail-Verteiler, Studientage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Latein Tutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT...

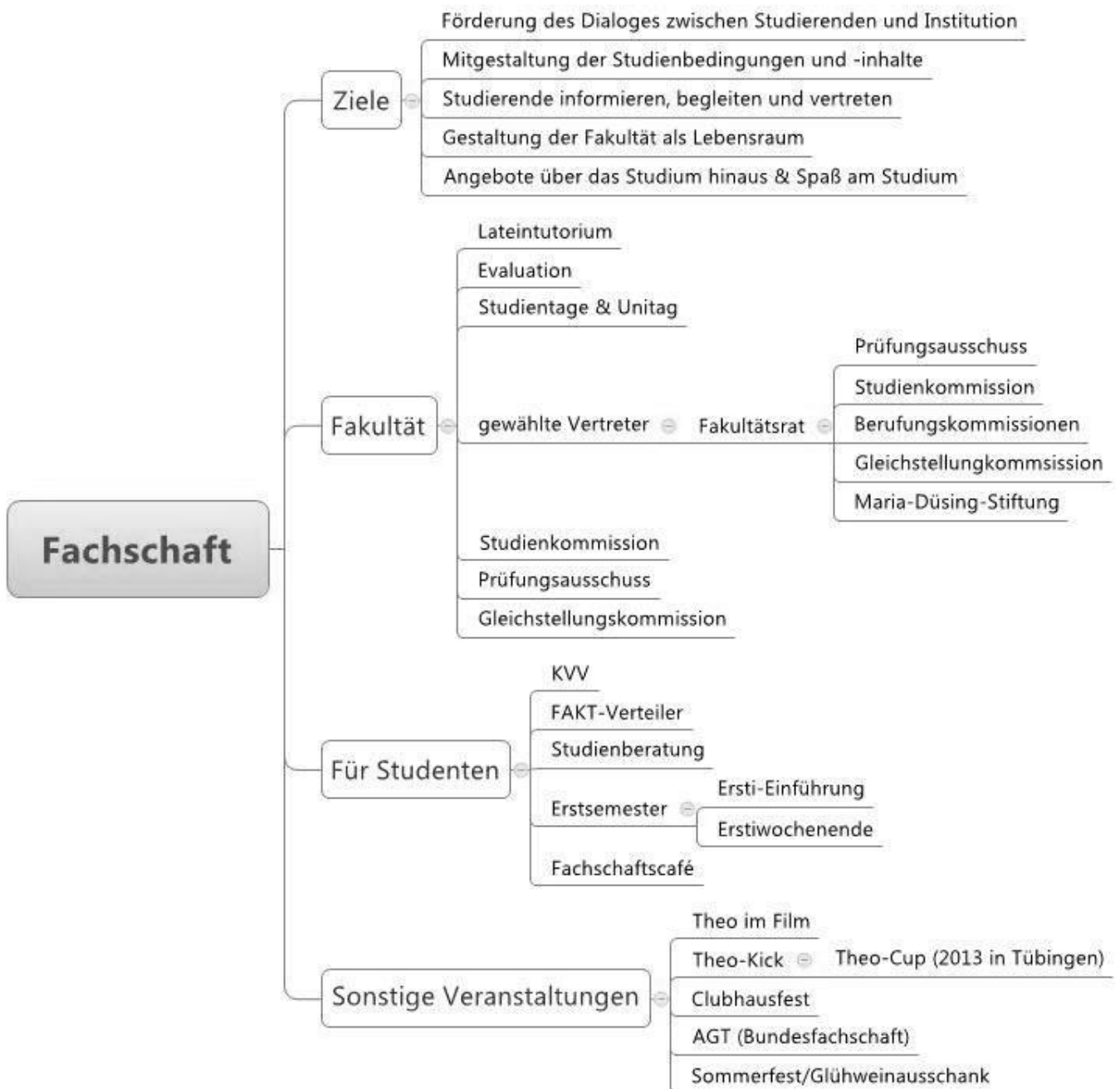
Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	Montags, 13 s.t.

Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch Sitzungsprotokolle und weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

FAKT-Verteiler

Der Fakt Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an fakt@listserv.uni-tuebingen.de
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt>
an/ab.



Gremien der katholisch-theologischen Fakultät

Fakultätsvorstand

Dekan
Prodekane
Studiendekan

*Leitung der Fakultät
(Dienstaufsicht, Finanzen, Vorschlagsrecht)*



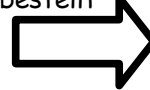
wählt auf 4 Jahre

Fakultätsrat

alle Lehrstuhlinhaber
3 Vertreter aus dem akademischen Mittelbau
6 studentische Vertreter

*Beschlusskompetenz bezüglich:
Struktur, Lehrangebot, Berufungsvorschläge,
Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät*

bestellt



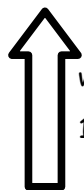
Studienkommission
(vorsitzender Studiendekan)
4 stud. Vertreter

Prüfungskommission
1 stud. Vertreter

Strukturkommission
1 stud. Vertreter

**Gleichstellungs-
kommission**
2 stud. Vertreter

**Magister
Aufbaustudiengang**
1 stud. Vertreter



wählen für
1 Jahr

Studierende
*Studierende, die
mehreren Fakultäten
angehören sind nur an
einer wahlberechtigt/
wählbar*



wählen für
4 Jahre

**Akademischer
Mittelbau/
Assistentium**



kraft
Amtes

**Lehrstuhlinhaber/
Professorium**

Die Gleichstellungskommission...

.. ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Mitglieder der Gleichstellungskommission sind aus dem Professorium Prof. Dr. Scoralick Prof. Dr. Möhring-Hesse, aus dem Assistentium Katja Winkler und Johannes Reich, von studentischer Seite Laura Pader und Michael Brugger.

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

Aktuelle Informationen sowie **Kontaktinformationen** mit uns findet ihr an unserem **Info-Brett** im **Durchgang vom alten ins neue Gebäude** des Theologicums und natürlich über den **FAKT-E-Mail-Verteiler**. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind - für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei uns interessiert seid, ebenso wie wenn es ein konkretes Thema gibt, das ihr mit uns besprechen wollt, oder auch wenn ihr einfach mal schnuppern kommen wollt. Und natürlich würden wir uns ebenfalls über Anregungen von eurer Seite - seien sie allgemeiner Natur oder zu einem konkreten Projekt von uns - sehr freuen.

Das Theologische Mentorat...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Die Mentorin und die Geistliche Begleiterin haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anzustreben.

Der **Mentor** ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Der **Geistliche Begleiter** ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeigneten Gesprächspartner/-innen.

Adresse:

Theologisches Mentorat
Belthlestraße 40
72070 Tübingen
Tel.: 07071/4641
Fax: 07071/4643
www.mentorat-tuebingen.de

Mentor

Markus Fritz

Sekretariat

Beate Tollkühn
Mo-Mi, 9-12 Uhr
Mo, Mi, Do, 14-16 Uhr

Geistlicher Begleiter

Markus Vogt, Pastoralreferent
E-Mail: markus.vogt@drs.de
Sprechstunde: Mi, 14-15 Uhr und n.V.

Zentrale Einrichtungen

Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u. a. Einsicht in Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffplänen, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock
E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann
E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 - 11.30 Uhr

Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: HiwiVerträge und allgemein Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann
E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866
Öffnungszeiten: Mo-Do, 9-12 Uhr und Mi, 13:30-16 Uhr

Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr
(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de
Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Sa, 8-24 Uhr, So 10-18 Uhr
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr, 19.30-24 Uhr, Sa, 15.30-24 Uhr, So 10-18 Uhr)
Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

Termine

WS 12/13: Mo, 15. Oktober 2012 bis Sa, 9. Februar 2013
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. November, 22. Dezember bis 6. Januar, 7. Juni
Rückmeldefrist für das SS 13: 15. Januar bis 15. Februar 2013
SS 2013: Mo, 15. April bis Sa, 27. Februar 2013
Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. Mai, 9. Mai, 20. Mai bis 25. Mai, 30. Mai
Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/studium/studienorganisation/semestertermine/semestertermine-bis-2012.html>

Studienberatung

Für Diplom, Magister, Magister Theologiae und Bachelor

AR Dr. Barbara Fuß

E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482

Sprechstunde: Mo 18-19, Di 18-19 und n. V.

Für den Lehramtsstudiengang (alt und neu)

Christiane Pohl

E-Mail: christiane.pohl@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 49, Tel.: 29-72862

Sprechstunde: Mo, 10-12 und n. V.

Studienangelegenheiten allgemein

Fachschaft Katholische Theologie

Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)

Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“

TheoCafé (für Fragen zu Studiengängen und allgemeinen Studienangelegenheiten): wird noch bekannt gegeben

Ankündigungen der Fachschaft

Erstsemestereinführung

Herzliche Einladung an alle Studienanfänger der katholisch-theologischen Fakultät!
Diese Veranstaltung empfiehlt sich auch für Studienortwechsler und Austauschstudenten.

Samstag, 13. Oktober 2012
um 10 Uhr im Hörsaal des Theologikums

Nähere Informationen und eventuelle Änderungen vgl. Homepage der Fakultät:
(<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html>)

Semestereröffnungsgottesdienst von Fakultät, Mentorat und Wilhelmsstift

Dienstag, 16.10.2012

St. Johannes Evangelist,
Tübingen

Beginn: 19 Uhr

Theo im Film

In unserer Gesellschaft ist es kaum unumgänglich, dass Filme auf religiöse Inhalte zugreifen.
Die Öffentlichkeit macht sich dabei oft ein eigenes Bild von Gott und Kirche.

Die Idee: In Diskussion mit dem Professorium wollen wir uns Filme unter einem bestimmten
Thema anschauen.

Weitere Informationen folgen über Aushänge und den FAKT-Verteiler.

Magister Theologiae – Wie geht das?

Die Umstellung auf den neuen Studiengang hat einige Änderungen mit sich gebracht - dazu
kommt, dass man ältere Studierende kaum um Rat fragen kann. Vor diesem Hintergrund soll
dieser Abend sich mit der Frage beschäftigen, wie man im neuen Studiengang sinnvoll
studiert. Dazu zählen vor allem die Fragen nach dem Wann und Wie der Veranstaltungen und
Prüfungen. Empfohlen wird dieser Abend allen Studierenden des Studiengangs Magister
Theologiae.

Lateintutorium

Machst du gerade dein Latinum nach...?

...Dann bist du hier genau richtig!

Inhalt: 1) Anfängerkurs: Fragen und Probleme klären, Übungen zur Grammatik, Übungssätze

2) Fortgeschrittenenkurs: Fragen und Probleme klären, Grammatikwiederholung,
Übersetzung von

Texten und Latinumsklausuren

Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben.

Fragen auch an: katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de

Seminar: Prüfungs- und Zeitmanagement (2 SWS) Dr. Ines Weber

Inhalt: Prüfungen begleiten uns das halbe Leben; im modularisierten Studium aber sind sie der Alltag. So ist eine nach den individuellen Bedürfnissen gut geplante und vorbereitete Prüfung nicht nur das Rezept für einen erfolgreichen Studienabschluss, sondern ebenso die Voraussetzung für ein effektives und interessantes Studium. Demnach wendet sich das Seminar nicht nur an Studierende, die kurz vor einer Abschlussprüfung stehen, sondern an alle vom ersten Semester an. Niemand ist zu dumm, die im Studium vermittelten Lerninhalte zu verstehen und diese später auch in der Prüfung zu präsentieren. Gleichzeitig aber ist reines auswendig lernen wenig sinnvoll, weil der scheinbar gelernte Stoff kurze Zeit später nicht mehr abrufbar ist. In diesem Sinne will das Seminar entdecken helfen, wozu wir wirklich fähig sind. Effektiv lernen und Prüfungen meistern kann jeder! „Wie genau“ das geht, will dieses Seminar beleuchten. Im Einzelnen werden folgende Inhalte vorgestellt und in Übungen ausprobiert:

- lernpsychologische Erkenntnisse und ihre Folgen
- effektives und „gehirn-gerechtes“ Lernen
- Erarbeitung des eigenen Lerntyps
- lernfördernde und lernverhindernde Faktoren
- Umsetzung von verschiedenen Lerntechniken
- Leseregeln zur effektiven Erarbeitung von Fachliteratur
- Umgang mit Vorlesungsmitschriften und -skripten und ihre Koordination
- Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen
- Zeitmanagement
- Bewältigung von Prüfungsängsten
- Selbstdarstellung in der Prüfung

Fortschrittkontrolle nach einigen Wochen.

Zeitpunkt: 11.01.2013 14-19 Uhr
12.01.2013 9-17 Uhr
dritter Termin nach Vereinbarung als Fortschrittskontrolle zu Beginn des SS 2013

Material: bunte Stifte, Schmierpapier, Schreibblock

Leistung: aktive Mitarbeit und Beteiligung an den Übungen

Zeit: siehe oben

Ort:

Beginn: siehe oben

Diplom	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	x	x	x	x	x

Informationen zum ERASMUS-Programm

Wer und was wird gefördert?

Das europäische ERASMUS-Programm fördert den Austausch für Studierende, welche das Vordiplom (Zwischenprüfung) absolviert haben. Teil der Förderung ist ein sog. Mobilitätsstipendium sowie ein Erlass der Studiengebühren (bei Beurlaubung in Tübingen). Sie können dabei eine der Partnerfakultäten der katholisch-theologischen Fakultät besuchen, mit welchen Verträge bestehen. Dabei besteht jeweils ein festgelegtes Kontingent von Austauschplätzen.

Derartige Partnerfakultäten gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Barcelona, Cannakkale, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Innsbruck, Istanbul, Leuven, London, Louvain, Luzern, Lyon, Madrid, Nijmegen, Palermo, Paris, Porto, Salamanca, Strasbourg, Thessaloniki, Wien.

Weitere Details finden Sie unter

- * <http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/erasmus.html>
- * http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892_de.htm
- * <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/fundamentaltheologie/erasmus-programm.html>

Ein Auslandsaufenthalt wird in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung für Sie darstellen und wir können Sie nur ermutigen, die Möglichkeiten zu nutzen, die Ihnen durch das ERASMUS- Programm eröffnet werden!

Ansprechpartner

Seit Anfang 2011 erfolgt die Koordination durch Prof. Michael Eckert (Fundamentaltheologie). Für Fragen im Zusammenhang mit einer ERASMUS-Förderung können Sie - bitte nach *rechtzeitiger vorheriger Anmeldung* über die aushängenden Listen oder einen Anruf im Lehrstuhlsekretariat, Tel. 07071 / 29 78057 - die folgenden Sprechzeiten nutzen:

- * Prof. M. Eckert: Mittwoch, 12:30-13:30 Uhr, Zimmer 29 (Eingang Altbau, rechts, 2. Türe)
- * C. Ströbele: n. V., Zimmer 32 (Eingang Altbau, links, 1. Türe)

Hinweise zum Bewerbungsverfahren

1. Bewerbung

Möchten Sie sich um einen Studienplatz für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms bewerben, sind folgende Schritte nötig:

a) für Studenten der Kath. Theologie:

Vorstellungstermin in der Sprechstunde von Prof. Eckert (innerhalb des Semesters mittwochs 12.30 Uhr, Katholisch Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Liebermeisterstr. 12, Zi 29).

b) für Studenten anderer Fakultäten (freemover)

Bevor Sie sich in der Sprechstunde von Prof. Eckert vorstellen, benötigen wir vorab ein Empfehlungsschreiben des Erasmus-Beauftragten Ihrer Fakultät. Die unter Punkt 2 folgenden Anmeldefristen und deren Verbindlichkeit gelten auch für freemover. Sind zu diesen Fristen noch Plätze im Kontingent ungenutzt, können wir Sie gerne berücksichtigen.

c) für Studenten der Kath. Theologie (freemover)

Sollten Sie sich einen Studienort aussuchen, mit deren Fakultät wir keine Vertragsvereinbarung haben, können Sie sich als freemover über andere Fakultäten bewerben und freie Kontingente in Anspruch nehmen.

2. Anmeldung

Die Anmeldung zum Erasmus-Austausch über die Katholisch-Theologische Fakultät erfolgt zu je zwei fixen Terminen:

Für das WS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Dezember

Für das SS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Mai

Diesen Terminen kommt dieselbe Verbindlichkeit zu wie einem Immatrikulationstermin. Verspätete Anmeldungen können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Zu Ihrer Anmeldung laden Sie den Anmeldebogen von der Homepage des Lehrstuhls Prof. Eckert (s.o. website Fundamentaltheologie) herunter. Diesen füllen Sie elektronisch aus und senden ihn unterschrieben bis **spätestens 1. Dezember** oder **1. Mai** an das Sekretariat des Lehrstuhls.

Achten Sie bitte unbedingt auf korrekte Angabe der Mailadresse, da sonst der gesamte Verfahrensablauf gefährdet sein kann.

3. Annahme / Absage

Kommen Sie für den Erasmus-Austausch in Frage, klären wir vom Lehrstuhl, ob ein Studienplatz für Sie zur Verfügung gestellt werden kann. Nach bestätigter Annahme oder Absage erhalten Sie von uns Bescheid.

4. Checkliste zur Bewerbung an der Gastuniversität

Erhalten Sie eine Zusage, läuft das Bewerbungsprocedere folgendermaßen ab:

Alle erforderlichen Formulare finden Sie unter folgendem link:

<http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/bewerbungsverfahren.html>

a) Online Antrag der Universität Tübingen

- b) **Transcript of records:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Universität Tübingen Studienleistungen erbracht haben. Für alle Veranstaltungen, die Sie anführen, müssen am Lehrstuhl Prof. Eckert die entsprechenden Scheine im Original vorgelegt werden.
- c) **Learning Agreement:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, die Sie an der Gastuniversität beabsichtigen zu belegen. Diese Auflistung ist für Sie noch nicht endgültig verpflichtend. (Zum endgültigen Formular des Learning Agreement vgl. unter Punkt 7b).

Die ausgefüllten Formulare (4a - 4c) legen Sie Prof. Eckert **in zweifacher Ausfertigung zur Unterschrift vor**. Folgende Termine sind dafür verbindlich:

Für das WS an der Gastuniversität : spätestens 31. Januar

Für das SS an der Gastuniversität : spätestens 30. Juni

Darüber hinaus können die Gastuniversitäten Sondernachweise verlangen (z.B. Abiturzeugnisse, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweise o.ä.). Diese Anforderungen werden Ihnen eigens von den Gastuniversitäten mitgeteilt. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt sich eine entsprechende Rückfrage bei den Gastuniversitäten.

Hinweis: Es ist nicht unüblich, dass die Gastuniversitäten statt der in der Checkliste aufgeführten Formulare der Universität Tübingen (4a-4c), eigene Formulare bevorzugen, die Sie den Kandidaten zum Ausfüllen zusenden.

5. Checkliste zur Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums

- a) **Online-Antrag der Universität Tübingen**
- b) **Annahmeerklärung:** enthält Ihre personenbezogenen Daten und Ihre Bankverbindung zur Überweisung des Stipendiums (Link → Informationen zum Erasmus-Programm → grau unterlegte Felder → Beantragung des Mobilitätsstipendiums)
- c) **Zulassungsbescheid der Gastuniversität** (dies ist in der Regel die ganz formlose e-Mail mit der Zusage der Gastuniversität, die unser Sekretariat an Sie weitergeleitet hat)

Für die Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums gelten eigene Termine des Erasmus-Büros der Universität Tübingen:

Für das WS an der Gastuniversität: 15. Juli

Für das SS an der Gastuniversität: 15. Januar

6. Einreichung folgender Unterlagen beim Erasmus-Büro

Alle Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätsstipendiums (5a - 5c) sowie das Learning agreement (4c) legen Sie **persönlich** Frau Kurz vom Erasmus-Büro vor (Sprechzeiten Di & Do: 9 - 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung, Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Frau Maricela Kurz, 1. Stock, Zi. 122, Wilhelmstraße 9, 07071-29-76450, maricela.kurz@uni-tuebingen.de). Frau Kurz steht Ihnen ebenfalls bei Fragen zu Ihrem Auslandsaufenthalt zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte eigenverantwortlich an die Gastuniversität. Da es unterschiedliche Fristen zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen gibt, erfragen Sie diese Termine bitte selbstständig bei Ihrer Gastuniversität.

7. Spätestens einen Monat nach Ankunft im Ausland schicken Sie an Frau Kurz eine

- a) **Bescheinigung der Gastuniversität** (Letter of Confirmation; obg. Link → Informationen zum Erasmus-Programm → ganz unten), sowie das
- b) **Learning Agreement** (Im Original das endgültige Formular mit der Auflistung der Kurse, die Sie besucht haben und der Unterschrift der Gastuniversität)

8. Spätestens ein Monat nach Rückkehr aus dem Ausland schicken Sie an Frau Kurz einen

- a) **Erfahrungsbericht** über das Studium an der Gastuniversität sowie den
- b) **Transcript of records**: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Gastuniversität Studienleistungen erbracht haben.
(ob. Link → Informationen zum Erasmusprogramm → grau unterlegte Felder → Pflichten)

Studieninformation Diplom

Sprachliche Voraussetzung

Großes Latinum / 5 Jahre Latein /
Latinum + Lektüreschein
Bibelgriechisch
Hebraicum

Grundkurse

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)
Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften
Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen
Arbeitens (AKG oder MNKG)
Fundamentaltheologie oder Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik
oder Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters
im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

Vordiplom

Prüfungen über die 4 letzten Semester in
Einleitungswissenschaften (Klausur)
Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)
Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)
Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb MNKG
& mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

Hauptseminare

insgesamt 6 Hauptseminare, davon

A) je 1 Schein aus den folgenden 5 Fächergruppen

- AT oder NT
- Kirchengeschichte oder Liturgie
- Philosophie oder Ethik
- Fundamentaltheologie oder Dogmatik
- Praktische Theologie oder Kirchenrecht

4 Scheine müssen davon benotet sein, 1 unbenotet, einer der 4 benoteten Scheine muss im Schwerpunktfach erworben werden.

B) ein weiterer unbenoteter Schein aus dem Schwerpunktbereich (gleiche Fächergruppe wie das Schwerpunktfach).

Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik,
Kirchenrecht, Praktische Theologie, Religionspädagogik

(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in der
zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das
Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den
Prüfungsstufen)

Studieninformation Staatsexamen („alt“)

Sprachliche Voraussetzung

Latinum
Bibelgriechisch
Hebraicum (freiwillig)

Grundkurse

5 Grundkurse in den folgenden Fächergruppen:

- Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (AKG oder MNKG)
- Fundamentaltheologie oder Philosophie
- Dogmatik
- Ethik (EPG I inklusive)
- Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Semestralexamen

(entspricht dem „Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer“, Modul 4 des modularisierten Staatsexamens)

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in Praktischer Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie
nähere Informationen bei Praktische Theologie

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium) und entspricht dem Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer.

Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT
(nicht Geschichte Israels I/II)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden. Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholt Sprache die Zwischenprüfung um ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Hauptseminare

3 Seminarscheine (aus den folgenden drei Bereichen, eines davon muss interdisziplinär ausgerichtet sein)

- AT oder NT
- systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik
- Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Kirchenrecht

und 3 weitere Seminare:

- religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester (= **Fachdidaktik I**)
- Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts (= **Fachdidaktik II**)
- Teilnahme (unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur **Elementarisierung** theologischer Inhalte

Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie

Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:

Schule als Institution

Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld

die Lehrkraft und ihre Kompetenzen

Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik, Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)
mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur berücksichtigt)
Theologische Ethik/ Sozialethik
AKG und MNKG
Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04) erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum download

Studieninformation Magister

Hauptfach

Nebenfach

Latein und
Griechisch oder Hebräisch

Sprachen

Latein oder Griechisch oder
Hebräisch

6 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Grundkurse

3 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

Zwischenprüfung

Nachweis aller Grundkursscheine und erforderlichen Sprachen

4 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Hauptseminare

2 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
4 mündliche Prüfungen

Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
2 mündliche Prüfungen

Modellstundenplan

Zur besseren Planung des Studiums (auch eines eventuellen Auslandsaufenthalts) wird hier ein achtsemestriger Modellstundenplan abgedruckt. Diesem Modellstundenplan kann entnommen werden, in welchem Semester welche Vorlesung angeboten werden sollen. Dabei gibt es zweisemestrige (1.-2. sowie 7.-8. Semester) und viersemestrige Zyklen (3.-6. Semester).

Grundkurse und Hauptseminare werden regelmäßig angeboten. Daher tauchen sie nicht im Modellstundenplan auf.

Der Modellstundenplan ist derzeit leider nicht auf dem neuesten Stand: So sind noch die Veranstaltungen des M Hum (Magister Theologiae), d. h. Moralphychologie, Moralsoziologie, etc. derzeit noch im ersten und zweiten Semester abgebildet, müssten aber verschoben werden, da das M Hum nun in der Grundlagenphase des Magister Theologiae gelehrt wird.

Alle Angaben ohne Gewähr! Der Modellstundenplan dient lediglich der Orientierungen - Änderungen können vorkommen.

1. Semester (Wintersemester - jedes Jahr, WS 12/13, WS 13/14, WS 14/15, WS 15/16, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Einführung in die Theologie	VL Kirchengesch. 1.-3. Jh. (AKG)	VL Einl. AT (Einl)	VL Neuzeit I (MNKG)	Koll. Pastoralsoziologie (PrTh)
10 11	VL Einf. I (Phil)	VL Grundbegriffe (ThE)	VL Einf. I (Phil) VL Einf. (LitW)	VL Moralsoziologie (SozE) VL Einf. (RelP)	VL Einf. (PrTh)
12		Koll. zur VL (ThE)			

2. Semester (Sommersemester - jedes Jahr, SS 13, SS 14, SS 15, SS 16, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Geschichte Israels (Einl)	VL Moralphychol. (ThE)	VL Einf. (KR)	VL Einl. NT (Einl)	VL Neuzeit II (MNKG)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10	VL Einf. II (Phil)	VL Patrologie 1.-3. Jh. (AKG)	VL Einf. II (Phil)	VL Einf. (FTh)	VL Grundbegriffe (SozE)
11		Koll. zur VL (AKG)			
12				Koll. zur VL (FTh)	Koll. zur VL (SozE)

3. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/Beginn im ungeraden Jahr, WS 13/14, WS 15/16, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL atl. Anthropologie (AT)	VL Theologie des NT (NT)		VL Christologie (DgÖk)	VL Gottesbilder (AT)
9					
10		VL Gotteslehre (Dog)	VL Gott, Glauben, Wissen (FTh)	VL Konzilien (AKG)	
11				VL Umwelt. (SozE)	
12		Koll. Gotteslehre			

4. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ gerade Jahre, SS 14, SS 16, SS 18, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Christologie			VL Weisheit (AT)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9	VL Christolog.(NT)	(NT)		VL Kulture. (SozE)	
10	VL Anthropologie	VL Schöpfungs-	VL Anthrop. (Phil)	VL Fundamentale	
11	(Phil)	lehre (Dog)		Sozialethik (SozE)	
12		Koll. Christologie		Koll. zur VL (SozE)	

5. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/ Beginn im geraden Jahr, WS 12/13, WS 14/15, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Ekklesiologie	VL Sakramente	VL Hist. Judentum	VL Mittelalter
9	VL Spiritual. (ThE)	(NT)	(LitW)	(Einl)	(MNKG)
10	VL Sakramenten-	VL Offb. und	VL Sakramente	VL Ekklesiologie	
11	recht (KR)	Geschichte (FTh)	(RelP)	(DgÖk)	VL Spiritualität
12			VL Sakramente (DgÖk)	Koll. zur VL (MNKG)	(PrTh)

6. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ ungerade Jahre, SS 13, SS 15, SS 17, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Verfassungs-	VL Kirche/		VL 4.-6. Jh. (AKG)	VL Zukunft Israels
9	recht (KR)	Synagoge (NT)			(AT)
10	VL Phil. Ethik	VL Fundamental-	VL Phil.Ethik (Phil)	Koll. zur VL (AKG)	VL Kirche (PrTh)
11	(Phil)	moral (ThE)	VL Rel.unterricht (RelP)		
12		Koll. zur VL (ThE)			

7. Semester (Wintersemester - jedes Jahr, WS 12/13, WS 13/14, WS 14/15, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Eherecht (KR)	VL Vertiefung (DgÖk)	VL Rel.unterricht/ Erw.bildung (RelP)	VL Ausgewählte Themen (SozE)	
9				VL Wissenschaftstheorie (PrTh)	
10	VL Vertiefung (DgÖk)	VL Spezial (NT)	VL Ritual (LitW)	VL Gottesfrage / Hermeneutik (FTh)	VL Spezial (MNKG)
11					
12		Lekt. zur VL (NT)		Lekt. zur VL (FTh)	Koll. zur VL (MNKG)

8. Semester (Sommersemester - jedes Jahr, SS 13, SS 14, SS 15, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Spezial (ThE)	VL Spezial (AKG)	VL Tägl. Liturgie (LitW)		VL Grundlagen (PrTh)
9		Koll. zur VL (AKG)			
10		VL „Spezial“ (AT)	VL Religionsrecht (KR)	VL Vertiefung (DgÖk)	
11			VL Vertiefung (DgÖk)		
12		Lekt. zur VL (AT)			

Studieninformation Magister/-tra Theologiae

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Diese Studieninformation ersetzt nicht die persönliche Lektüre von Prüfungsordnung und Modulhandbuch.

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 300 ECTS-Punkte
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M05 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 6. Fachsemester): M06 bis M13 und M Hum müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: alle Module und ihre Leistungsnachweise müssen erbracht und die Magisterarbeit geschrieben sein

Veranstaltungen:

- Vorlesungen: Der Modellstundenplan (S. 18-20) dient als **Orientierung** für den Besuch der Vorlesungen im Magister/-tra Theologiae.
- Grundkurse/Seminare/etc.: Im Modellstundenplan gibt es eine **Orientierungshilfe** zum Besuch von Grundkursen, Seminaren, Kolloquien, etc. (Die Semesterangaben gelten für den Fall, dass keine alten Sprachen während des Studiums erlernt werden müssen.)
 - 1. Semester: v. a. die Grundkurse **Exegese** und **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** empfohlen
 - 3. Semester: Grundkurs Ethik und Hauptseminar Dogmatik
 - 5. Semester: HS Ethik + Phil/FTh + PrTh/RP/KR/LitW
 - 7.-10. Semester: HS AT/NT + KG, Predigtkurs, evtl. HS Phil
 - 9.-10. Semester: Magisterarbeit und Abschlussprüfung

Berufsorientierung (Praktika/etc., lt. Module 13 und 17):

- M 13 ist während der Grundlagenphase zu erledigen (3.-6. Semester):
 1. Teil: Praktikum im kirchlichen Handlungsfeld (6 ECTS, organisiert von Wilhelmsstift, Theol. Mentorat, etc.)
 2. Teil: Ökumenischer/interreligiöser Dialog (2 ECTS)
 3. Teil: Schlüsselqualifikationen (6-8 ECTS)
 4. Teil: Wahlteil (2-4 ECTS, andere Praktika, u. ä.)
- M 17 ist während der Vertiefungsphase zu erledigen (7.-10. Semester):
- insgesamt 9 ECTS aus den in M 13 angegebenen Veranstaltungen

Die Praktika sind für die vorlesungsfreie Zeit vorgesehen. Veranstaltungen wie z. B. der ökumensiche Gesprächskreis, Schlüsselqualifikationen u. a. finden während der Vorlesungszeit statt.

Studieninformation Staatsexamen (modularisiert)

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL =Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Vor dem Studium:

- Lehrerorientierungstest
- Zweiwöchiges Orientierungspraktikum (nachzuholen bis spätestens zum Beginn des 3. Semesters)

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 104 ECTS-Punkte (davon: 84 in Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen, 10 in Wahlveranstaltungen, 10 in Fachdidaktik) bzw. 300 ECTS-Punkte zusammen mit 2. Hauptfach, Begleitstudium (u.a. EPG mit 12 ECTS) und Prüfungen
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch (freiwillig)
- pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): ein Basismodul muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): 4 Basismodule inkl. EPG I und Fachdidaktik in M 04 müssen absolviert sein
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 60 Minuten, an der 3 Schwerpunkte aus 3 Fachgebieten (Dogmatik/Ökumene, AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden.

Begleitend zum Fachstudium:

- Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (BWBS): 1 Veranstaltung in jedem Semester
- Modul „Personale Kompetenzen“: 1 VL (MPK I), 1 Seminar (MPK II), die nicht

nacheinander und auch nicht gleichzeitig absolviert werden müssen. Empfohlen wird, MPK I im Grund-, MPK II im Hauptstudium zu belegen.

- Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG): Kann im Rahmen des Theologiestudiums abgedeckt werden, muss also nicht zusätzlich belegt werden. (vgl. oben)
- 5. Semester (im Regelfall): 13-wöchiges Schulpraxissemester

Theologie als Bei-/Erweiterungsfach:

- Studiumumfang: 90 ECTS-Punkte (120 ECTS-Punkte als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Regelstudienzeit: 3 Semester (4 Semester als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Sprachliche Anforderungen: Latein- und Griechischkenntnisse
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 45 Minuten, an der 2 Schwerpunkte aus 2 Fachgebieten (AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden

Studieninformation Bachelor

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Der Bachelor-Studiengang in Kath.Theologie ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang und besteht aus einer Kombination eines Hauptfachs mit einem Nebenfach.

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 102 ECTS-Punkte bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Nebenfach (57 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Graecum (mindestens Bibelgriechisch), Hebräisch (freiwillig)
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M04 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): vier der Module M05-M11 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M05-M11, *die noch nicht zur ZP absolviert wurden*, das Wahlmodul und die Bachelor-Arbeit müssen absolviert sein

Theologie als Nebenfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 57 ECTS bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Hauptfach (102 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen Latinum oder Graecum (zumindest Bibelgriechisch) oder Hebräisch
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die

Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): eines der Basismodule muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): die zwei verbliebenen Basismodule und zwei der Module M04-M08 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M04-M08, die noch nicht zur ZP absolviert wurden, müssen absolviert sein

Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV

Hinweis für Studierende der alten Studiengänge: Ihr werdet bei der Lektüre des KVV's bemerken, dass bei (fast) jeder Veranstaltung eine Zeile „Modulzuordnung“ hinzugefügt wurde. Dies soll ein Versuch sein, die Veranstaltungen für die Studierenden der neuen Studiengänge den entsprechenden Modulen zuzuordnen. Diese Veranstaltungen sind **dennoch** nach wie vor auch für Studierende der alten Studiengänge offen! Manche Vorlesung oder Veranstaltung (z. B. VL Moralpsychologie) werden im Zuge der Studiengangsumstellungen neu geschaffen: Zu diesen Veranstaltungen, die zwar i. d. R. für Studierende der alten Studiengänge nicht prüfungsrelevant sind, ergeht dennoch herzliche Einladung!

Hinweis für Studierende der neuen Studiengänge: Die Redaktoren des KVV's und die Lehrstühle haben versucht, zu jeder Veranstaltung die passenden Module aus den Tabellen und Handbüchern herauszusuchen. Wir hoffen zwar auf Vollständigkeit und Richtigkeit, geben aber dafür keine Gewähr!

Abkürzungen:

Dipl		Diplom
StEx		Staatsexamen
"	alt	altes Staatsexamen
"	HF	Staatsexamen (modularisiert) Hauptfach
"	BF	Staatsexamen (modularisiert) Beifach
Mag		Magister (alter Studiengang)
MTh		Magister Theologiae
BA		Bachelor
"	HF	Bachelor Hauptfach
"	NF	Bachelor Nebenfach
VL		Vorlesung
GK		Grundkurs
HS		Hauptseminar
Koll		Kolloquium
AT		Altes Testament

NT	Neues Testament
Einl	Einleitung in das Alte und Neue Testament unter Einbeziehung der frühjüdischen Literatur
AKG	Alte Kirchengeschichte
MNKG	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Dog	Dogmatik (LS PD Kirschner)
DgÖk	Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene (LS Prof. Hilberath)
ThE	Theologische Ethik/Moraltheologie (LS Prof. Bormann)
SozE	Theologische Ethik/Sozialethik (LS Prof. Möhring-Hesse)
FTh	Fundamentaltheologie
Phil	Philosophie
RP	Religionspädagogik
KR	Kirchenrecht
LitW	Liturgiewissenschaft
PrTh	Praktische Theologie

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

[http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

[bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

Veranstaltungsübersicht Grundstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://faq.zdv.uni-tuebingen.de/otrs/public.pl?Action=PublicFAQZoom;ItemID=27>

Vorlesungen/Grundkurse der Basismodule (neue Studiengänge bis zur Orientierungsprüfung; MTh M01 bis M05, StEx HF M01 bis M04, StEx BF M01 bis M02 inkl. GK aus M07, BA HF M01 bis M04, BA NF M01 bis M03 inkl. GK aus M07)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL Einf. in die Theol.</u>	<u>VL AKG</u>	<u>VL Einleitung</u>	<u>VL MNKG</u>	<u>VL Prakt. Theol.</u>
9					
10	<u>VL Phil I</u>	<u>VL Ethik</u>	<u>VL Phil II</u>	<u>VL FTh</u>	<u>VL Rel. Päd.</u>
11					
12			<u>VL Lit.Wi.</u>		
13					
14		GK Einl GK AKG GK Dogm. GK Soz. Eth.	GK Prakt. Theol. GK Soz. Eth.	GK MNKG I	
15					
16	GK AT GK Ethik GK Philo	GK FTh GK Dogm. GK Rel. Päd.	GK AKG FD I (bis 20h)	GK MNKG II GK NT	
17					

in der Hoffnung, aber ohne Gewähr auf Vollständigkeit (!)

Bibelkunde

Altes Testament II: Mo, 14-15 Uhr oder Di, 16-17 Uhr (Gulde-Karman)

Neues Testament: Di, 17-18 Uhr (Kästle)

Lektürekurse vgl. Veranstaltungsliste (nach Stundenplan des Hauptstudiums)

Einführung in die prakt.-theol. Fächer für **Staatsexamensstudierende** (Do, 17-19 Uhr, ab 26.4.11)

Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14	Bibelgriechisch I (Mag. theol.)	Hebräisch I	Bibelgriechisch I (Mag. Theol.)		
15					
16	Bibelgriechisch I (LA/BA)	Hebräisch II	Bibelgriechisch II (LA/BA)		
17					

Grundstudium (alte Studiengänge, nur VL)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8			VL Einleitung		
9					
10	VL Phil I	VL Ethik	VL Lit.Wi. VL Phil II		
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					

Fachdidaktik I (entspricht der Veranstaltung „Kolloquium Lernpsychologie – Entwicklungspsychologie –

Religionspsychologie“ der neuen Studiengänge)

Kolloquien zur Prüfungsvorbereitung können den Lehrstuhlseiten entnommen werden

Bibelkunde, Sprachen, Lektürekurse und Einführung in die praktisch-theologischen Fächer für Staatsexamensstudierende (Semestralexamen) vgl. die Übersicht auf der vorigen Seite.

Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Vorlesungen/Hauptseminare der Aufbaumodule (neue Studiengänge nach der Orientierungsprüfung; Mth ab M07, StEx HF ab M05, StEx BF ab M03 ohne Grundkurse, BA HF ab M05, BA NF ab M04) *einzelne VL/HS sind nicht für alle Studiengänge gleichermaßen in den Aufbaumodulen, bitte mit dem Kommentar vergleichen!*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8	VL KR	VL NT		VL Einleitung	VL MNKG	
9		VL Dog.	VL Inst. Ök.	VL Lit.W Ök.		Prüfungsrep. Inst.
10	VL Phil I	VL AT	VL Phil II VL Rel. Päd.	VL Inst. Ök.	VL FTh	
11			VL Inst. Ök.	Koll. MNGK Koll. Inst. Ök.		VL Prakt. Theol.
12			VL Ethik	Koll. Inst. Ök.		
13				HS Einl.		
14	HS Ethik		HS FD II		HS AT	
15					HS Soz. Eth.	
16	HS KR	HS Soz.Eth.	HS Inst. Ök.	HS Einleitung		
17		HA AKG Koll. AT	HS Rel. Päd. HS Soz.Eth. Koll. AT	HS MNKG HS Philo		
18		HS Phil (bis 20h) Koll. FTh	HS NT (bis 20h) HS Soz. Eth. (bis 20h)			

Blockseminare vgl. Veranstaltungsliste

Hauptstudium (alte Studiengänge, nur VL), Hauptseminare vgl. oben bzw. Veranstaltungsliste

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag		Freitag
8		VL Dog				
9						
10				VL Inst. Ök.	VL FTh	
11		VL AT				
12						
13						
14						
15						

Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn
Montag			
8-10	DgÖk /Dog	Hilberath/Kirschner/Jung: VL/Koll Einführung in die Theologie	15.10
8-10	KR	Guth: VL Kirchliches Verfassungsrecht	22.10
10-12	Phil	Brachtendorf: VL Die Philosophie Martin Heideggers	15.10
12-13	NT	Schäfer: Koll zur VL NT	22.10
12-13	ThE	Bormann: VL Spiritualität und biblische Ethik	15.10
14-15	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde AT I	15.10
14-16		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch I für MTh und BA HF	15.10
14-16	ThE	Bormann: HS Von der Menschenwürde zu den Menschenrechten (EPG II)	
16-18	Phil	Looney: GK Platon	15.10
16-18	AT	Dyma: GK Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	15.10
16-18		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch I für StEx und Ba	15.10
16-18	ThE	Reich: GK Einführung in das Studium der theologischen Ethik (EPG I)	15.10
16-18	KR	Herghelegiu: HS Homosexualität, Frauenordination, Pädophilie, Abtreibung, aber auch Ungehorsam und Häresie – alter Wein in neuen Schläuchen? Die Erneuerungen im Strafrecht der Röm.-Kath. Kirche seit 2010	22.10
Dienstag			
8-10	Dog	Kirschner: VL Eschatologie (alte Studiengänge)	16.10
8-10	NT	Theobald: VL Ekklesiologie des NT	16.10
8.30-10	AKG	Thome: VL Alte Kirchengeschichte: Vom 1. Bis zur Mitte des 3. Jh.	16.10
10-12	ThE	Bormann: VL Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (EPG I)	16.10
11-13	AT	Scoralick: VL Psalmen	16.10
11-13	NT	Kästle: Prüfungsrepetition für die Modulprüfungen	23.10
12-13	ThE	Lutz: Koll zur VL Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik	23.10
14-15	AT	Scoralick: Hebräisch-Lektüre	23.10
14-16		Fuß: Hebräisch I + II	
14-16	Einl	Gulde-Karmann: Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	16.10
14-18	DgÖk	Jung: GK Einführung in die Grundfragen des christl. Glaubens	16.10
16-17	Einl	Gulde-Karmann Bibelkunde AT I (alternativ zu Mo 14-15 Uhr)	
16-18	AKG	Kavvadas: HS Die antike Kirche in Syrien, Mesopotamien und Iran	16.10
16-18	SozE	Möhring-Hesse: HS Stadt, Land-Gerechtigkeit: spatial justice (EPG II)	16.10
16-18	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: GK Theologische Ethik (EPG I)	16.10
16-18	FTh	Eckert/Ströbele: GK Fundamentaltheologie	
16-18	AT	Scoralick: Koll zur Prüfungsvorbereitung	23.10
16-18	RP	Biesinger: GK Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmantik	16.10

		und Kirchliche Erwachsenenbildung	
Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn
17-18	NT	Kästle: Bibelkunde: Neues Testament	16.10
18-20	FTh	Eckert/Hägele: Koll zur Prüfungsvorbereitung	
18-20	Phil	Brachtendorf/Hermanni: HS Hegels Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes	16.10
18-20	LitW	Odenthal: Lektüreseminar Aktuelle Fragen der LitW	23.10
Mittwoch			
8-10	LitW	Odenthal: VL Sakramentliche Liturgie	17.10
8-10	Einl	Niehr: VL Einleitung in das Alte Testament	17.10
10-11	RP	Biesinger: VL Katechetik der Sakramente	17.10
11-12	DgÖk	Hilberath: VL + Tut Sakramente als Feiern der Anerkennung	17.10
11-12	LitW	Odenthal: VL Einführung in die Liturgiewissenschaft	17.10
12-13	DgÖk /LitW /RelP	Hilberath/Biesinger/Odenthal/: Interdisziplinäres Kolloquium: Sakramente	24.10
14-16	PrTh	Schüßler:: Gk Praktische Theologie	17.10
14-16	Phil	Wolkenstein: Tut zur VL Philosophie	17.10
14-16	RP/ DgÖk	Biesinger/Gaus/Hilberath: Seminar Wie die Kirche Zukunft hat (Fachdidaktik II)	17.10
14-16	RP	Biesinger/Hilberath/Gaus: HS/Fachdidaktik II Wie die Kirche Zukunft hat	17.10
14-16	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: GK Theologische Ethik (EPG I)	17.10
14-16		Fuß: Bibelgriechisch I für MTh und BA HF	17.10
16-18	AT	Scoralick: Koll Der bewegliche Gott – Zur Reue Gottes	17.10
16-18	AKG	Kavvadas: GK Alte Kirchengeschichte	17.10
16-18		Fuß: Bibelgriechisch II für StEx und BA	17.10
16-18	DgÖk	Hilberath/Lepin/Latinovic: Seminar Der päpstliche Primat aus Sicht orthodoxer Theologie	17.10
16-18	DgÖk	Kuschel: Lektüre zur VL	24.10
16-18	RP	Kottlorz: HS Ganz Ohr-Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk	17.10
16-18	SozE	Möhring-Hesse: HS (EPG II) Hans Joas' pragmatische Handlungstheorie und Theorie des Sozialen Wandels – und ihre Bedeutung für die (Sozial-)Ethik	17.10
16-20	RP	Gaus/Hauf: Fachdidaktik I (alte PO)/ Koll Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie	07.11
18-20	DgÖk	Kuschel: VL Große Figuren der Religionen im Spiegel der Literatur (STUDIUM GENERALE)	17.10
18-20	PrTh	Fuchs: Koll für Prüfungskandidaten	17.10
18-20	RP	Biesinger: Koll zur Vorlesung (14- tägig)	07.11
18-20	SozE	Ammicht Quinn: HS (EPG II) Suizid: Ethische Fragen des individuellen, des sozialen und des politischen Lebens	17.10
18-20	NT	Theobald/Schäfer: HS Die Passion Jesu nach den Evangelien	17.10
18-22	SozE	Möhring-Hesse: Koll zur Prüfungsvorbereitung (14-tägig)	31.10

Tag/ Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Beginn
Donnerstag			
8-10	Einl	Niehr: VL Historische Grundlagen des Judentums	18.10
8-10	MNKG	Holzem: VL Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil I	18.10
8-10	DgÖk	Hilberath: Prüfungsrepetition für Examenskandidaten	18.10
10-12	FTh	Eckert: VL Demonstratia Aesthetica	18.10
11-12	DgÖk/ MNKG	Hilberath/Holzem: Interdisziplinäres Koll: Kirchengeschichte und Ekklesiologie zur VL Mittelalter – Reformation – Konfessionalisierung	
13-15	Einl	Niehr/Pfälzner: HS Die Phönizier	18.10
14-16	AT/ PrTh	Scoralick/Fuchs: HS Der Herr ist ein Kriegsmann. Exegetische und hermeneutische Spurenlese	18.10
14-16	SozE	Möhring-Hesse: HS Christliche Sozialethik nach „Gaudium et spes“	18.10
14-16	MNKG	Weber: GK I Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens	25.10
16-18	Einl	Niehr: HS Briefe aus Ugarit	18.10
16-18	NT	Schäfer: GK Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	18.10
16-18	Phil	Looney: Proseminar Theorien der Freundschaft	18.10
16-18	MNKG	Weber/Blum: GK II Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens	25.10
16-18	MNKG	Holzem/Wehnert: HS Geistliche Exzellenz – Die (Selbst-)Formierung von Eliten im Christentum	18.10
16-18	Phil	Brachtendorf: HS Lektüre und Diskussion zur VL	18.10
Freitag			
8-10	MNKG	Holzem: VL Mittelalter – Reformation - Konfessionalisierung	19.10
10-11	PrTh	Fuchs: VL Christliche Spiritualität	19.10
10-11	RP	Gronover: VL Einführung in die Religionspädagogik, Kerygmantik und Kirchliche Erwachsenenbildung	19.10
12-14	Dog	Kirschner: Koll zur VL	26.10
Blockveranstaltungen			
Datum	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbesprechung
30.11.12 + 01.12.13+ 11. - 12.01.13	RP	Schöttler: HS Theorie und Praxis der Predigt	
18. – 20.02.13	RP	Kohler-Spiegel, Hiller: HS Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion	
03. – 05.01.13	RP	Gaus: HS Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung	
18. – 20.02.13	RP	Kießlig: HS Seelsorgerliche Gesprächsführung	
11. – 15.02.13	RP	Hessler: HS Mystagogisches Lernen (Exkursion zum Europakloster Gut Aich)	

Datum	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbesprechung
7. - 8.12. + 11. - 12.1.13	NT	Wypadio: HS Leib – Körper – Sexualität	19.10.12 14-17
23. - 24.11.12 + 30.11.12	SozE/KR	Kuhn: HS (EPG2) Glaube ja, Kirchenaustritt nein. Rechtsethische Fragen und Wege der Ausgetretenenpastoral.	19.10.12 14ct.
2. – 3.11.12	MNKG/ AKG	Holzem/Seeliger: Workshop Religionsgeschichte: Benedikt und die Welt der frühen Klöster	
6. – 9.12.12	DgÖk	Hilberath/Jung/Latinovic: Seminar Spiritualität und geistlicher Ökumenismus	5.11.12
11. – 14.10.12	DgÖk	Kuschel: Kompaktseminar Religion im Werk von Rainer Maria Rilke	24.07.12 13ct in S4
25. – 26.1.13	DgÖk	Kuschel: Kompaktseminar Einführung in den christlich-islamischen Dialog	
11. – 13.3.13	DgÖk	Hilberath: Oberseminar für Doktorandinnen	
19. – 20.10.12	DgÖk	Kuschel: Oberseminar Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktorandinnen, Diplomanden und Gäste)	
11. – 13.10.12	FTh	Ströbele/Eckert: HS Singularität und Universalität im Denken Cusanus	19.07.12 13ct. in S3
n. V.	FTh	Eckert/Butzenberger: HS (EPGII) Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Die Denkfigur des „Nichts“ in den Weltreligionen	17.10.12 21 ct.

Veranstaltungen ohne Zeitangabe („n.V.“)

Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbesprechung
	Dog	Kirschner: Besprechung laufender Arbeiten	
	TheE	Bormann: Oberseminar	
	ThE	Bormann: Prüfungskolloquium	
	ThE	Bormann: Koll Moralthologie im Gespräch	
	Einl	Niehr: Oberseminar Besprechung laufender Arbeiten	16.10.12 10ct, Zi. 24
	FTh	Eckert/Butzenberger: Oberseminar Quaestiones quodlibetales: Diskussionen wissenschaftlicher Arbeiten	
	FTh	Eckert/Hägele: Koll zur Prüfungsvorbereitung	
	PrTh	Fuchs: Oberseminar für Doktorandinnen und Habilitandinnen	
	MNKG	Holzem: Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien	
	RP	Biesinger: Forschungskolloquium: Diskussion innovativer Forschungsprojekte	
	RP	Sautermeister: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RP	Gaus: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RP	Gronover: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	

Zeit	Lehrstuhl	Veranstaltung	Vorbe- sprechung
	RP	Hiller: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RP	Rauch: Koll zur Begleitung von Examensarbeiten	
	KR	Puza: Koll für DoktorandInnen, HabilitandInnen und Gäste sowie zur Betreuung von Abschlussarbeiten	

Sprachkurse

Sprachkurs: *Bibelgriechisch I für Magister Theologiae und Bachelor HF (4) Fuss*

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung im Studiengang Magister Theologiae. Für Bachelor HF kann das erste Semester dieses Kurses oder der zweisemestrige Kurs für Staatsexamen besucht werden.

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

Literatur: Fuß, B., Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Mo und Mi, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2012

Sprachkurs: *Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor (2) Fuss*

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung im Studiengang Staatsexamen HF.

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses werden die Grammatik und der Wortschatz der neutestamentlichen Schriften erarbeitet.

Literatur: Fuß, B., Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Mo, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2012

Sprachkurs: *Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Bachelor (2) Fuss*

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Bibelgriechisch ist Voraussetzung Studiengang Staatsexamen HF.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Inhalt: Weitere Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik des neutestamentlichen Griechisch und Lektüre neutestamentlicher Texte.

Literatur: Fuß, B., Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, Tübingen 2007.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Mi, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012

Griechische Lektüre des NT (1) Fuss

Voraussetzungen: Graecum, Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: In der ersten Stunde; *Vorbesprechung:* s. Aushang

Zeit: n. V.

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Sprachkurs: Hebräisch I (2) Fuss

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Hebräisch ist Voraussetzung für den Studiengang Magister Theologiae.

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Di, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Sprachkurs: Hebräisch II (2) Fuss

Prüfungsrelevanz: Der Abschluss in Hebräisch ist Voraussetzung für den Studiengang Magister Theologiae.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Anmeldung: Campus.

Zeit: Di, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail: herbert.niehr@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>
 Büro: Zi. 24, Tel.: 29-75417
 Sprechstunde: Di 10 – 11 Uhr

AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/dekanat.html>
 Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
 Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail: agathe.stroebele@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung>
 Büro: Zi. 25, Tel.: 29-78065
 Öffnungszeiten: Mo – Do: 9 – 13 Uhr

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die Vorlesung fragt nach Entstehung und Werden des Alten Testaments. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten geht es einerseits um Grundsatzfragen wie Sprachen und Schriften im Alten Orient und speziell in Palästina, die Textgeschichte des Alten Testaments und das Problem der Kanonisierung, andererseits um die Entstehung der drei großen Blöcke (Pentateuch, Deuteronomistisches Geschichtswerk, Schriften) des Alten Testaments. Das weitere Anliegen der Vorlesung besteht in einer Literaturgeschichte des Alten Testaments, die die literarischen Werke nicht nur für sich, sondern in ihrem inneren Zusammenhang verstehen will.

Literatur: H.-J. Kraus, Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen ³1982; O. Kaiser, Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh ⁵1984; R. Smend, Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart ⁴1989; E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1997; R. G. Kratz, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, Göttingen 2000; E. Zenger (Hg), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008; J.C. Gertz, Grundinformation Altes Testament, Göttingen ³2009; K. Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008.

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
VD	Semestral examen	WP	M01	M01	M01	M01	M01

Zeit: Mi 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17. Oktober 2012

Vorlesung: Historische Grundlagen des Judentums (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Thema der Vorlesung ist die Zeit zwischen der Eroberung und der Zerstörung Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. durch die Babylonier und dem Untergang des Zweiten Tempels im Jahre 70 n. Chr. Im Einzelnen werden die politischen, geistesgeschichtlichen und religiösen Entwicklungen während der Perserzeit, der Zeit der hellenistischen Vorherrschaft und der Römerzeit auf dem Hintergrund der epigraphischen, archäologischen und biblischen Quellen vorgestellt.

Literatur: R. Albertz, Die Exilszeit (BE 7), Stuttgart 2001; K. Bringmann, Geschichte der Juden im Altertum, Stuttgart 2005; H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen (ATD 4/1-2), Göttingen ²1996; E.S. Gerstenberger, Israel in der Perserzeit (BE 8), Stuttgart 2005; L.L. Grabbe, Judaic Religion in the Second Temple Period, London – New York 2000; Ders., A History of the Jews and Judaism in the Second Temple Period I (Library of Second Temple Studies 47), London – New York 2004; II (Library of Second Temple Studies 68), London – New York 2008; E. Haag, Das hellenistische Zeitalter (BE 9), Stuttgart 2003; M. Küchler, Jerusalem, Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt (OLB 4/2), Göttingen 2007; J. Maier, Zwischen den Testamenten (NEB EB 3), Würzburg 1990; M. Sasse, Geschichte Israels in der Zeit des Zweiten Tempels, Neukirchen 2004; P. Schäfer, Geschichte des Judentums in der Antike, Stuttgart 1983.

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
VD		WP	M12				

Zeit: Do 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18. Oktober 2012

Hauptseminar: Briefe aus Ugarit (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Über die letzten Jahre hinweg sind immer mehr Briefe aus dem antiken Ugarit veröffentlicht worden, die wichtige Einblicke in Politik, Diplomatie und Geschichte, aber auch in das Privatleben der Menschen von Ugarit gewähren.

Arbeitsform: Übersetzung und Interpretation ausgewählter Briefe aus Ugarit.

Leistungsnachweis: Über die regelmäßige Teilnahme und das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden.

Literatur: A. Caquot – J.-M. de Tarragon – J.-L. Cunchillos, Textes Ougaritiques II (LAPO 14), Paris 1989, 239-478; M. Dietrich – O. Loretz, The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit and Other Places (ALASPM 8), Münster 1995; B. Janowski – G. Wilhelm (Hg), Briefe (TUAT.NF 3), Gütersloh 2006; P. Bordreuil – D. Pardee – R. Hawley, Une Bibliothèque au Sud de la Ville. Textes 1994-2002 en cunéiforme alphabétique de la Maison d'Ourtenou (RSOu XVIII), Paris 2012.

Voraussetzungen: Kenntnis einer semitischen Sprache (Hebräisch, Akkadisch).

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	WPV M14	WPV M11	WPV M7	WPV M11	WPV M8

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18. Oktober 2012

Hauptseminar:

Die Phönizier – Geschichte, Archäologie, Religion (2 std.) Niehr/Pfälzner

Inhalt: In diesem und im kommenden Semester sollen mit den Phöniziern und den Aramäern zwei bedeutende Kulturen der Levante aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. vorgestellt werden. Dies wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Vorderasiatischen Archäologie durchgeführt.

Das Phönizier-Seminar wendet sich geographisch dem Libanon als dem Mutterland der Phönizier zu und hat die Geschichte, Archäologie und Religion der Phönizier zum Thema. Von Arwad im Norden über Byblos, Sidon und Tyros erstreckte sich das Siedlungsgebiet der phönizischen Königsstädte. Deren Bewohner sind bekannt als Produzenten von Luxusartikeln (z.B. Purpur, Elfenbein- und Metallarbeiten), als Seefahrer und Kaufleute. Ebenso wichtig ist ihr Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung der Alphabetschrift und zu Kunst und Architektur. Zwischen den phönizischen Städten (vor allem Tyros und Sidon) und Israel/Juda bestanden vielfältige Kontakte, der kulturelle und religionsgeschichtliche Einfluss Phöniziens hat tiefe Spuren in der Kultur Israels hinterlassen.

Die phönizischen Hafenstädte unterhielten nicht nur intensive Kontakte zu ihren Nachbarn in der Levante, sondern erschlossen sich über die Schifffahrt auch den gesamten Mittelmeerraum als Handelszone. Spuren der phönizischen Besiedlung und des kulturellen Einflusses der Phönizier finden sich vor allem in Zypern, Sizilien, Nordafrika und auf der iberischen Halbinsel.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, die historischen, archäologischen und religionsgeschichtlichen Quellen zu den Phöniziern detailliert zu behandeln. Im Mittelpunkt soll dabei die Kultur der Phönizier in ihrem Mutterland – dem heutigen Libanon – stehen.

Leistungsnachweis: Aufgrund der Präsentation eines Themas und des Anfertigen einer schriftlichen Arbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden.

Literatur zur Einführung: E. Lipiński (Hg), Dictionnaire de la Civilisation Phénicienne et Punique, Turnhout 1992; ders., Dieux et Déesses de l'Univers Phénicien et Punique (OLA 64; StPhoen XIV), Leuven 1995; V. Krings (Hg), La Civilisation Phénicienne et Punique. Manuel de Recherche (HdO I/20), Leiden 1995; G.E. Markoe, Peoples of the Past. Phoenicians, London 2000; M. Sommer, Die Phönizier. Handelsherren zwischen Orient und Okzident, Stuttgart 2005; C. Bonnet – H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II. Phönizier, Punier, Aramäer, Stuttgart 2010.

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	WPV M14	WPV M11	WPV M7	WPV M11	WPV M8

Zeit: Do 13-15 Uhr

Ort: Schloß Hohentübingen,
Raum 136

Beginn: 18. Oktober 2012

Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.) Niehr

Inhalt: In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di, 16. Oktober 2012, 10.15 Uhr, Zi. 24

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

**Grundkurs:
Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 std.)**

Gulde-Karmann

Inhalt: Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor und stellt die relevanten Hilfsmittel vor, bzw. übt die Handhabung derselben ein (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien).

Arbeitsform: Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheines (neben der Anwesenheitspflicht und der Erfüllung des workloads) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

Prüfungsrelevanz: Der Grundkurs ist für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten sowie für die neuen Studiengänge MagTheol, Staatsex. nach GymPO und BA Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom bzw. für Modul 01. Für Magister- und StaatsexamenskandidatInnen der alten Studienordnungen kann ein benoteter Teilnahmechein Teil der Zwischenprüfung sein.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen und zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

Literatur: S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart ²2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Kurses vorgestellt.

Voraussetzungen: Sprachkenntnisse in Hebräisch und/oder Griechisch sind Voraussetzung.

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
			M01	M01	M01	M01	M01

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16. Oktober 2012

Bibelkunde AT I – Pentateuch u. Geschichtsbücher (1 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium. Für den Studiengang MagTheol ist die Teilnahme an einer Bibelkunde AT I oder II oder NT I oder II verpflichtend für Modul 01.

Arbeitsform: Von den TeilnehmerInnen wird neben der Anwesenheit und Mitarbeit die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde).

Literatur: E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA NF
			M01				

Zeit: Mo 14-15 Uhr oder
Di 16-17 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 15./Di 16. Okt. 2012

Altes Testament

Prof. Dr. Ruth Scoralick

E-Mail: ruth.scoralick@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 21, Tel.: 29-76974
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Assistent Dr. Oliver Dyma

E-Mail: oliver.dyma@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Assistentin Renate Rottensteiner

E-Mail: renate.rottensteiner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 23, Tel.: 29-75968
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Vorlesung: „Gott, den ich lobe, schweige doch nicht“ (Ps 109,2). Das Buch der Psalmen (2 SWS) – Scoralick

Inhalt: Nach dem Kirchenvater Athanasius von Alexandrien (4.Jh.n.) trägt das Buch der Psalmen „wie ein Garten, das, was in allen (anderen Büchern der hl. Schrift) vorkommt, in sich“ (Brief an Marcellinus). Für viele moderne LeserInnen ist die Lektüre des Psalters jedoch alles andere als ein Spaziergang unter Blumen. Die Texte sperren sich, ihre Bildwelt und ihre Dynamik sind fremd. Die häufige Rede von „Feinden“ irritiert. Die Vorlesung wird im Gefolge der jüngeren Psalmenforschung sowohl Grundzüge einer Psalterexegese vorstellen als auch einzelne Psalmen exemplarisch analysieren.

D/L: P	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 11-13

Ort:

Beginn: 16.10.

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2 SWS) – Scoralick

Inhalt: Das Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung besonders für StaatsexamenskandidatInnen. Die prüfungsrelevanten biblischen Texte aus den Vorlesungen werden gemeinsam erarbeitet und besprochen. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, offene Fragen aus den Vorlesungen, den Materialien und der Lektüre zu klären.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 16-18

Ort:

Beginn: 23.10.

Hauptseminar: „Der Herr ist ein Kriegermann“ (Ex 15,3). Exegetische und hermeneutische Spurenlese (2 SWS) – Scoralick/Fuchs

Inhalt: „Der Herr (JHWH) ist ein Kriegermann“ (Ex 15,3). Das Motiv von Gott als Krieger ist nicht nur ein Randphänomen in biblischen Texten. Es begegnet vielmehr in gewichtigen Texten der Tora – wie Ex 13,17-15,21; Dtn 32,39-43 –, durchzieht in teilweise äußerst drastischen Bildern, aber auch in vielfacher Brechung (z.B. in Jes 42,13f) die prophetischen Bücher und spielt im Buch der Psalmen eine bedeutende Rolle (z.B. in Ps 135-137). Das Seminar wird dem Motivkomplex und seinen Konstellationen an Textbeispielen exegetisch nachgehen und dabei nach Zugängen zum Verständnis für dieses zentrale, aber sperrige Motiv fragen.

Arbeitsform: Kurzreferate, Gruppenarbeit und Diskussion

Leistungsnachweis: in Exegese AT oder in Praktischer Theologie möglich

Literatur: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

MTh: WPV M14	LA HF: M11	LA BF: M7	BA HF: M11	BA NF: M8
--------------	------------	-----------	------------	-----------

Zeit: Do 14-16

Ort:

Beginn: 18.10.

Grundkurs: „Einführung in die Methoden der biblischen Exegese“ (2 SWS) – Dyma

Inhalt: Wir finden in der Bibel unterschiedlichste literarische Texte. Diese sind uns vertraut und fremd zugleich: vertraut durch Lektüre, Gottesdienst und Kunst, fremd dadurch, dass sie in einer fremden Sprache in einer fernen Zeit geschrieben wurden, in einer Vorstellungswelt, die nicht mehr unsere ist. Die Bibel ist die Heilige Schrift der Kirche und Grundlage des Glaubens wie der wissenschaftlichen Theologie. Wie aber legt die wissenschaftliche Exegese die biblischen Texte aus? Was für ein Textverständnis setzt sie voraus und wie verhält sie sich zu den anderen Arten der Auslegung und Rezeption der Schrift?

Ziel des Grundkurses ist also, in die Fragestellungen und Methoden der wissenschaftlichen Exegese einzuführen und diese an einzelnen (vorwiegend alttestamentlichen) Texten durchzuführen. Außerdem soll der Umgang mit Sekundärliteratur eingeübt werden.

Arbeitsform: Seminar

Leistungsnachweis: Erwerb eines benoteten Grundkursscheins durch die aktive Mitarbeit in den Sitzungen sowie das Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Becker, Uwe, Exegese des Alten Testaments (UTB 2664), Tübingen 2008. H. Utzschneider – St. A. Nitsche, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001.

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse – Die Texte werden teilweise anhand von Arbeitsübersetzungen bearbeitet, teilweise wird am hebräischen Text gearbeitet. (Es wird nicht erwartet, dass man den hebräischen Text vom Blatt übersetzen kann!)

MTh: M1	LA HF: M1	LA BF: M7	BA HF: M1	BA NF: M1
---------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Mo 16-18

Ort:

Beginn: 15.10.

Kolloquium: „Der bewegliche Gott“ – Zur Reue Gottes (2 SWS) – Scoralick

Inhalt: „Gott ist unveränderlich – so lautet ein theologisches Axiom. Dem steht jedoch das biblische Zeugnis vom lebendigen Gott, der eine wechselvolle Geschichte mit seinem Volk hat, oft spannungsvoll gegenüber. Einer der signifikantesten Aufweise der ‚Beweglichkeit‘ Gottes ist das Motiv der Reue Gottes, das sich quer durch die Hebräische Bibel zieht...“ Mit diesen Worten lädt die Dissertation von Jan-Dirk Döhling zur Lektüre ein. Im Kolloquium soll zentralen biblischen Texten zur Reue Gottes (Gen 6-9; Ex 32-34 u.a.) im Gespräch mit den Analysen und Thesen dieser Studie nachgegangen werden.

Literatur: J.-D. Döhling, Der bewegliche Gott. Eine Untersuchung des Motivs der Reue Gottes in der Hebräischen Bibel (HBS 61), Freiburg iBr. 2009.

F	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
---	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mi 16-18

Ort:

Beginn: 17.10.

Hebräisch-Lektürekurs (1 SWS)– Scoralick

Inhalt: Hebräischkenntnisse sind oft mühsam erworben, verflüchtigen sich erfahrungsgemäß aber schnell wieder. Die gemeinsame Lektüre biblischer Texte soll zum einen Hebräischkenntnisse festhalten und ausbauen, zum anderen soll sie auch zur vertieften Beschäftigung mit den Texten führen.

In diesem Semester beginnt der Lektürekurs bei Psalm 1.

Literatur: Biblia Hebraica Stuttgartensia

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse

f.a.S.	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 14-15

Ort:

Beginn: 23.10.

Neues Testament

Prof. Dr. Michael Theobald

E-Mail: michael.theobald@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/prof-theobald.html>
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde: **Dienstag 11 Uhr c.t.**

Assistent Dr. Christoph Schaefer

E-Mail: c.schaefer@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18
Sprechstunde: **Montag 14 Uhr c.t.**

Sekretariat: Frau Waltraud Glock

E-Mail: waltraud.glock@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56
Öffnungszeiten: **Mo-Do 8-12 Uhr**

Vorlesung: *Ekklesiologie des NT: Das kirchliche Amt nach den Pastoralbriefen* (2) Theobald

Inhalt: Wer die Pastoralbriefe (1Tim, 2Tim und Tit) literarisch und theologisch an den authentischen Briefen des Apostels Paulus misst, wird von der Formelhaftigkeit ihrer Sprache und ihrer nüchternen, pragmatischen Art, die Identität des Christlichen im Streit von Orthodoxie und Heterodoxie zu klären, vielleicht enttäuscht sein. Erst wer sie konsequent als pseudepigraphische Dokumente der dritten frühchristlichen Generation liest, die vor der Aufgabe stand, das kirchliche Leben im Rekurs auf die Anfänge institutionell zu sichern und überlebensfähig zu machen, wird ihre Leistung schätzen lernen.

Gegenstand der Vorlesung wird die Exegese der drei Briefe sein, das Ziel die Würdigung ihres wirkungsgeschichtlich bedeutsamen ekklesiologischen Beitrags. Es soll deutlich werden, wie die Vorstellungen vom kirchlichen Amt in den Briefen mit der Umbruchsituation zusammenhängen, in denen sie entstanden sind. Aus der Einsicht ihrer spezifischen „Zeitgenossenschaft“ ergeben sich Perspektiven für einen theologischen Umgang mit den Briefen heute.

Literatur: Oberlinner, L.: Die Pastoralbriefe, HThK XI/2, Freiburg etc. 1994-1996; Ebner, M. / Schreiber, S. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008, 450-473.

MTh: M 10	LA HF: M 9	LA BF: M 6	BA HF: M 8	BA NF: W
-----------	------------	------------	------------	----------

Zeit: Di, 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2012

Kolloquium zur Vorlesung (1) Schaefer

Inhalt: Im Kolloquium werden sowohl die in der Vorlesung besprochenen unmittelbar prüfungsrelevanten Texte gemeinsam übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische

Probleme angesprochen und vertieft. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamens-Prüfungen. Auch Prüfungskolloquien zu den älteren Stoffen können bei Bedarf angeboten werden. Die Besprechung dazu erfolgt in der ersten Stunde.
Es handelt sich um eine Veranstaltung für die nicht-modularisierten Studiengänge!

Zeit: Di, 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 23.10.2012

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2) Schaefer

Inhalt: Die Bibel ist als Sammlung literarischer Texte sowohl ein geschichtliches Dokument als auch die Heilige Schrift der Kirche. Obwohl nicht wenige ihrer Texte uns durch kirchliche Feste, Kunst oder auch eigene Lektüre vertraut sind, bleibt uns doch durch den Abstand zu Zeit, Ort, Sprache und Vorstellungswelt ihrer Autoren vieles fremd. Die akademische wissenschaftliche Schriftauslegung verfolgt das Ziel, eine verantwortete, methodisch reflektierte Auslegung biblischer Texte in heutiger Zeit vorzulegen. Dabei setzt sie ein bestimmtes Verständnis der Texte voraus und ist bezogen auf und unterschieden von anderen Arten der Rezeption der Hl. Schrift in der Kirche. Der Grundkurs führt mitten in dieses vielfältige Spannungsfeld hinein und zeigt, wie exegetisches Arbeiten Wege zum Verstehen der oft sperrigen biblischen Texte ermöglicht.

Ziel des Kurses ist die Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese (insbesondere des NT) sowie die Fähigkeit mit (Schrift-)Texten, Sekundärliteratur und Hilfsmitteln umzugehen – diese wird in der abschließenden Hausarbeit unter Beweis gestellt.

Leistungsnachweis: Erwerb eines benoteten Scheins aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit in den Sitzungen sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece (27. Auflage). Weitere Literatur und Materialien werden im Grundkurs vorgestellt und ausgeteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse; Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme.

MTh: M 1	LA HF: M 1	LA BF: M 7	BA HF: M 1	BA NF: M 1
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do, 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.2012

Hauptseminar: Die Passion Jesu nach den Evangelien (2) Theobald/Schaefer

Inhalt: Das Neue Testament erzählt in vierfacher Brechung von den letzten Tagen Jesu. Ziel des Seminars ist es zunächst einmal, die vier Passionserzählungen als Literatur mit sehr spezifischen Erzählabsichten zu würdigen: Erinnerung geschieht hier immer schon um der eigenen Identitätsfindung willen. Die historisch-kritischen Fragen nach dem Prozess Jesu und seinen rechtlichen Hintergründen sollen aber deswegen nicht zu kurz kommen. Freilich ist umstritten, ob eine Rekonstruktion der letzten Tage Jesu auf der Basis unserer sehr begrenzten Quellen überhaupt möglich ist.

Literatur: Zur Einführung sei zur Lektüre empfohlen: Eisen, U.E., Literatur macht Geschichte. Die neutestamentlichen Erzählungen von der Verurteilung Jesu, in: K. Finsterbusch/M. Tilly (Hg.), Verstehen, was man liest, Göttingen 2010, 100-122. Die jüngste umfassende Darstellung der Sachverhalte bietet: Gielen, M., Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung – theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme.

MTh: M 14	LA HF: M 11	LA BF: M 7	BA HF: M 11	BA NF: M 8
-----------	-------------	------------	-------------	------------

Zeit: Mi, 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012

Prüfungsrepetition NT für die Modulprüfungen (2) Kästle

Inhalt: Es werden die Stoffe der für die NT-Modulklausur am Ende des WS relevanten Vorlesungen (Theologie, Christologie und Ekklesiologie des NT) gemeinsam wiederholt. Die Repetition verfolgt das Ziel, den selbstständigen Umgang mit dem Prüfungsstoff einzuüben und so eine vertiefte Aneignung zu erleichtern.

Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme; aktive Vorbereitung der relevanten Prüfungstexte

Zeit: Di 11-13

Ort: Wilhelmsstift

Beginn: 23.10.2012

Oberseminar: *Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2) Theobald*

Inhalt: In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Blockseminar

Ort: Ludwigsburg

Beginn: Infos am Lehrstuhl

Bibelkunde: *Neues Testament (1) Kästle*

Inhalt: Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierende der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell erschlossen werden.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme Teilnahmeschein.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Anmeldung: Über Campus

MTh: M 1	LA HF: W	LA BF: W	BA HF: W	BA NF: W
----------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Di 17-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2012

Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie

Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger (Forschungsfreisemester)

E-Mail: hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischefakultaet/lehrstuehle/alte-kirchengeschichte.html>
Büro: Zi. 48
Sprechstunde: n. V. per mail

PD Dr. Felix Thome

E-Mail: felix.thome@uni-tuebingen.de
Sprechstunde: Di 10.15 und n.V., Zi. 46

Assistent Nestor Kavvadas

E-Mail: nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de
Internet: s.o.
Büro: Zi. 46
Sprechstunde: Di 10 Uhr und n.V.

Sekretariat Bernardette Frey-Dupont

E-Mail: bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 38
Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.30-12.30

Vorlesung: *Alte Kirchengeschichte: Vom 1. bis zur Mitte des 3. Jh. (2)*

Thome

Inhalt: Die Vorlesung bietet eine Grundorientierung über die äußeren und inneren Bedingungen, unter denen sich das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten, d.h. von den Anfängen bis in die Zeit der frühen Soldatenkaiser, entfaltete. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Nichtchristliche Quellen zur Geschichte des Urchristentums
- Das Urchristentum
- Geographie des frühen Christentums
- Die Vielfalt des antiken Christentums: Marcionismus – Montanismus – Gnosis
- Der Ausbau der geistigen und organisatorischen Strukturen der Kirche
- Staat und Kirche: Die Rechtsstellung der frühen Christen im römischen Reich und die staatlichen Maßnahmen gegen die Christen („Christenverfolgungen“)

Literatur: Wird in der Vorlesung angegeben.

MTh: WPV (M 2)	LA HF: WPV (M 2)	LA BF: WPV (M 1)	BA HF: WPV (M 2)	BA NF: WPV (M 2)
-------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Zeit: Di 08.30-10

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.12

Hauptseminar: Die antike Kirche in Syrien, Mesopotamien und Iran

Kavvadas

Inhalt: Die Verbreitung des Christentums nach Osten, nämlich in Syrien, Nordmesopotamien und darüber hinaus in den Iran, setzte bereits sehr früh ein, und zwar anscheinend mit großem Erfolg; die jüdisch-aramäische Sprache der Urzeugen des christlichen Glaubens war mit den anderen aramäischen Dialekten verwandt, die in Syro-Mesopotamien gesprochen wurden, und dies erleichterte sehr die christliche Mission. Als im späten 5. Jh. die Verbreitung des Christentums im genannten geographischen Großraum ihren Höhepunkt erreichte, war Syrien nahezu restlos, in Mesopotamien – groben Schätzungen zufolge – etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung christianisiert, während in Iran die Christen eine bedeutende Minderheit darstellten. In jenen vier Jahrhunderten hatten die Kirchen in genannten Ländern eine reiche Geschichte, eine eigene Tradition der Spiritualität und Askese und eine besonders umfangreiche kirchliche Literaturproduktion entfaltet. Im Seminar sollen ausgewählte Quellen, die Einsicht ins Leben dieser Kirchen gewähren, in Übersetzung studiert, und somit ein Zugang zu einem dritten – neben dem griechischen und lateinischen – Kulturbereich innerhalb der antiken Christenheit gewonnen werden.

Arbeitsform:

Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Einführende Literatur:

Pierre Maraval, Der christliche Osten in der Verschiedenheit seiner Traditionen II. Syrien, in: L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. 1, Freiburg u.a. 2005, S. 560-564; Nina Garsoian, Persien: Die Kirche des Ostens, in: L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. 3, Freiburg u.a. 2005, S. 1161-1180

MTh: WPV
(M 14)

LA HF: WPV
(M 8)

LA BF: WPV
(M 7)

BA HF: WPV
(M 8)

BA NF: WPV
(M 8)

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.12

Grundkurs: Alte Kirchengeschichte „Die ‚große Verfolgung‘ und das Ende der Christenverfolgungen“

Kavvadas

Inhalt: Die letzte reichsweite, systematische Christenverfolgung, die 303 durch den Kaiser Diokletian eingeleitet wurde, übertraf an Intensität und Dauer – und sicherlich an der Zahl der Opfer, die sie gefordert hat – alle frühere staatliche Maßnahmen gegen die Christen, weshalb sie schon ihrerzeit „die große Verfolgung“ genannt wurde. Es gab bereits Vorzeichen, aber für die meisten damaligen Christen kam sie aus heiterem Himmel, da die letzten systematischen Verfolgungen ca. 40 Jahre zurücklagen, und in dieser langen „Friedenszeit“ das Christentum stark gewachsen war und alle Regionen des römischen Reiches sowie alle Gesellschaftsschichten erreicht hatte, was den Christen ein gewisses Sicherheitsgefühl gab. Welche Ursachen stecken hinter jener plötzlichen Kursänderung der kaiserlichen Religionspolitik? Worin bestand das Ziel dieser Verfolgung? Und welche Faktoren haben schließlich zu ihrer Beendigung durch den als Christenfeind bekannten Galerius geführt? Wie wirkte sich, schließlich, der Misserfolg der „großen Verfolgung“ auf der Religionspolitik des jungen Konstantin und seiner Hinwendung zum christlichen Glauben aus? Diese und andere Fragen, sowie die Geschichte des Ablaufs der „großen Verfolgung“ und ihre Rezeption in der christliche Literatur (Euseb von Caesarea, Laktanz) sollen im Zentrum des Grundkurses stehen.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktisch eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie vor-

gestellt wurden.

Arbeitsform:

Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis:

Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

L. Pietri/G. Gottlieb, Die große Verfolgung, in: L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. 2, Freiburg u.a. 2005, S. 174-190; Philip Aubreville, Zur Motivation der tetrarchischen Christenverfolgung, in: Zeitschrift für Antikes Christentum 13 (2009), S. 415–429.

MTh: WPV (M 2)	LA HF: WPV (M 2)	LA BF: WPV (M 7)	BA HF: WPV (M 2)	BA NF: WPV (M 2)
-------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012

Workshop Regionalgeschichte: Benedikt und die Welt der frühen Klöster (1) Holzem/Seeliger

Inhalt: Der Workshop Regionalgeschichte „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ findet statt als auswärtige Lehreinheit zu den Vorlesungen AKG und MNKG im WS 2012/13.

Wir kombinieren den Besuch einer Ausstellung mit der Arbeit an Originalquellen im Archiv. Dabei lernen wir Museumskuratoren/innen und Archivaren/innen kennen und arbeiten mit ihnen zusammen.

Die wichtigsten Programmpunkte sind:

- Besuch der Ausstellung „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ des Reiss-Engelhorn-Museums in Mannheim
- Gemeinsame Lektüre der Benediktsregel
- Führung durch das Generallandesarchiv in Karlsruhe, Arbeit mit Urkunden und archivalischem Schriftgut

Leistungsnachweis:

bei aktiver Teilnahme Leistungsnachweis im Rahmen der berufsvorbereitenden Module und Wahlmodule

Voraussetzungen: keine

MTh: M 13	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: --
-----------	-------------	------------	--------------	-----------

Zeit: Fr 12 – Sa 16

Ort: Mannheim/Karlsruhe

Termin: 2.-3.11.2012

Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail: andreas.holzem@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischesfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 50, Tel.: 29-78054
Sprechstunde: Do, 12-14 Uhr (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber

E-Mail: ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischesfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde: Di, 9 – 11 Uhr (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

Wiss. Mitarbeiterin: Daniela Blum

E-Mail: daniela.blum@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischesfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 37, Tel.: 29-78064

Sekretariat: Christine Ruppert

E-Mail: ukg-info@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischesfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 44, Tel.: 29-77017
Öffnungszeiten: Mo 8:00 - 12:00 Uhr
Di 8:00 - 13:15 Uhr
Mi 8:00 - 12:00 Uhr
Do 8:00 - 14:30 Uhr

Vorlesung: Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 1:

Aufklärung, Revolution und der Beginn der Moderne. Christentumsgeschichte 1750–1930 (2) Holzem

Inhalt: Die Vorlesung ist für alle Studierenden gedacht, die im WS 2012/13 in einem der modularisierten Studiengänge neu beginnen (Modul M 02).

Mit der Französischen Revolution entstand zum ersten Mal eine historische Situation, in der einflussreiche Gruppen eine Gesellschaft ohne das Christentum denken und herbeiführen wollten. Die gebildeten Eliten um 1800 sprachen über das religiöse Wissen der Vormoderne despektierlich als „einen verworrenen Quark, wie er uns noch täglich zur Last fällt“ (Johann Wolfgang von Goethe angesichts des Reformationsjubiläums von 1817).

Auch katholische Aufklärer polemisierten um 1800 gegen eine in ihren Augen dumpfe „Volksreligion“. Ignaz Heinrich von Wessenberg, der zentrale Pastoralreformer des deutschen

Südwestens und der meist gehasste vermeintliche Verräter des Christlichen an den Zeitgeist, formulierte 1804 bündig seine Ablehnung einer feierlich-pompösen Reiterprozession „Ganz einleuchtend ist, dass bei dieser Feierlichkeit [...] keine wahre Andacht sich einfinden könne, [...] da die Erfahrung vielmehr noch alle Jahre gelehrt hat, dass Unordnung, Ausschweifungen und selbst Unglücksfälle die unvermeidlichen Begleiter dieser Reiterei seien, welche der Religion ebenso wenig als der Polizey zur Ehre gereichen können“.

Als die Schockerfahrung der Dechristianisierung in Frankreich das kirchliche Institutionengefüge ganz Europas aus den Angeln hob, war das Verhältnis von Christentum, Gesellschaft und Staat in eine grundlegende Krise geraten. Aber auch innerhalb der Christentümer selbst fächerten sich das Verständnis und die gelebte Praxis des Christlichen immer weiter auf: Romantik und Ultramontanismus gingen – gegen die Aufklärung – ein Bündnis mit dem forttradierten Substrom der traditionellen Religiosität ein.

Die Pluralisierung des Religiösen wurde zur schmerzhaft umkämpften Grunderfahrung der modernen Gesellschaft: in der Revolution von 1848/49, in den Kulturkämpfen des Kaiserreichs, in der Beanspruchung christlicher Doktrin für die Nations- und Weltkriege, in der schwierigen und letztlich gescheiterten politischen und kulturellen Balance der ersten deutschen Demokratie, aber auch in den konstruktiven Versuchen, das Christentum unter den Bedingungen einer kapitalistischen Industriegesellschaft zu einer Instanz zu machen, die Alltagsorientierung, Lebensbewältigung und demokratische Identität eng mit einander verklammerte.

Leistungsnachweis für MTh: Literaturgespräch (15 min. mdl.) entweder in dieser VL oder in der Fortsetzungs-VL des Sommersemesters 2013

Literatur: wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben. Zur Einführung: Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Immer noch brauchbar: Heinz Hürten, Kurze Geschichte des deutschen Katholizismus 1800–1960, Mainz 1986. Klaus Schatz, Zwischen Säkularisation und II. Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1986.

Voraussetzungen: keine

MTh: M 2	LA HF: M2	LA BF: M1	BA HF: M2	BA NF: M2
----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Do 8–10

Ort: HS Theologikum

Beginn: 18.10.2012

Vorlesung: Mittelalter – Reformation – Konfessionalisierung.

Christentumsgeschichte 800–1700

(2) Holzem

Inhalt: Die Vorlesung ist für alle Studierenden gedacht, die im WS 2012/13 in einem der modularisierten Studiengänge in der Grundlagenphase (MTh) bzw. im Hauptstudium (StEx, BA) studieren.

Das Mittelalter gilt bis heute als „finstere“ Epoche, welche die Reinheit der christlichen Ursprünge verdunkelt habe. Die Reformation betrachten die einen als die große Wiederentdeckung ursprünglicher Wahrheit, die anderen als (bisläng) endgültige Spaltung der westlichen Christenheit – mit der Folge eines quasi fanatisierten Konfessionalismus in der Frühen Neuzeit.

Viele Bilder in unseren Köpfen lassen sich für eine solche Perspektive leicht aufrufen: Sie kreisen um primitive Lebensformen, Gewaltmission, Inquisition, Kreuzzüge – um ein korruptes Papsttum, Bilderstürme, Theologenkriege – und um Hexenverfolgungen, Konfessionskriege oder den Prozess gegen Galileo Galilei.

Natürlich muss und wird in der Vorlesung von alledem die Rede sein, aber doch von einem anderen Blickwinkel her: Unter welchen sozialen Bedingungen kann und muss das Wissen um die christliche Botschaft zur Sprache gebracht werden? Auf welche Formationen von

Gesellschaft und Kultur gewinnen die Ideen des Christentums Einfluss, auf welche nicht? Und Sie dürfen sicher sein: Von einem solchen Blickwinkel her werden sich die Bilder in unseren Köpfen sehr verändern.

Leistungsnachweis:

MTh: Mittelalter und Neuzeit (aus M 2): Klausur (3 Std)
 Reformation und Konfessionalisierung: mündliche Prüfung mit DgÖk (10 Min pro Fach)
 LA HF: Klausur (3 Std.) oder mündliche Prüfung (20 Min) – komplementär zu AKG in M 7
 LA NF: mündliche Prüfung (20 Min)
 BA HF: Klausur (3 Std.) oder mündliche Prüfung (20 Min)
 BA NF: Klausur (3 Std.)

Literatur: wird im Verlauf der Vorlesung zu den einzelnen Themenkomplexen bekannt gegeben.

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls M 2 (MTh – LA HF – BA HF/NF) bzw. M1 (LA BF)

MTh: M 10	LA HF: M 8	LA BF: M 8	BA HF:	BA NF:
-----------	------------	------------	--------	--------

Zeit: Fr 8–10

Ort: HS Theologikum

Beginn: 19.10.2012

Interdisziplinäres Kolloquium: Kirchengeschichte und Ekklesiologie zur Vorlesung Mittelalter – Reformation – Konfessionalisierung.

Christentumsgeschichte 800–1700

(1) Hilberath/Holzem

Inhalt: Das Kolloquium ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des MTh, die im WS 2012/13 an der VL „Mittelalter – Reformation – Konfessionalisierung“ teilnehmen. Für Studierende aller anderen Studiengänge ist die Teilnahme als Wahlveranstaltung – auch zur Prüfungsvorbereitung – möglich.

Das Kolloquium hat drei Ziele: Wir klären und vertiefen die Inhalte der Vorlesung. Wir besprechen gemeinsam Quellentexte und üben so das historische Arbeiten. Wir bearbeiten gemeinsam mit DgÖk die interdisziplinären Aspekte von Kirchengeschichte und Ekklesiologie.

Literatur: wird in den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben

MTh: M 10	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: --
-----------	-------------	------------	--------------	-----------

Zeit: Do 11–12

Ort: HS Theologikum

Beginn: 25.10.2012

Grundkurs 1: „Wie die Ketzer leben und wie die Kirche lehren“ (Dominikus). Ordensgründer in der Christentumsgeschichte. Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens (2) Weber

Inhalt: In einem Gedicht aus dem Jahre 1949 betet Madeleine Delbrêl, selbst Gründerin einer religiösen Frauengemeinschaft: „[Herr], eines Tages, da du ein wenig Lust nach etwas anderem hattest, / erfandest du den heiligen Franz / und machtest deinen Gaukler aus ihm.“ Welche Rolle spielen denn die Ordensgründer, wie der hier erwähnte Franz von Assisi, in der Geschichte der Christenheit? Waren es – zeitgenössisch durchaus auch als solche wahrgenommene – Verrückte oder spirituelle Elitegestalten? Rigorose Asketen oder jene, die durch ihre Lebensregel eine erfüllte christliche Existenz ermöglichten? Von ihrer Umwelt als Häretiker Verschriene oder jene, die ihr Leben in besonderer Weise der Nachfolge Christi verschrieben haben? Und überhaupt, hat das geweihte Leben eine Relevanz für die Kirche und die Gesellschaft? Mit diesen Fragen wollen wir an einige solcher Gründerfiguren herantreten, vom Wüstenvater Antonius über Benedikt von Nursia und Ignatius von Loyola bis zu Pierre-Marie Delfieux, der 1975 die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem gegründet hat.

Neben den gemeinsamen Fundamenten des Ordenslebens soll die persönliche und theologische Vielschichtigkeit dieser Frauen und Männer und die Vielfalt der von ihnen gegründeten Orden diskutiert werden. Auch mentalitätengeschichtliche Fragestellungen werden thematisiert werden: Inwiefern sind diese Gestalten „Kinder ihrer Zeit“ und reagieren auf kirchliche und soziale Krisen? Wie transferieren sie die Botschaft des Evangeliums in ihre Zeit hinein? Konstituieren sie eine radikal neue Lebens- und Glaubensweise oder greifen sie auf die Schrift selbst zurück?

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines Referates, zu der das Suchen und Auswerten von Literatur ebenso gehört wie der methodisch-didaktisch rückgebundene Vortrag, stehen genauso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Uns heute fremde Welten werden so verstehbar und machen es möglich, am Ende des Seminars über heutige Fragestellungen zu Gestalt und Gestaltung christlichen Lebens und zur Relevanz von geweihten Lebensformen im Christentum ins Gespräch zu kommen.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. **Ein Blockwochenende in Untermarchtal von Fr, 30. Nov. bis Sa, 1. Dez. 2012 wird die Veranstaltung komplettieren.**

Teilnahmevoraussetzung: keine.

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung in Form einer Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus.

MTh: M02	LA HF: M02	LA BF: M07	BA HF: M02	BA NF: M02
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 25. Okt. 2012

Grundkurs 2: „Wie die Ketzer leben und wie die Kirche lehren“ (Dominikus). Ordensgründer in der Christentumsgeschichte. Einführung in die Methoden der Kirchengeschichte und des wissenschaftlichen Arbeitens (2) Weber/ Blum

Inhalt: In einem Gedicht aus dem Jahre 1949 betet Madeleine Delbrêl, selbst Gründerin einer religiösen Frauengemeinschaft: „[Herr], eines Tages, da du ein wenig Lust nach etwas anderem hattest, / erfandest du den heiligen Franz / und machtest deinen Gaukler aus ihm.“ Welche Rolle spielen denn die Ordensgründer, wie der hier erwähnte Franz von Assisi, in der Geschichte der Christenheit? Waren es – zeitgenössisch durchaus auch als solche wahrgenommene – Verrückte oder spirituelle Elitegestalten? Rigorose Asketen oder jene, die durch ihre Lebensregel eine erfüllte christliche Existenz ermöglichten? Von ihrer Umwelt als Häretiker Verschriene oder jene, die ihr Leben in besonderer Weise der Nachfolge Christi verschrieben haben? Und überhaupt, hat das geweihte Leben eine Relevanz für die Kirche und die Gesellschaft? Mit diesen Fragen wollen wir an einige solcher Gründerfiguren herantreten, vom Wüstenvater Antonius über Benedikt von Nursia und Ignatius von Loyola bis zu Pierre-Marie Delfieux, der 1975 die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem gegründet hat. Neben den gemeinsamen Fundamenten des Ordenslebens soll die persönliche und theologische Vielschichtigkeit dieser Frauen und Männer und die Vielfalt der von ihnen gegründeten Orden diskutiert werden. Auch mentalitätengeschichtliche Fragestellungen werden thematisiert werden: Inwiefern sind diese Gestalten „Kinder ihrer Zeit“ und reagieren auf kirchliche und soziale Krisen? Wie transferieren sie die Botschaft des Evangeliums in ihre Zeit hinein? Konstituieren sie eine radikal neue Lebens- und Glaubensweise oder greifen sie

auf die Schrift selbst zurück?

Diese Ansätze wird das Seminar aufnehmen, indem es in einem ersten formalen Teil eine Einführung in die spezifischen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens gibt. Die Abfassung eines Referates, zu der das Suchen und Auswerten von Literatur ebenso gehört wie der methodisch-didaktisch rückgebundene Vortrag, stehen genauso im Mittelpunkt wie die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit. Der Umgang mit kirchengeschichtlichen Quellen wird nach dem Seminar eine Selbstverständlichkeit sein. Der zweite inhaltliche Teil wird die oben aufgeworfenen Fragen präzisieren, um eine Einordnung von Religion und Frömmigkeit in die gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten vergangener Epochen zu leisten. Uns heute fremde Welten werden so verstehbar und machen es möglich, am Ende des Seminars über heutige Fragestellungen zu Gestalt und Gestaltung christlichen Lebens und zur Relevanz von geweihten Lebensformen im Christentum ins Gespräch zu kommen.

Arbeitsform: Entsprechend der Unterrichtsform >Seminar< werden die Inhalte gemeinsam anhand von Referaten, Quellenarbeit und Diskussion erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen werden methodisch-didaktisch sinnvoll durch Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeitsphasen unterstützt. **Ein Blockwochenende in Untermarchtal von Fr, 30. Nov. bis Sa, 1. Dez. 2012 wird die Veranstaltung komplettieren.**

Teilnahmevoraussetzung: keine.

Prüfungsrelevanz: für alle Studiengänge.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung in Form einer Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Campus.

MTh: M02

LA HF: M02

LA BF: M07

BA HF: M02

BA NF: M02

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 25. Okt. 2012

Hauptseminar: „Geistliche Exzellenz“ – Die (Selbst-)Formierung von Eliten im Christentum (2) Holzem/Wehnert

Inhalt: Die Rede von der „Exzellenz“ in Initiativen, Clustern oder ganzen Universitäten ist in großer Mode – wir können den Kampf um deren Nachweis bisweilen kaum noch hören.

Aber was so typisch für unsere Gegenwartskultur scheint, bezeichnet eine Sensibilität auch früherer Gesellschaften. Insbesondere im Feld christlicher Religion lässt sich ein enormes Streben nach Verbesserung und ‚Bestheit‘ ausmachen. Dem Seminar ist es um diese „geistliche Exzellenz“ zu tun, weil Prinzipien der Leistung und der Distinktion durch Leistung im langen Gang der europäischen Christentumsgeschichte eine enorme Rolle spielten und immer wieder neu gegen zum Gnadengeschenk göttlicher Zuwendung wie zum Durchschnittschristentum der Vielen ins Verhältnis gesetzt werden mussten.

Spätantike Asketen und Asketinnen, iro-schottische Mönche, die franziskanische Stadtpastoral, die Reformer der frühen Neuzeit, stigmatisierte Frauen des 19. Jahrhunderts oder die „neuen“ Bischöfen des II. Vatikanischen Konzils – alle legen jeweils divergierende Konzepte von „excellencia“ vor, um in der christlichen Gesamtgesellschaft neue religiöse Ressourcen zu erschließen, spezifische Leistungsprofile auszurufen oder ihren Eliteanspruch über eigene geistliche „Leuchtstoffe“ untermauern.

Wesentlich ist hierbei die Medialisierung: Exzellenz, das wissen wir Heutigen genau, die in ein Feld *eingeleitet* wird, muss darin auch *aufgeführt* werden, muss in Symbolen, in Bildern, in Text-Performanzen als ein Kapital kultureller Innovation als gültiges Ideal durchgesetzt werden.

Das Seminar nähert sich diesen Phänomenen nicht nur über Texte und die hierin formulierten Modelle von geistlicher Erfahrung und religiöser Vergemeinschaftung, sondern nimmt gerade auch ästhetische und künstlerische Produktionen in den Blick. Hierbei soll ein weiter Bogen geschlagen werden von den Karolingern (800) bis ins Mailand Carlo Borromeos (1580), vom Paris Jean Gersons (1430) zum hallischen oder schwäbischen Pietismus (1730). Am Ende stoßen wir auf das Vaticanum II, und wollen uns auch hier die Frage des Gesamtzusammenhangs einer Christentumsgeschichte der „Exzellenz“ stellen.

Arbeitsform: Seminar mit vielfältigen hochschuldidaktischen Arbeitsformen:

- wöchentliche Seminarsitzungen (wenig „Referate“, viel Arbeit am Material und Diskussion)
- Kompakttage/auswärtige Lehreinheit: **7./8. Dezember 2012 (verpflichtend ohne Ausnahme!)**

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung (u.a. Referat, Quellenpapier); Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung zu den einzelnen Themen bekannt gegeben

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls M 2 (MTh – LA HF – BA HF/NF) bzw. M1 (LA BF)

MTh: M 14	LA HF: M 8	LA BF: M 8	BA HF: M 8	BA NF: M 8
-----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Do 16–18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.2012

Workshop Regionalgeschichte: Benedikt und die Welt der frühen Klöster (1) Holzem/Seeliger

Inhalt: Der Workshop Regionalgeschichte „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ findet statt als auswärtige Lehreinheit zu den Vorlesungen AKG und MNKG im WS 2012/13.

Wir kombinieren den Besuch einer Ausstellung mit der Arbeit an Originalquellen im Archiv. Dabei lernen wir Museumskuratoren/innen und Archivaren/innen kennen und arbeiten mit ihnen zusammen.

Die wichtigsten Programmpunkte sind:

- Besuch der Ausstellung „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ des Reiss-Engelhorn-Museums in Mannheim
- Gemeinsame Lektüre der Benediktsregel
- Führung durch das Generallandesarchiv in Karlsruhe, Arbeit mit Urkunden und archivalischem Schriftgut

Leistungsnachweis: bei aktiver Teilnahme Leistungsnachweis im Rahmen der berufsvorbereitenden Module und Wahlmodule

Voraussetzungen: keine

MTh: M13	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: --
----------	-------------	------------	--------------	-----------

Zeit: Fr 12 – Sa 16

Ort: Mannheim/Karlsruhe

Termin: 2.–3.11.2012

Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2) Holzem

Inhalt: Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben (Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Dissertationen). Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

Anmeldung: in der Sprechstunde

MTh: M14	LA HF: M 12	LA BF: M 9	BA HF: M 12a	BA NF: --
----------	-------------	------------	--------------	-----------

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Termin: nach Vereinbarung

Philosophische Grundfragen der Theologie

Prof. Dr. J. Brachtendorf

E-Mail:	johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670
Sprechstunde:	Di 18-19 Uhr

Assistent: Dr. A. Looney

E-Mail:	aaron.looney@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052
Sprechstunde:	Di 15-17 Uhr

Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail:	phil.grundfragen@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

Vorlesung: Die Philosophie Martin Heideggers (3 std.) Brachtendorf

Inhalt: Martin Heidegger gehört zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er nimmt die Tradition der abendländischen Metaphysik auf, unterzieht sie einer „Destruktion“ und baut auf ihren Trümmern seine eigene Lehre vom Sein auf. Heideggers Denken ist in der Theologie des 20. Jhs. stark rezipiert worden (Bultmann, Rahner etc.). Darüber hinaus ist sie zum Boden der zeitgenössischen französischen Philosophie geworden (Derrida, Levinas), die ihrerseits religionsphilosophische Entwürfe daran geknüpft hat. Die Vorlesung führt in Heideggers Philosophie ein und gibt zugleich einen Überblick über die Entwicklung seines Denkens. Sie wird einen Schwerpunkt bei „Sein und Zeit“ haben und von dort aus das Spätwerk ins Auge fassen.

Literatur:

Luckner, A., Martin Heidegger: „Sein und Zeit“, Paderborn 2001.
 Pöggeler, O., Der Denkweg Martin Heideggers, Pfullingen 1963.
 Heidegger-Handbuch. Leben – Werk - Wirkung , hg. v. Dieter Thomä, Stuttgart 2003.

MTh: P(M4)	LA WPV (M3/5)	HF: LA WPV (M2)	BF: BA HF: WPV (M3 M5/6)	BA NF: WPV (M3)
---------------	------------------	-----------------------	--------------------------------	-----------------------

Zeit: Mo 10-12, Mi 10-11 Ort: S. Aushang Beginn: 15.10.2012

Hauptseminar: Lektüre und Diskussion zur Vorlesung (2-std.) Brachtendorf

Inhalt: Begleitend zur Heidegger-Vorlesung lesen und diskutieren wir zentrale Textabschnitte, besonders aus „Sein und Zeit“. Dieser Kurs ist also vor allem als optionale Ergänzung zur Vorlesung gedacht. Bei Bedarf können auch Fragen zur Vorlesung diskutiert werden.

Literatur:

Heidegger, M., Sein und Zeit, Pfullingen.

Luckner, Andreas, Martin Heidegger: „Sein und Zeit“, Paderborn 2001.

WFA, Hörer der Vorlesung

Zeit: Do 16-18

Ort:

Beginn: 18.10.2012

**Grundkurs: Einführung in die Philosophie für Theologen: Platon
(Symposion/Phaidros) (2-std.) Looney**

Inhalt: Es gibt keine geeignetere Einführung in die Philosophie als die Sokratischen Dialoge. Sokrates verkörpert das Ideal des Philosophen, und die Dialogform spricht den Leser durch das Hin und Her der Gesprächspartner an, animiert durch den folgenden Erkenntnisprozess zum Mitdenken und fordert die eigene Urteilsbildung durch ihre Unabgeschlossenheit heraus. In diesem Kurs sind wir auf ein *Gastmahl (Symposion)* eingeladen und werden außerhalb der Stadt Athen mit Sokrates unterwegs sein (*Phaidros*). Das Thema dieser literarischen Meisterwerke aus der mittleren Schaffenszeit Platons ist nichts Geringeres als die Liebe selbst – in ihrer Güte, ihrem Wahnsinn und ihrer erotischen Natur. Zudem werden die Ideenlehre Platons, die Konstitution der menschlichen Seele und das Verhältnis zwischen Kunst und Philosophie, vor allem die Rolle der Rhetorik in der Wahrheitsfindung, ausführlich erörtert.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur: Platon, *Phaidros* und *Symposion*.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

MTh: WPV (M4)

LA HF: P (M3)

LA BF: P (M7)

BA HF: P (M3)

BA NF: P (M3)

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2012

Hauptseminar: Hegels Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes (2-std.) Brachtendorf/Hermann

Inhalt: Im Sommersemester 1829 hielt Hegel seine Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes, in denen er die zeitgenössische Entgegensetzung zwischen dem Denken und dem religiösen Gefühl überwinden wollte. Denn nach Hegel sind die Gottesbeweise nichts anderes als der gedankliche Ausdruck für jene Erhebung des menschlichen Geistes zu Gott, die sich im religiösen Gefühl immer schon vollzieht. Diese gedankliche Erhebung muss freilich, um überzeugend zu sein, von der Verstandesform befreit werden, die sie in der vorkritischen Metaphysik angenommen hat. Die Rehabilitation des Inhalts der Gottesbeweise verbindet sich bei Hegel also mit einer Kritik ihrer logischen Form.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Primärliteratur:

G. W. F. Hegel, Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes, in: ders., Werke in zwanzig Bänden, Bd. 17, Frankfurt/M (Suhrkamp) 1969.

Sekundärliteratur:

D. Henrich, Der ontologische Gottesbeweis, Tübingen 1960.
 W. Cramer, Gottesbeweise und ihre Kritik. Prüfung ihrer Beweiskraft, Frankfurt/M 2. Auflage 2010.

J. Bromand, G. Kreis (Hgg.), Gottesbeweise von Anselm bis Gödel, Berlin 2011.
 Th. Buchheim, F. Hermann, A. Hutter, Chr. Schwöbel (Hgg.), Gottesbeweise als Herausforderung für die moderne Vernunft, Tübingen 2012.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

MTh: WPV (12/15)	LA WPV (M11)	HF: LA WPV (M7)	BF: BA WPV (M11)	HF: BA WPV (M8)	NF:
---------------------	-----------------	-----------------------	------------------------	-----------------------	-----

Zeit: Di 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2012

Proseminar: Theorien der Freundschaft (2-std.) Looney

Inhalt: Freundschaft ist eng mit der Definition von Philosophie verbunden. Der Freund, *philos*, ist sogar in dem Namen enthalten. Für antike Philosophen von Platon und Aristoteles bis zu Cicero und Seneca war diese Nähe eine Selbstverständlichkeit. Die Freundschaft war konstitutiv, nicht nur für deren Verständnis von Philosophie, sondern auch für das Gelingen des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Dennoch herrscht unter modernen Philosophen ein gewisses Unbehagen bezüglich der Idee der Freundschaft. Ein Grund dafür ist, dass es sich als schwierig erweist, Freundschaft zu definieren, auch wegen deren mannigfaltigen kulturellen und individuellen Interpretationen. Diese Ambivalenz kommt in der rätselhaften, traditionell dem Aristoteles zugeschriebenen Bemerkung zum Ausdruck: „Oh meine Freunde, es gibt keinen Freund.“ Folglich werden wir uns fragen: Was heißt es, ein Freund zu sein, bzw. einen Freund zu haben? Wieweit kann bzw. darf der Kreis der Freunde ausgedehnt werden? Was hat die Freundschaft mit Tugend, mit Liebe (*philia; eros*), mit Sympathie oder mit alltäglicher Freundlichkeit zu tun?

Orientiert an der Idee der Freundschaft lesen wir eine Auswahl von Texten von der Antike bis zur Gegenwart. Daher hat dieser Kurs einen sowohl geschichtlichen als auch systematischen Charakter. Anhand von Autoren wie Platon, Aristoteles, Cicero, Seneca, Montaigne, Kant, Nietzsche und Derrida analysieren wir, was die Freundschaft ist, wie gut sie sein kann und was sie uns verspricht.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

WFA

Zeit: Do 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.10.2012

Doktorandenkolloquium (Blockveranstaltung.) Brachtendorf/Drecoll

Inhalt: Kompaktveranstaltung, Termin n.V.

Zeit: n. Vereinbarung

Ort: s. Aushang

Beginn:

Tutorium zur Vorlesung Philosophie (2-std.) Wolkenstein

Inhalt: Das Repetitorium dient der Prüfungsvorbereitung für diejenigen Studierenden der Katholischen Theologie, die im WS 12/13 oder Anfang SS 2013 ihre Prüfungen ablegen.

WFA

Zeit: Mi 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012

Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

E-Mail: michael.eckert@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro: Liebermeisterstr. 12,
Zi. 30, Tel.: 29-7286
Sprechstunde: Mittwoch, ab 12.00 Uhr

Assistent: Christian Ströbele, M.A.

E-Mail: christian.stroebele@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde: n. Vereinb.

Wiss. Hilfskraft: Christiana Hägele

E-Mail: Christiana.Haegele@gmx.de
Büro: Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde: n. Vereinb.

Sekretariat: Lisa Härlin

E-Mail: lisa.haerlin@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 29, Tel.: 29-78057
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30 – 12.30

Vorlesung: *Demonstratio Aesthetica: Kunst, Ästhetik und Theologie im Wandel der Geschichte* (2st.) Prof. Eckert

Inhalt:

Der Traktat „*Demonstratio aesthetica*“, den ich als neuen Traktat der Fundamentaltheologie eingeführt habe, greift ein Desiderat in der Forschung der theologischen Wissenschaften und in der Ausbildung von Theologinnen auf: die Auseinandersetzung mit Fragestellungen zum Verhältnis von Kunst und Religion, von Ästhetik und Theologie im Wandel der Geschichte. Die Vorlesung will versuchen, Verständnis und Grundkenntnisse zu vermitteln für Problemfelder ästhetischer Zusammenhänge im Verhältnis von Kunst und Religion. Der immer wieder versuchte, freilich schwierige und spannungsvolle Dialog zwischen den Künsten und der Kirche verlangt gerade im „postmodernen Zeitalter der Ästhetik“ ein geschärftes Bewusstsein nicht nur für gegenwärtig aktuelle Ansätze und Konzepte moderner Kunsttheorie und Kunstpraxis; gerade die Diskrepanz von traditioneller Ästhetik und avantgardistischer Kunstwirklichkeit wird für das Verhältnis von Kunst und Religion erst nachvollziehbar und einsichtig, wenn man auch über einen gewissen Einblick und fundierte Kenntnisse verfügt, die das Spannungsfeld von Kunst und Kultur, Kunst und Kirche, Kunst und Ästhetik im wechselvollen Lauf der Geschichte verstehbar machen können.

Nicht zufällig scheint mir für eine Orientierung im Traktat der „*Demonstratio aesthetica*“ eine Parallele hilfreich zu sein, die man sehen könnte im traditionellen Verständnis der Philosophie als „*ancilla theologiae*“ und der Kunst als „*ancilla theologiae*“. Die historische Entwicklung von Philosophie und Kunst in ihrer untrennbaren Verbindung mit christlicher Kultur, Religion und Theologie bis in die frühe Neuzeit, ja Moderne sowie schließlich die Entfremdung von Kunst, Philosophie und Religion in säkularer Kultur der Moderne und Gegenwart bilden die Grundstruktur der Vorlesung.

Innerhalb dieses historischen Rahmens konzentrieren sich Ausgangspunkt und Fragestellung der Vorlesung auf die Thematik des atl. Bilderverbots, auf dessen philosophisches Pendant der Tradition Negativer Theologie sowie auf das in der gegenwärtigen Kunst und ästhetischen Theorie virulente Problemfeld des „internen Ikonoklasmus“ (Boehm). In methodischer Hinsicht wird der Weg vom Kultbild zum Kunstbild im Kontext christlicher Kultur (erster Teil) verfolgt, dann das Verhältnis von Kunst und Religion in der Moderne eingehend kunsttheoretisch und kunstgeschichtlich vorgestellt (zweiter Teil) und schließlich nach Zusammenhängen von Ikonoklasmus und Spiritualität in der modernen Kunst gefragt (dritter Teil).

Es ist das Ziel der Vorlesung, die ästhetische und theologische Dimension des Bilderverbots deutlich zu machen, eine Bedeutung, in der sich Vernunftkritik, Bildkritik und Religionskritik spiegeln. Leitfaden der Vorlesung bildet demnach das Grundproblem der Paradoxie der Darstellung des Nichtdarstellbaren in Kunst, Philosophie und Religion. Ein letzter Ausblick fragt nach Möglichkeiten interreligiöser Annäherungen, die anikonische Tendenzen in Kunst und Kultur des Islam und des ZEN-Buddhismus eröffnen können.

Leistungsnachweis:

in den alten Studiengängen: Pflichtveranstaltung: Prüfungsstoff für Diplom- und Hauptprüfung sowie für das Staatsexamen

neue Studiengänge: unterschiedl. Anforderungen (Hausarbeiten verschiedener Länge)

MTh: zukünftig: M15 (Kombination m. Kolloq.)	LA HF: M6 (WP 7)	LA BF: M4 (WP7)	BA HF: M6 (WP8)	BA NF: -
---	---------------------	--------------------	--------------------	----------

Zeit: Do 10-12 Uhr

Ort: Theologicum, S 9

Beginn: 19.10.2012

Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurses (2 st.)

Prof. Eckert/ Ströbele

Inhalt:

In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und Verhältnis zum Zusammenhang von Offenbarung und Vernunft - interreligiös sowie zum Verhältnis von Kunst und Religion soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, 1996.

MTh: M4	LA HF: M3	LA BF: M7	BA HF: M3	BA NF: M3
---------	-----------	-----------	-----------	-----------

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Hauptseminar (EPG II): *Thema des Seminars Religionswissenschaft – Religionsphilosophie – interkulturell: Die Denkfigur des „Nichts“ in den Weltreligionen (3 st. (Block)) Prof. Eckert / Prof. Butzenberger*

Inhalt:

Die Mystiker aller Religionen bedienen sich oft - trotz der Verschiedenheit ihres Glaubens und ihres geistig-kulturellen Hintergrundes - sehr ähnlicher Worte, wenn sie das Geheimnis des Absoluten zu benennen versuchen, das im „unzugänglichem Licht wohnt“ (1 Tim 6,16). Dieses unbegreifliche, unaussprechliche, unergründliche Geheimnis der Wirklichkeit wird in paradoxen Formulierungen annäherungsweise benannt, ja schließlich in der Denkfigur des „Nichts“ zu fassen gesucht, die der Erfahrung und der Erkenntnis des Absoluten gerecht zu werden intendiert. Das Hauptseminar möchte diese oft fremde Welt philosophisch-religiöser Glaubenssysteme unterschiedlicher kultureller Kontexte eingehend reflektieren.

Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet die Erarbeitung grundlegender religionsphilosophischer Kriterien zur begrifflichen Bestimmung und Unterscheidung; die Thematik der Denkfigur des „Nichts“ wird dann anhand der gemeinsamen Lektüre von Quellentexten und ausgewählter religionswissenschaftlicher Literatur analysiert werden. Für diese Veranstaltung findet zur genauen inhaltlichen und zeitlichen Planung eine Vorbesprechung zu Beginn des Semesters statt.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II). Auch für den Master-Studiengang „Literatur und Kulturtheorie“.

Im Hauptseminar soll den individuellen Erkenntnisinteressen und Schwerpunkten der Teilnehmer besonders Rechnung getragen werden – entsprechend traditionell akademischer Freiheit.

Leistungsnachweis:

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Anmeldungen über Campus oder über e-mail.

MTh: M12/17	LA HF: M11	LA BF: M7	BA HF: M11	BA NF: M8
-------------	------------	-----------	------------	-----------

Zeit: Ort: Abt. Indologie, Gartenstr. Beginn: (s. Zeit)
Vorbesprechung: Mi. 19
 17.10.2012, 21 Uhr c.t.
 (endgültige weitere Terminabsprache in dieser ersten Sitzung)

Hauptseminar: *„Singularität“ und „Universalität“ im Denken des Cusanus (3 st. (Block)) Ströbele/ Prof. Eckert*

Inhalt:

In Freudenstadt wird vom **11.-13. Oktober 2012** eine Tagung junger Cusanus-ForscherInnen stattfinden, die dazu aus dem In- und Ausland anreisen. Vor allem Promovierende und Habilitanden werden ihre Forschungsvorhaben und -Ergebnisse vorstellen. Thema der Veranstaltung wird das Verhältnis von Singularität und Universalität bei Nikolaus von Kues sein. Damit handelt es sich um ein Thema, das in Veranstaltungen der Fundamentaltheologie in Tübingen immer wieder anklingt. Der Besuch der Tagung wird durch Seminareinheiten in Tübingen inhaltlich vor- und nachbereitet, so dass das auf der Tagung Gehörte für Sie verständlich und ertragreich wird. Offenstehen wird das Hauptseminar allen interessierten Studierenden und im Rahmen einer

Hausarbeit ist auch der Erwerb von Credits möglich.
 Nur sehr wenige Studierende nehmen schon während ihrer Studienzzeit an Fachtagungen teil. Die Hemmschwelle, sich in den Kreis von Doktoranden, Habilitanden und Professoren mit langjähriger Erfahrung zu wagen, ist bei den üblichen Veranstaltungsformaten oft zu hoch. Im Rahmen dieses Hauptseminars und der damit verbundenen auswärtigen Lehreinheit bietet sich nun aber eine besondere Gelegenheit, die gleich in mehrfacher Hinsicht für Sie interessant sein dürfte: Nicht nur können Sie Ihr Wissen über die philosophisch-theologische Position des Nikolaus von Kues vertiefen und Einblicke in die aktuelle internationale Cusanus-Forschung gewinnen. Sie bekommen auch die Gelegenheit, im Kreis von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einmal „Tagungsatmosphäre zu schnuppern“. Dabei könnten durchaus auch Ideen für eine eigene spätere Forschungstätigkeit (oder auch nur ein Thema für die Abschlussarbeit) entstehen.
 Stattfinden wird die Jungcusaner-Tagung im Gästehaus der Universität Tübingen in Freudenstadt-Lauterbad. Dort sollen auch die am Hauptseminar teilnehmenden Studierenden untergebracht werden. Die Anreise von Tübingen nach Freudenstadt wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen, um die Kosten möglichst gering zu halten. Dank zugeteilter Mittel aus den vormaligen „Studiengebühren“ werden die entstehenden Kosten überschaubar bleiben – wir kalkulieren derzeit mit ca. 60 Euro.
 Eine erste Kompaktphase soll am **9.10.2012** stattfinden.

Leistungsnachweis:

Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist ein Referat bzw. die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Anmeldungen über Campus oder über e-mail.

MTh: M12	LA HF: M11	LA BF: M7	BA HF: M11	BA NF: M8
----------	------------	-----------	------------	-----------

Zeit: *Vorbesprechung*: Do. 19. Juli 2012 13 Uhr c.t.;
 Ort: (Vorbesprechung) Theologicum, S 3.
 Beginn: (s. Zeit)
 endgültige weitere Terminabsprache in dieser ersten Sitzung

Oberseminar: *Thema des Seminars Quaestiones quodlibetales: Diskussionen wissenschaftlicher Arbeiten (Doktoranden, Diplom- und Staatsexamensarbeiten (3st. (Block)) Prof. Eckert/ Prof. Butzenberger*

Inhalt:

Im Rahmen des Oberseminars werden laufende Forschungsprojekte bzw. aktuelle Fragestellungen und Forschungsdiskussionen in Religionsphilosophie und Theologie besprochen.

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Zeit: n.V. Ort: s. Aushang Beginn: n.V.

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (1st.) Prof. Eckert/ Hägele

Inhalt:

Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt.

Zeit: Di. 18-20 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: s. Aushang

Dogmatik

PD Dr. Martin Kirschner

E-Mail: martin.kirschner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik>
Büro: Zi. 43, Tel.: 29-7 5250
Sprechstunde: Di 10.30 – 11.30 Uhr

Sekretariat:

E-Mail: Bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi 38, Tel. 29-7 8063
Öffnungszeiten: Mo – Do 08.30-12.30 Uhr

Vorlesung: *Eschatologie – alte Studiengänge (2)*

Kirschner

Inhalt: Im Internet läuft bereits der Countdown zum Untergang unserer Welt: Nach dem Kalender der Maya endet am 21. Dezember 2012 das Zeitalter, das mit der Schöpfung 3113 v.Chr. begann und die unterschiedlichsten Interessen und Phantasien greifen dies auf. Ende und Anfang faszinieren und erschrecken: Filme, Prophezeiungen, esoterische Deutungen kosmischer Zeitenwenden spielen mit diesen Gefühlen und deuten an, dass das Gewohnte plötzlich anders sein könnte. Zwischen der Anpassung an Normalität und Systemzwänge einerseits, apokalyptischen Untergangsszenarien andererseits steht die Frage, ob es Grund zur Hoffnung gibt – für den Anderen, für die Welt, für mich. Der Kern des jüdischen wie des christlichen Glaubens liegt in solcher Hoffnung: in einem messianischen Denken, das an die Stelle von Utopien und Resignation ein Vertrauen auf Gott setzt, der selbst noch das Vergangene retten kann und der Welt Zukunft schenkt. Der christliche Glaube bekennt, dass diese messianische Zeit in Christus bereits angebrochen ist und im Geist zur Vollendung drängt.

Wir werden dieser eschatologischen Hoffnung in einer Kombination von Vorlesung, eigener Lektüre / Schwerpunktsetzung und Kolloquium in drei Fragekreisen nachgehen:

- Wie lassen sich Aussagen über das Ende treffen? Zur Hermeneutik eschatologischer Aussagen.
- „Hoffnung gegen alle Hoffnung“ – messianisches Denken der Zeit im Schnittfeld von Judentum, Christentum und Philosophie.
- Die Eschata: Bilder der Hoffnung auf Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in Konfrontation mit dem Tod.

Literatur:

Rahner, Johanna: Einführung in die christliche Eschatologie. Freiburg i. Br. 2010.
Wohlmuth, Josef: Mysterium der Verwandlung. Eine Eschatologie aus katholischer Perspektive im Gespräch mit jüdischem Denken der Gegenwart. Paderborn 2005.

Voraussetzungen:

Angebot für die alten Studiengänge; die Vertiefung der Traktate im Rahmen der Eschatologie für die neuen Studiengänge wird erstmals im WS 2013-14 angeboten.

Zeit: Di 08-10

Ort: s. A.

Beginn: 16.10.2012

Vorlesung: Einführung in die Theologie (2) Kirschner/Hilberath/Jung

Inhalt: Vorlesung und Tutorien bieten am Beginn des Theologiestudiums ein kommunikatives Forum zur Information und zum persönlichen wie fachlichen Austausch. Vorgesehene Themenfelder: Motivation zum Studium/Erwartungen an die Theologie; Aufgabe/Disziplinen (Fächer)/ Methoden der Theologie; Gott erfahren und von Gott reden angesichts des Leids; die Bedeutung Jesu und die Entwicklung des christlichen Bekenntnisses zum dreieinigen Gott; unsere Kirchenbilder und die des Zweiten Vatikanischen Konzils; Ökumene.

Struktur: Die Verknüpfung von Vorlesung und Tutorium soll dazu beitragen, den Erfahrungsbezug der Glaubensaussagen und der entsprechenden theologischen Fragestellungen wahrzunehmen. Die exemplarische Vorstellung theologischer Fächer/Disziplinen erfolgt in Kooperation mit den jeweiligen Fachvertreter/innen.

Prüfungsrelevanz:

Der workload wird durch die verpflichtende Teilnahme und die Vorbereitung einzelner Sitzungen erbracht. Eine Prüfungsleistung am Ende ist nicht zu erbringen. Stattdessen findet ein auswertendes Abschlussgespräch mit der Kursleitung statt.

MTh: P (M 3)	LA HF: P (M 3)	LA NF: P (M 2)	BA HF: P (M 3)	BA NF: WPV (M 3)
--------------	----------------	----------------	----------------	------------------

Zeit: Mo 08-10

Ort: s. A.

Beginn: 15.10.2012

Kolloquium zur Vorlesung (1) Kirschner

Inhalt: Vorlesungsbegleitend und zur Prüfungsvorbereitung.

Arbeitsform:

Der Stoff der prüfungsrelevanten Vorlesungen wird ausgehend von studentischen Exzerpten und Kurzpräsentationen besprochen.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Fr 12-13

Ort: s. A.

Beginn: 26.10.2012

Besprechung laufender Arbeiten(1) Kirschner

Zeit: n. V.

Ort: s. A.

Beginn: n. V.

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 16, Tel. 72867
Sprechstunde:

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail: Karl.Josef.Kuschel@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8, Tel. 77178
Sprechstunde: Donnerstags 10-11 Uhr

Prof. Dr. Urs Baumann

E-Mail: urs.baumann@uni-tuebingen.de
Internet: [Prof. Dr. Urs Baumann](#)
Büro:
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Assistent: Dipl.-Theol. Vladimir Latinovic

E-Mail: vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 17, Tel. 78080
Sprechstunde: Do 15-16 Uhr

Sekretariat: Angelika Hack

E-Mail: uoiinfo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 9, Tel. 72871
Öffnungszeiten Mo – Do 8.00-12.00 Uhr

Vorlesung mit Tutorien: Sakramente als Feiern der Anerkennung (1) **Hilberath**

Inhalt: Am Leitfaden „Sakramente als Feiern der Anerkennung“ entwickelt die Vorlesung eine kurzgefasste systematische Theologie der Sakramente, die sich vor allem auf die sogenannten Initiations sakramente (Taufe/Firmung und Eucharistie) konzentriert. Dabei wird stets auch die ökumenische Perspektive eingenommen.

Literatur:

Als begleitende Lektüre empfiehlt sich nach wie vor: Theodor Schneider, Zeichen der Nähe Gottes, Mainz 1979 (und danach in vielen Auflagen). Prüfungsrelevante Literatur ist im Stoffplan angegeben.

Modulzuordnung:

neu: MTh: (M11)

LA HF: (M9), LA NF: WPV (M6)

BA HF: (M9)

Zeit: Mi 11-12

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 17.10.12

Vorlesung: Ekklesiologie in ökumenischer Perspektive (1) **Hilberath**

Inhalt: Die Vorlesung erörtert Grundzüge der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils angesichts der „Zeichen der Zeit“. Kontext ist die aktuelle Auseinandersetzung um die Hermeneutik des Konzils, bei der es vor allem um die Standortbestimmung der Kirche in der Welt von heute geht. Durch die Kombination mit der kirchengeschichtlichen Vorlesung zu Reformation und Konfessionalisierung können Kontinuität und Wandel im Selbstverständnis der Kirche exemplarisch aufgezeigt werden; dabei wird durchgehend auch die ökumenische Perspektive eingenommen.

Literatur

Als begleitende Lektüre empfehlen sich die einschlägigen Dokumente des Konzils: LG und GS sowie UR und NAe.

Modulzuordnung:

alt: P

neu: MTh:(M10)

LA HF: (M8)

LA NF: WPV (M6)

BA HF: (M8)

Zeit: Do 10-11

Ort: siehe Aushang

Beginn: Do 18.10.12

Vorlesung: Große Figuren der Religionen im Spiegel der Literatur (2)
(STUDIUM GENERALE)

Kuschel

Inhalt: Große Figuren der Religionen haben - oft kaum wahrgenommen - Wirkungen erzielt weit über die Welt der Religionen hinaus. Diese zeigen sich in ihrer Faszination und Komplexität gerade bei Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Ihnen geht es weniger um religionsgeschichtliche Rekonstruktion oder religionstheologische Konfrontation, als um erfahrungsbezogene, authentische Interpretation der Überlieferungen. In literarischen Texten findet - stellvertretend für viele Zeitgenossen - ein Transfer statt vom Einst zum Jetzt, von Vergangenheit zur Gegenwart. Dieser unvermuteten Wirkungsgeschichte großer Gestalten aus der Welt von Buddhismus, Taoismus, Judentum und Christentum geht die Vorlesungsreihe nach. Sie konzentriert sich dabei in jeweils abgeschlossenen Einzelvorlesungen auf Schlüsseltexte aus der Literatur des 20. Jahrhunderts.

Modulzuordnung:

f.a.S. •

auch im Studium Generale

Zeit: Mi 18-20

Ort: Siehe Aushang

Beginn: Mi 17.10.2012

Interdisziplinäres Kolloquium: Ekklesiologie (1)

Hilberath/Holzem

Inhalt: Im Dialog mit der Kirchengeschichte, d.h. in Verknüpfung von Themen und Problemfeldern (vertieft im dazugehörigen Kolloquium), skizziert die Vorlesung die Grundlinien einer theologisch verantwortbaren und verantwortlichen Ekklesiologie - in konsequenter Auslegung des Zweiten Vatikanischen Konzils und seiner Wirkungsgeschichte.

Literaturhinweis: Begleitend zu Vorlesung und Kolloquium entsteht die Neuauflage meines (auch als Prüfungsmaterial zu verwendenden) Buches „Zwischen Vision und Wirklichkeit. Fragen nach dem Weg der Kirche“, das dann 2013 erscheinen wird.

Modulzuordnung:

alt: P

neu: MTh: (M10)

Zeit: Do 11-12

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 18.10.12

Interdisziplinäres Kolloquium: Sakramente (1)

Hilberath/Biesinger/Odenthal

Inhalt: Liturgiewissenschaftliche, Katechetische und systematisch-theologische (in diesem Sinn: dogmatische) Perspektiven auf Feier und Bedeutung sowie auf die mystagogische Hinführung zu den Sakramenten werden übereinander geblendet. Dabei können Aspekte der Vorlesungen ergänzt und vertieft werden. Außerdem besteht Freiraum für Anliegen und Fragen der Studierenden.

Arbeitsform: Kolloquium

Leistungsnachweis: das Nacharbeiten der Vorlesungen im Selbststudium wird durch Fragen und Kritik im Kolloquium nachgewiesen

Literatur: die zu den einzelnen Vorlesung angegebenen

Voraussetzungen: Teilnahme an den Vorlesungen

Modulzuordnung:

alt: P

neu: MTh M 11; LA M 9; BA HF M 9 (WP 11); BA NF: M 7 (VL/Koll WP 10)

Zeit: Mi 12-13

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 24.10.

Grundkurs: Einführung in die Grundfragen des christlichen Glaubens (4) Jung

Inhalt: Der Grundkurs führt in Themen und Arbeitsweisen der Dogmatischen Theologie ein; die ökumenische Dimension der Theologie findet dabei besondere Beachtung. Zunächst werden fundamentaldogmatische Fragen geklärt: Glauben – Wissen – Leben; Glaubensaussagen (das Credo) – lehramtliche Festlegungen (insbesondere: Dogmen) – theologische Konzepte (Dogmatik). Dieser Auftakt dient der Klärung der Frage „was heißt: ich glaube/wir glauben“? Sodann lernen wir an Hand der Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses diese Aussagen selbst und ihre Reflexion in der systematischen (dogmatischen) Theologie kennen. Solche Grundaussagen sind: Gott, der Vater, der allmächtige – Jesus Christus, der Sohn, Mensch geworden, gestorben für uns und auferstanden – der heilige-heilende Geist, der in Kirche, Welt, Schöpfung wirkt und zur Vollendung führt.

Dabei lernen wir die methodischen Schritte der Dogmatik kennen. Zum Lernziel gehört auch, dass die Teilnehmenden lernen, theologische Texte zu lesen und zu interpretieren, das Gelesene mit ihren Erfahrungen, Positionen und Fragen in Beziehung zu setzen. Für jede Sitzung ist deshalb ein entsprechender Text vorzubereiten (häufig in Form eines Essays).

Voraussetzung: Der Grundkurs ist für Studierende ab dem 3. Semester empfohlen; die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten wird vorausgesetzt.

Prüfungsrelevanz: alle Studiengänge

Leistungsnachweis: Essays zu den Sitzungstexten/Kurzreferat, Kurzhausarbeit

Literatur: Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf³1988.

Anmeldung: über Campus bis 10.10.11 die Teilnehmerzahl ist begrenzt

Modulzuordnung:

alt: P (L) 3ff.

neu: MTh: P (M3)

LA/BA HF: WPV (M3)

LA NF: WPV (M7)

BA NF: WPV (M3)

Für alle neuen gilt 2ff.

Zeit: Di 14-16 und
16-18

[Ort: Siehe Aushang](#)

Beginn: Di 16.10.12

Seminar: Spiritualität und geistlicher Ökumenismus (Block)

Hilberath/Jung/Latinovic

Inhalt: Das Stichwort „Geistliche Ökumene“ ist aktuell. Es kann für die Vertiefung des ökumenischen Miteinander stehen; es kann auch den Verdacht hervorrufen, es signalisiere einen Ausweg oder gar eine Alternative zur theologischen Ökumene („Konsensökumene“). Das Seminar wird diesen Fragen nachgehen – an Hand von Texten und in Gesprächen mit Repräsentanten geistlicher Bewegungen auf evangelischer wie katholischer Seite. Der Ort – das Benediktinerstift Fiecht in Tirol – wird als geistlicher Ort, Abt Anselm Zeller als Mitveranstalter zu einer Erdung des Themas beitragen.

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: WPV (M8)

oder WFA (M13)

BA HF: (M7)

BA NF: WPV (M8)

Zeit: Do 06.12.-
So 09.12.12

Ort: St. Georgenberg/
Fiecht (Tirol)

Beginn: Vorbereitungstreffen
(verpflichtend!) am Mo 05.11.12
Ort: siehe Aushang
Kosten: Die Kosten für Reise,
Unterkunft u. Verpflegung werden
aus Qualitätssicherungsmitteln
bezuschusst

Seminar: Wie die Kirche Zukunft hat (Fachdidaktik II) (2)

Biesinger/Gaus/Hilberath

Inhalt: Im schulischen Kontext trifft man auf SchülerInnen, die kaum noch kirchlich sozialisiert sind und mit dem Thema Kirche wenig anfangen können. Spricht man von Kirche, stößt man auf unterschiedliche Erfahrungen und Verständnisse. Andererseits ist Kirche Zeichen der Liebe Gottes, mit konkreten Aufgaben und Verantwortungen.

Wie lässt sich in dieser Spannung das Thema Kirche erfahrbar machen? Was ist gemeint mit Kirche? In welcher Situation befindet sich Kirche und wohin bewegt sie sich, gerade in einer Zeit des Umbruchs, in der verschiedenste Gruppierungen wie beispielsweise „Wir sind Kirche“ oder „Kirche von unten“ für sich postulieren, Kirche zu sein? Und wen oder was benötigt Kirche für ihre Weiterentwicklung?

In einem Theorie-Praxis-Zirkel will das Seminar theologische und soziale Wirklichkeit von Kirche erfassen, Ziele und Aufgaben von Kirche formulieren und reflektieren und in Dialog mit den Erfahrungen heutiger Jugendlicher bringen. Auf diesen Grundlagen erarbeiten wir mithilfe religionsdidaktischer Ansätze konkrete Unterrichtseinheiten für Sekundarstufe I und II am allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasium und reflektieren diese kritisch.

Zum inhaltlichen Teil des Seminars gehören die Lehreinheiten des Kongresses *In der Welt von heute? Kirche unterwegs in christlichen Basisgemeinden vom 17. bis 20. Januar 2013, ein interkontinentales Symposium in Tübingen*. Verpflichtend ist die Teilnahme am 18. und 19. Januar 2013.

Teilnahmevoraussetzung: Hauptstudium; Fachdidaktik I soll bereits belegt worden sein.

Leistungsnachweis: Schein für Fachdidaktik II durch aktive Teilnahme am Seminar und am Kongress, Gestaltung einer Seminarsitzung und der schriftlichen Hausarbeit: Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit sowie deren kritischen Reflexion.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: Campus

Modulzuordnung:
alt: L

Zeit: Mi 14-16

Ort: siehe Aushang

Beginn: 17.10.12

Seminar: Der päpstliche Primat aus Sicht orthodoxer Theologie

Hilberath/Lepin/Latinovic

Inhalt: Unter den verschiedenen orthodoxen Teilkirchen existieren verschiedene Ansichten über den päpstlichen Primat. Hierbei verweigern sie der römischen Kirche nicht den Primat unter den fünf Patriarchaten, sondern nur den von Rom beanspruchten Vorrang des Papstes als Führer der gesamten Christenheit und die ihm durch das Vaticanum I bescheinigte Unfehlbarkeit „ex sese“. Das Papsttum stellt hierbei ein Hindernis zur Einheit der Christen dar. Dies bekundete schon Papst Paulus VI., indem er 1967 sagte: «Wir sind uns vollkommen bewusst, dass der Papst ohne Zweifel das größte Hindernis auf dem Weg zum Ökumenismus ist.» Auf der anderen Seite birgt das Papstamt ein großes ökumenisches Potential für die universale Einheit der Kirche.

Das Hauptseminar wird sich mit der Frage nach dem „Petrusamt“ aus Sicht der Orthodoxie beschäftigen. Es soll hierbei herausgearbeitet werden, in wie weit die Meinung der orthodoxen Theologie von der offiziellen römisch-katholischen Position abweicht. Zugleich soll der Frage nachgegangen werden, ob es Berührungspunkte mit liberalen Strömungen innerhalb der katholischen Theologie gibt.

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Montag den 15. Oktober 2012 um 18 Uhr in S6 statt und ist zugleich Teilnahmevoraussetzung für das Hauptseminar (wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, kann ausnahmsweise zur Sprechstunde von Herr Latinovic kommen).

MTh: WPV (M8) oder WFA (M13)	LA HF:	LA BF:	BA HF: WPV (M7)	BA NF:WPV (M8)
---------------------------------	--------	--------	--------------------	-------------------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012
Vorbereitung Mo 15.10.,
18.00 Uhr

Kompaktseminar: Religion im Werk von Rainer Maria Rilke (Block)

Kuschel

Inhalt: Rainer Maria Rilke gehört zu den maßgebenden Dichtern der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts. Sein Werk weist insbesondere in Sachen Religion ein ganz eigenes, unverwechselbares Profil auf. Von seinem frühen Gedichtzyklus „Stundenbuch“ bis zu seinem späten Gedichtzyklus „Duineser Elegien“ zieht sich eine Spur religiöser Sinnsuche in nachmetaphysischer Zeit, die in der deutschen Literatur ihresgleichen sucht. Das Seminar wird Schlüsseltexte Rilkes behandeln, zugleich aber auch hohe Anschaulichkeit erreichen dadurch, dass es an Rilke-Orten im Wallis/Schweiz stattfinden kann. In den letzten Jahren seines Lebens hat der Dichter im Chateau Muzot oberhalb von Sierre (Rhonetal) gelebt, in Raron hat er sein Grab gefunden. Diese Rilke-Orte werden während des Seminars besichtigt.

Für Interessierte findet eine verbindliche Vorbereitung am Dienstag, 24. Juli, 13:15-14:15 Uhr, Seminarraum 4, Theologicum.

Literatur zur Vorbereitung: R. Freedman, Rainer Maria Rilke. Biographie, Band I-II. Frankfurt/M.- Leipzig 2001/2002.

M. Engel (Hrsg.), Rilke-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart 2004.

K. J. Kuschel, „Vielleicht hält Gott sich einige Dichter ...“. Literarische Skizzen, Mainz 2005 (Kap. II: Rainer Maria Rilke und die Metamorphosen des Religiösen);

ders. Rilke und der Buddha. Die Geschichte eines einzigartigen Dialogs, Gütersloh 2010.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WPV
oder WFA (M13)

Zeit: vom 11. bis 14.10.12 Ort: Visp, Wallis/Schweiz

Kosten: Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung werden aus Qualitätssicherungsmitteln bezuschusst

Kompaktseminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog (Block) **Kuschel**

Inhalt: Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für ökumenische und interreligiöse Forschung in Zusammenarbeit mit dem Institutum Judaicum (Prof. Schreiner) regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Januar 2010 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar kann bei Anmeldung entgegengenommen werden.

Anmeldung: Zusätzlich über das Campussystem persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Theologicum Nebengebäude, Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8. Sondertermine können auch per E-mail vereinbart werden: karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WPV

oder WFA (M13)

Zeit: Fr 25. – Sa 26.01.13 Ort: Siehe Aushang Beginn: 25.01.13

Fr 14-18 Uhr

Sa 9-18 Uhr

Oberseminar: Für DoktorandInnen (Block) **Hilberath**

Inhalt: Diskussion/kollegiale Beratung der Forschungsprojekte der Teilnehmenden.

Anmeldung: Persönlich bei Prof. Hilberath

Zeit: Mo 11.03.- Ort: Klingenthal/Elsass Beginn: Mo 11.03.13

Mi 13.03.13

Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktoranden, Diplomanden und Gäste) (Block)

Kuschel

Inhalt: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Anmeldung: Obligatorisch in der Sprechstunde

Zeit: Fr 19.-Sa 20.10.2012 Ort: St. Luzen/Hechingen

Fr 14-22

Sa 9-18

Lektürekurs: Ausgewählte Texte begleitend zur Vorlesung (2)

Kuschel

Inhalt: Siehe Ausschreibung zur Vorlesung

Modulzuordnung:

f.a.S. •

Zeit: Mi 16-18

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 24.10.2012

Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1)

Hilberath

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären.

Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter:

www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html.

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Für alle Prüfungen

Zeit: Do 8-10

Ort: Siehe Aushang

Beginn: Do 08.11.12

Theologische Ethik/Moraltheologie

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail: franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/lehrstuhlinhaber.html>
Büro: Zi. 15-16; Tel.: 29-72860
Sprechstunde: Mo. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung

Wiss. Mitarbeiter Dr. Ralf Lutz

E-Mail: ralf.lutz@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; Tel.: 29-75419
Sprechstunde: Mo. 10⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Wiss. Mitarbeiter Dipl. theol. Johannes Reich

E-Mail: johannes.reich@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; 29-75419
Sprechstunde: Di. 18.⁰⁰-19.⁰⁰ Uhr

Sekretariat Annette Dinse

E-Mail: annette.dinse@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 15; Tel.: 29-78053
Öffnungszeiten: Tägl. 8.³⁰ -12.³⁰ Uhr

Vorlesung (EPG I): Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (2-stg.) Bormann

Inhalt: Die Vorlesung möchte zum einen zentrale Begriffe der Moraltheorie (Ethik; Moral; Natur; Handlung; Freiheit; praktische Vernunft etc.) erläutern und zum anderen das Selbstverständnis der katholischen Moraltheologie aus historisch-systematischer Perspektive rekonstruieren.

Studierende im modularisierten Lehramtsstudiengang katholische Theologie (Hauptfach) erwerben den EPG-I-Schein durch eine Vorlesungsprüfung und die Teilnahme am Grundkurs (Mo 16-18 Uhr).

Für die Magister/-tra Theologiae Studierenden ist die Teilnahme am Kolloquium (Di 12-13 Uhr) zur Vorlesung obligatorisch.

Literatur: eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

MTh:WPV (M 3)	LA HF:WFA (M 4)	LA BF: WFA (M 2)	BA HF: WFA (M 4)	BA NF: WFA (M 6)
------------------	--------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Zeit: Di 10-12 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 16.10.2012

Vorlesung: Spiritualität und biblische Ethik (1-stg.)

Bormann

Inhalt: Die Vorlesung versucht zum einen, Grundzüge des christlichen Ethos auf der Basis wichtiger moralhaltiger Schlüsseltexte des Alten und Neuen Testaments zu rekonstruieren. Zum anderen soll der Wirkungsgeschichte dieser Impulse in verschiedenen Entwürfen eines sogenannten ‚geistlichen Lebens‘ nachgegangen werden.

Literatur: eine Literaturliste wird im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt.

MTh: P (M 9)	LA HF: WFA (M 12)	LA BF: WFA (M 9)	BA HF: WFA (M 12a)	BA NF: WFA (M 8)
--------------	----------------------	---------------------	-----------------------	---------------------

Zeit: Mo 12-13 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 16.10.2012

Kolloquium: Moraltheologie im Gespräch (1-stg.)

Bormann

Inhalt: Auf Vorschlag der Studierenden sollen aktuelle Fragestellungen aus den verschiedenen Bereichen der Moraltheologie (Fundamental-moral und spezielle Moral z.B. Bioethik, Sexualethik, polit. Ethik, Friedensethik etc.) diskutiert werden, um einen Einblick in die verschiedenen Denkstile moraltheologischer Reflexionsarbeit zu vermitteln.

Literatur: einschlägige Texte werden nach Themenabsprache mit den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: f.a.S.

MTh:	LA HF	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	-------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Oberseminar

Bormann

Inhalt: Besprechung laufender Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Voraussetzung: für Doktoranden und Habilitanden

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Prüfungskolloquium (2-stg.)

Bormann

Inhalt: Das Kolloquium will mittels schrittweiser Nachbereitung der Vorlesungsstoffe den Studierenden die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamensprüfung erleichtern.

Voraussetzung: für Examenskandidaten

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

**Hauptseminar (EPG II): Von der Menschenwürde zu den Menschenrechten
(2-stg.) Bormann**

Inhalt: Trotz seines ungeheuren politischen Erfolges in vielen neuzeitlichen Verfassungskodifikationen ist der genaue Sinngehalt des Begriffs der ‚Menschenwürde‘ gegenwärtig ebenso umstritten wie die Reichweite und die rationale Begründbarkeit universaler ‚Menschenrechte‘. Das Seminar versucht in die zeitgenössische philosophische und theologische Diskussion dieser Begriffe einzuführen und dabei auch die historische Entwicklung und Verformung dieser Kategorien zu reflektieren.

Literatur: eine genaue Themen- und Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

MTh: (M11)	WPV	LA HF: (M10)	WPV	LA BF: (M7)	WPV	BA HF: (M10)	WPV	BA NF: (M8)	WPV
---------------	-----	-----------------	-----	----------------	-----	-----------------	-----	----------------	-----

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2012

Kolloquium zur Vorlesung: Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik (1-stg.) Lutz

Inhalt: Das Kolloquium bietet eine grundlegende Aufarbeitung und systematische Rekapitulation des laufenden Vorlesungsstoffes und dient damit der Wiederholung und der vertiefenden Aneignung der entsprechenden Inhalte. Anhand von wichtigen Primär- und Sekundärtexten sollen die Themen und Inhalte der Vorlesung durchgearbeitet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Hörer der laufenden Vorlesung, insbesondere an all jene, die sich auf (Modul-) Prüfungen im Fach Moraltheologie vorbereiten und hierfür dieses prüfungsrelevante Stoffgebiet wiederholen oder vertiefen möchten.

Für die Magister/-tra Theologiae Studierenden ist das Kolloquium obligatorisch.

Voraussetzung: Regelmäßiger Besuch der Vorlesung

Anmeldung: während der ersten Sitzung

Leistungsnachweise: Keine

MTh: WPV (M 3) Koll.	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
-------------------------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 12-13 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 23.10.2012

**Grundkurs (EPG I): Einführung in das Studium der theologischen Ethik
(2-stg.) Reich**

Inhalt: In Anlehnung an die parallel angebotene Vorlesung „Grundfragen und Grundbegriffe der theologischen Ethik“ (Prof. Bormann) wird der Grundkurs in Grundbegriffe der Ethik einführen und klassische Typen ethischer Argumentation vorstellen. Zugleich werden die Hilfsmittel und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der theologischen Ethik eingeübt und gezielt die Fähigkeit gefördert, anspruchsvolle Texte präzise zu lesen und im

Blick auf ihre Argumentationsstruktur auszuwerten. Abschließend wollen wir ein anwendungsbezogenes Schwerpunktthema nach Wahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefen.

Der Grundkurs kann in Kombination mit der genannten Vorlesung, aber auch als eigenständiges EPG-1-Seminar besucht werden: Studierende im modularisierten Lehramtsstudiengang katholische Theologie (Hauptfach) erwerben den EPG-1-Schein durch die Kombination des Grundkurses mit der Vorlesung. Alle anderen Lehramtsstudierenden (katholische Theologie nach WPO und sonstige Fächer) können durch den Besuch des Grundkurses und das Verfassen einer Hausarbeit das EPG-I absolvieren.

Arbeitsform: Kurzreferate, Textarbeit, Plenumsdiskussion, praktische Übungen.

Leistungsnachweis: kontinuierliche Mitarbeit sowie je nach Studiengang mündliche Prüfung oder Hausarbeit.

Anmeldung und Anfragen: über CAMPUS. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

MTh: WPV (M9)	LA HF: WPV (M4)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M1)
---------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 15.10.2012

Sozialethik

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

E-Mail:	matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.sozialethik.uni-tuebingen.de
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 4, Tel.: 07071 29 76976, Fax: 07071 5033
Sprechstunde:	Dienstag, 14-15 Uhr

Assistent: Katja Winkler

E-Mail:	katja.winkler@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 2, Tel.: 07071-29 77481
Sprechstunde:	Mittwoch, 10-11 Uhr

Sekretariat: Andrea Hogue

E-Mail:	andrea.hogue@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 3, Tel.: 07071-29 78071, Fax: 07071-29 5033
Öffnungszeiten:	Montag-Freitag, 8.15-12.15 Uhr

Hauptseminar (EPG 2): *Stadt, Land-Gerechtigkeit: spatial justice* Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

In unterschiedlichen Bereichen der Sozial- und Kulturwissenschaften wird gegenwärtig der »Raum« als grundlegende Analysekategorie in den Vordergrund gerückt und die »Raumvergessenheit« der Kultur- und Sozialwissenschaften angegangen. Mancherorts spricht man von einem »spatial turn« der Sozial- und Kulturwissenschaften: Soziale Ungleichheiten werden »verortet«, Stadt und Land, aber auch das Internet werden als Räume untersucht, die Soziale Arbeit orientieren sich an »Sozialräumen«. Im Zuge der Verräumlichung von sozialen Verhältnissen stellen sich dann aber auch Gerechtigkeitsfragen zunehmend als Raumfragen, etwa nach der Verteilung von Räumen und deren Ausgestaltung. Um diese und ähnliche Fragen kompetenter beantworten zu können, wird auch für die Gerechtigkeitstheorie ein »spatial turn« gefordert. Man hat sich auf die Suche nach der »spatial justice« begeben. In dem Seminar wird das neue »Raumparadigma« zur Kenntnis genommen und die bisherigen Fundstücke zur Verräumlichung der Gerechtigkeitstheorie »untersucht«.

Lit.:

Döring, Jörg/Thielmann, Tristan (Hg.) (2008): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, Bielefeld: transcript.
Soja, Edward W. (2010): Seeking spatial justice, Minneapolis: University of Minnesota Press.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV, M11/M17	LAHF:WPV M10/ EPG 2	LABF:WPV, M7/EPG 2	BAHF:WPV, M10	BANF:F,WPV, M8
Zeit: Dienstag	16-18 Uhr	Ort: s. Aushang	Beginn: 16.10.2012	

**Hauptseminar (EPG2): Hans Joas´ pragmatische Handlungstheorie und Theorie des Sozialen Wandels – und ihre Bedeutung für die (Sozial-)Ethik
Prof. Dr. Möhring-Hesse**

Inhalt:

Im Rückgriff auf den Pragmatismus vor allem von G. H. Mead und J. Dewey entwickelt der Soziologe Hans Joas eine Theorie des Handelns und des sozialen Wandels, die die Kreativität des Handelns und die Kontingenz sozialer Entwicklungen in den Mittelpunkt rückt. Für die Ethik und insbesondere für die Sozialethik bietet sie Herausforderungen, zugleich aber auch eine belastbare Grundlage, so etwa richtiges Handeln nicht als »Anwendung« von Normen, sondern als kreative Bewältigung von situativen Herausforderungen begriffen wird. In dem Seminar wird in die Theorie von Hans Joas eingeführt und deren Herausforderungen für Ethik und Sozialethik »angenommen«.

Lit.:

Joas, Hans (1992): Die Kreativität des Handelns. Suhrkamp.
Schöbler, Sabine (2011): Der Neopragmatismus von Hans Joas. Handeln, Glaube und Erfahrung, Münster [u.a.]: LIT-Verlag.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV, M11/M17	LAHF:WPV M10/ EPG 2	LABF:WPV, M7/EPG 2	BAHF:WPV, M10	BANF:F,WPV, M8
Zeit: Mittwoch	16-18	Ort: s. Aushang	Beginn: 17.10.2012	
Uhr				

Hauptseminar (EPG 2) : Suizid: Ethische Fragen des individuellen, des sozialen und des politischen Lebens Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn

Inhalt:

In der abendländischen Tradition wird die Selbsttötung – das „Sich aus dem Leben herausführen“ (Aristhenes) – als ultimative Freiheitstat gerühmt oder als Verzweiflungstat beschrieben. Zugleich wird dieser „Freiheit zum Tode“ in anderen religiösen und philosophischen Traditionen widersprochen, und sie wird als falsche Freiheit oder Sünde gesehen.

Zur Handlungsform der Selbsttötung gehört aber nicht nur der individuelle Suizid, sondern immer auch der Selbst/Mord als politische Tat – sei es Selbst/Mord als Attentat, Amoklauf, Kamikaze-Akt oder Selbstverbrennung.

Das Seminar wird versuchen, diese unterschiedlichen Erscheinungsformen des Suizid in einen ethischen Diskurs zu stellen und dabei der Frage nachgehen, ob und auf welchen Ebenen es Gemeinsamkeiten geben könnte zwischen den unterschiedlichen Suizidhandlungen, deren Motivation als Verzweiflung, als Lebensmüdigkeit, als

Freiheitsbehauptung, als politisches oder kriegerisches Handeln gesehen werden kann.

Literatur zur Vorbereitung:

Jean Améry: Hand an sich legen. Diskurs über den Freitod, Stuttgart 2005.

Talal Asad: On Suicide Bombing, New York 2007.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, 6 Essays.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV, M11/M17	LAHF:WPV M10/ EPG 2	LABF:WPV, M7/EPG 2	BAHF:WPV, M10	BANF: F,WPV,M8
---------------------	------------------------	-----------------------	---------------	-------------------

Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 17.10.2012

Hauptseminar (EPG 2) : Glaube ja, Kirchenaustritt nein. Rechtsethische Fragen und Wege der Ausgetretenenpastoral. Prof. Dr. Kuhn

Inhalt: Das Thema Kirchenaustritt und Kirchensteuerverweigerung als deutscher „Kirchenaustrittsautomatismus“ tritt heute verstärkt und kontrovers in das öffentliche Bewusstsein. Die besondere (kirchen)rechtsethische Herausforderung kommt 2010 neben den 181 193 formal aus der katholischen Kirche ausgetretenen Personen (über 45% mehr als ein Jahr zuvor) in Berichten zum Ausdruck, dass jeder vierte Katholik seinen Austritt erwägt.

Das Seminar lädt ein, Klarheit in den Fragen des Kirchenaustritts kirchenrechtlich (incl. den arbeitsrechtlichen und strafrechtlichen Folgen) und staatsrechtlich zu gewinnen, unterschiedliche kanonistische Ansätze und rechtsethisch weiterführende Lösungen kennenzulernen. Dabei bietet es einen Einblick in neue Wege der Ausgetretenenseelsorge wie z.B. der erstmaligen Befragung von Ausgetretenen in der Gemeinde Markdorf mit überraschenden Ergebnissen und in neue Projektimpulse aus der „niederschweligen Seelsorge“ (z.B. die Modelle Schwarmstedt, Würzburg, Luzern und Wege z.B. der „Selbstheilungsexerziten“ vor Ort).

Hinweis EPG II: In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.2 WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- und berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II).

Arbeitsform: Blockseminar, Kurzreferate und Diskurs, evtl. Gäste-Interview.

Leistung: Hausarbeit (ca. 5 S) für benoteten Schein.

Anmeldung: Email karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de, Campus oder in der 1.Sitzung am 19.10.

Prüfungsrelevanz: WPV oder EPG II

Sprechstunde nach den Sitzungen oder nach Vereinbarung.

Literatur zum Einstieg. Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz vom 24.4. 2006, in: Amtsblatt Limburg 2006, 265.- Hamer F., Rechtsfragen der Kirchensteuer, Tübingen 2002.- Weis A., Der sog. Kirchenaustritt in Deutschland-stets ein actus formalis defectionis ab Ecclesia catholica, in: DPM 13 (2006) 147-171.- Zapp H., Körperschaftsaustritt wegen Kirchensteuer-kein „Kirchenaustritt“,in: KuR 2007, 66-90

MTh:WPV, M11/M17	LAHF:WPV M10/ EPG 2	LABF:WPV, M7/EPG 2	BAHF:WPV, M10	BANF: F,WPV,M8
Zeit: Fr 23 Nov. bis Sa 24.Nov. , 30 Nov.		Ort: s. Aushang		Beginn: Vorbesprechung Fr. 19. Okt. 2012, 14 ct.

Hauptseminar : Christliche Sozialethik nach »Gaudium et spes« Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt:

Am 11. Oktober vor fünfzig Jahren wurde das II. Vatikanische Konzil eröffnet – und damit das »aggiornamento« der katholischen Kirche mit der Moderne angestoßen. In den Beratungen des Konzils suchten die Konzilsväter und ihre Berater, die Kirche in ein differenziertes und aufgeschlosseneres Verhältnis zur Moderne zu bringen, und haben mit ihren Dekreten, Erklärungen und Konstitutionen geholfen, das »Schisma« zwischen Kirche und Moderne zu ver- oder besser: zu überwinden. Das Konzil wurde durch theologische Aufbrüche vorbereitet; und das Konzil löste Aufbrüche in der Theologie aus. Vor allem eines der theologischen Fächer macht dabei allerdings eine Ausnahme: die theologische Sozialethik. Zumindest in ihrer damals dominanten Spielart als Katholische Soziallehre spielt sie auf dem Konzil keine Rolle; und nach dem Konzil passierte in der Soziallehre zunächst nur sehr wenig. Das mag auch daran liegen, dass sich die Kirche auf dem II. Vatikanum weitgehend mit sich selbst und eben nicht mit der gesellschaftlichen Verantwortung von Kirche und Glaubenden beschäftigte. Vor allem die Pastoralkonstitution »Gaudium et spes« durchbrach diesen Selbstbezug. Aber gerade in den Beratungen zu diesem Dokument spielte die Katholische Soziallehre keine Rolle. Nach der Veröffentlichung wurde die Pastoralkonstitution zwar in den Kanon kirchlicher Sozialverkündigung eingereiht, löste aber in der theologischen Sozialethik keine, zumindest keine mit den anderen theologischen Fächern vergleichbare Aufbrüche aus. In dem Seminar sollten die, zunächst eher verpassten Impulse von »Gaudium et spes« für die theologische Sozialethik ausgespürt und nach Wegen gesucht werden, diese Impulse unter den gegenwärtigen Bedingungen zu realisieren.

Wenn von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewünscht, kann die gemeinsame Teilnahme an der Konziliaren Versammlung »Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand« (18.-21. Oktober 2012 in Frankfurt am Main, Informationen: <http://www.pro-konzil.de>) zum Teil des Seminars gemacht werden. Darauf müssten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmern allerdings bis Ende des Sommersemesters verständigen, um sich gegebenenfalls bis zum 15. August zur Konziliaren Versammlung anmelden zu können. Deswegen wird zu einem ersten Seminartreffen bereits am 18.07.2012 um 18:00 Uhr eingeladen.

Lit.:

Kreutzer, Ansgar (2006): Kritische Zeitgenossenschaft. Die Pastoralkonstitution

Gaudium et spes modernisierungstheoretisch gedeutet und systematisch-theologisch entfaltet. Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2006 (Innsbrucker theologische Studien Bd. 75), Innsbruck, Wien: Tyrolia-Verlag.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV,M11, M17	LAHF:WPV, M10	LA BF:WPV,M7	BA HF:WPV,M10	BANF: F,WPV,M8
---------------------	---------------	--------------	---------------	-------------------

Zeit: Donnerstag 14-16 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 18.10.2012

Grundkurs: Theologische Ethik – im Gerechtigkeitsdiskurs (EPG 1)

2 Std., (mit TeilnehmerInnenbeschränkung)

Prof. Dr. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt:

Christinnen und Christen wissen sich durch ihren Glauben zu einem Engagement für ihre Mitmenschen, die ihnen zu ihren Nächsten werden, herausgefordert und engagieren sich deswegen auch für eine gerechtere Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse. Sie nehmen an den politischen Auseinandersetzungen teil, in denen die Ordnungen ihrer sozialen Verhältnisse ausgehandelt werden. Die Theologische Sozialethik ist Reflex dieses Engagements. Sie klärt die Notwendigkeit von »Politik aus dem Glauben« (Ernst Michel) und die jeweiligen Situationen solcher Politik theologisch auf und prüft als normative Ethik entsprechendes Engagement und darüber politische Fragen der gerechten Gesellschaftsordnung. Sie orientiert subsidiär das politische Engagement von Glaubenden und macht darüber Vorschläge für die gerechte Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse. Der Grundkurs geht auf den theologischen wie auf den ethischen Aspekt der christlichen Sozialethik ein. Zum einen wird durch Lektüre grundlegender theologischer Texte der Frage nachgegangen, was Glaube mit Politik und mit Gerechtigkeit zu tun hat; zum anderen werden einschlägige Texte der »klassischen« und zeitgenössischen politischen Philosophie zur Gerechtigkeit bearbeitet.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV,M9	LA HF:WPV, M4/EPG 1	LA BF: WPV, M9/EPG 1	BA HF:WPV, M4	BA NF: WPV,M1
------------	------------------------	-------------------------	---------------	---------------

Zeit: Dienstag 16-18 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 16.10.2012

Grundkurs: Theologische Ethik – in pluralistischen Gesellschaften (EPG 1)

2 Std., (mit TeilnehmerInnenbeschränkung)

Prof. Dr. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt:

An den im Christentum bekannten Gott und das von ihm her allen Menschen zugesagte Heil können Christen nur dann sinnvoll glauben, wenn sie sich in ihrem Glauben dafür engagieren, dass das von Gott her zugesagte Heil inmitten ihrer Welt, nach allen Möglichkeiten dieser Welt, anbricht. In diesem Grundkurs wird es um die theologisch-ethische Reflexion des politischen Christentums in »modernen« Gesellschaften gehen, die maßgeblich durch weltanschauliche Pluralität gekennzeichnet sind. Die

zeitgenössische sozialphilosophische Diskussion bezieht sich stets auf das Zusammenleben in und den Zusammenhalt von weltanschaulich-pluralen Gesellschaften. Dabei basiert die sozialetische Theoriebildung auf der Trennung von Gerechtigkeitsfragen und Fragen des guten Lebens und spielt sich zwischen Ethos- und Verfahrensorientierung ab. Dieses Spektrum wird im Grundkurs durch Lektüre grundlegender Texte bearbeitet. Zugleich führt der Grundkurs über die gemeinsame Lektüre in theologische und philosophische Grundfragen der theologischen Sozialethik ein.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh:WPV,M9	LA HF:WPV, M4/EPG 1	LA BF: WPV, M9/EPG 1	BA HF:WPV, M4	BA NF: WPV,M1
Zeit: Mittwoch Uhr	14-16	Ort: s. Aushang	Beginn: 17.10.2012	

**Kolloquium: zur Prüfungsvorbereitung, 2. Std.,
Prof. Dr. Möhring-Hesse**

<i>Inhalt:</i>				
MTh: WFA,M13,M17	LAHF:WFA, M12	LA BF: WFA, M9	BAHF:WFA, M12a	BA NF: WFA,M8
Zeit: Mittwoch (14-tägig)	18-22 Uhr,	Ort: s. Aushang	Beginn: 31.10.2012	

Liturgiewissenschaft

Wintersemester 2012-2013

Prof. Dr. Andreas Odenthal

E-Mail:	Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de
Internet:	www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu
Büro:	Liebermeisterstr. 18, Zimmer 14
Sprechstunde:	Mittwoch 16 Uhr

Vorlesung: Sakramentliche Liturgie (2) Odenthal

Inhalt: „Sakramente haben Zukunft“ – aber nur, wenn sie gut „inszeniert“ werden. Bei einem Überblick über die vielen Formen gottesdienstlichen Feierns im Kontext der sieben Sakramente soll der Schwerpunkt auf die christliche Initiation sowie die Feier der Eucharistie gelegt werden. Neben historischen und systematisch-theologischen Fragestellungen wird auch die grundsätzliche rituelle Struktur in der durch die letzte Liturgiereform eingerichtete Form praktisch-theologisch ausgemacht.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsmodalitäten:

MTh (M 11): 2-stündige Klausur

LA HF (M 9), LA BF (M 6), BA HF (M 9), BA NF (M 7): 2-stündige Klausur oder 15-minütige mündliche Prüfung

Modulzuordnung:

P, MTh (M 11), P LA HF (M 9), WP LA BF (M 6), WP BA HF (M 9), WP BA NF (M 9)

Zeit: Mi 8-10

Ort:

Beginn: 17.10.

Vorlesung: Einführung in die Liturgiewissenschaft (1) Odenthal

Inhalt: Rituale haben in unserer Gesellschaft Hochkonjunktur. Dabei können die Kirchen als älteste „Anbieter“ für Rituale angesehen werden. Die Vorlesung beleuchtet den Gottesdienst der Kirche unter anthropologischen Voraussetzungen (Symbolfähigkeit und Ritualfähigkeit der Menschen) und untersucht die theologischen Inhalte gottesdienstlichen Geschehens („Feier des Pascha-Mysteriums“, Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ 6). Fragen nach der Identität des Gottesdienstes, der Tradition werden dabei ebenso zur Sprache kommen wie Fragen nach seiner Relevanz heute.

Literatur: Benedikt KRANEMANN, Paul POST (Hg.), Die modernen ritual studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft / Modern Ritual Studies as a Challenge for Liturgical Studies (Liturgia Condenda 20). Leuven 2009. Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfungsmodalitäten:

MTh (M 5): 10-minütige mündliche Prüfung (wahlweise auch in anderen praktisch-theologischen Fächern möglich)

BA HF (M 4): Anwesenheit BA NF (M 7)

Anmeldung: Über das Campussystem

Modulzuordnung:

P, MTh (M 5), WP BA HF (M 4), WP BA NF (M 7)

Zeit: Mi 11-12

Ort:

Beginn: 17.10.

Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2) Odenthal

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

Zeit: Dienstag 18-20

Ort:

Beginn: 23.10.

Kirchenrecht

Jun.-Prof. N.N.

Zuständig für die Verwaltung der Abteilung bis zur Besetzung der künftigen Juniorprofessur für Kirchenrecht ist der Seminardirektor (aktuell: Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger).

Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht

Prof. i.R. Dr. Richard Puza

E-Mail: richard.puza@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de

Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht & www.nomokanon.de

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

E-Mail: info@dekanat-balingen.de

Telefon / Fax: Tel.: 07433/90110-10; Fax:07433/90110-19

Postadresse: Katholisches Dekanat Balingen, Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen

Apl. Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de

Telefon: 07427/931631

Postadresse: Schömbergstraße 3, 72365 Ratshausen

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Lehrbeauftragte Dr. Monica-Elena Herghelegiu

E-Mail: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de

Telefon: 0172/7413056

Postadresse: Schwabstraße 60, 72074 Tübingen

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Sekretariat: Margit Happle

E-Mail: margit.happle@uni-tuebingen.de

Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht

Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum)

Telefon: 07071/29-78070

Öffnungszeiten: täglich: 9.00 – 11.30 Uhr

Vorlesung: Kirchliches Verfassungsrecht (2)**Prof. Guth**

Inhalt: Ausgehend vom Begriff der Verfassung führt die Vorlesung ein in Aufbau und rechtliche Struktur der Kirche. Der Frage nach der Geltung der Menschenrechte bzw. von Christenrechten in der Kirche wird ebenso behandelt wie die übrigen grundlegenden Fragen der Stellung und Rechte ihrer Mitglieder. Von der Weltkirche geht die Analyse der Organisationsstruktur bis zur Ebene der Pfarrei bzw. Basisgemeinde. Die Umsetzung hierarchischer und synodaler Elemente in einer als *communio* verstandenen Kirche soll am Beispiel der Diözese Rottenburg-Stuttgart konkretisiert werden.

Leistungsnachweis: entsprechend dem gewählten Studiengang

MTh: M 10

LA HF: M 12

LA BF: M 9

BA HF: M 12a

BA NF: M 7 /
M 8

Zeit: Montag, 8 c.t. – 10 Uhr Ort: siehe Aushang Beginn: 22. Oktober 2012

Kolloquium: Für DoktorandInnen, HabilitandInnen und Gäste sowie zur Betreuung von Abschlussarbeiten (1)**Prof. Puza**

Die Auswahl der Themen sowie die Vereinbarung von Ort und Zeit der Treffen erfolgen in individueller Absprache mit Herrn Prof. Puza.

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Hauptseminar:***Homosexualität, Frauenordination, Pädophilie, Abtreibung, aber auch Ungehorsam und Häresie – alter Wein in neue Schläuche? Die Erneuerungen im Strafrecht der Römisch-Katholischen Kirche seit 2010 (2)*****Dr. Herghelegiu**

Inhalt: Eine der Zielsetzungen für das Recht der Kirche, das nach dem II. Vatikanum neu geschrieben werden sollte, war die Vereinfachung des Strafrechts. Man ging davon aus, dass eine Kirche der Liebe, in welcher das Volk Gottes eine besondere Rolle spielen sollte, ein ausgearbeitetes Strafrecht nicht nötig hätte. Bis etwa zum Jahr 2000 schien dieses Projekt auch gelungen zu sein. Danach kam jedoch die große Erschütterung und Ernüchterung v.a. mit den Enthüllungen des sexuellen Missbrauchskandals.

Fast zwölf Jahre später überdenken nun der Päpstliche Rat für die Interpretation der Gesetzestexte und die Glaubenskongregation ihre Normen im Bereich des Strafrechts und überarbeiten zum ersten Mal seit der Promulgation des CIC im Jahre 1983 ein ganzes Kapitel des Gesetzbuches der lateinischen Kirche.

Anhand des Schemas dieses Buches werden wir uns mit den neuen strafrechtlichen Normen der Kirche auseinandersetzen sowie deren Entwicklungen, Verschärfungen aber auch Nuancierungen reflektieren und beurteilen.

Dabei gilt zu bedenken, dass es nicht die primäre Aufgabe des Kirchenrechts ist, moralische Urteile zu verbreiten, sondern ein Regelwerk herzustellen, das den Umgang mit „Fehlentwicklungen“ (was auch immer damit gemeint ist) erleichtert. Demzufolge werden wir uns die Frage stellen, wie die Kirche mit einigen Themen umgeht, die als strafbar angesehen werden.

Die spannendsten Themen befinden sich im Umkreis der Sexualität (Homosexualität, Pädophilie), aber auch der Lehre der Kirche (richtige Lehre oder Irrlehre, Lehrbeanstandung, Häresie) oder der Schöpfungsordnung (Abtreibung) und des

Weiherechts (Frauenordination, Weihe von homosexuell veranlagten Männern). Am Thema des sexuellen Missbrauchs werden wir auch komparativ die Normen von verschiedenen Bischofskonferenzen aus Deutschland, Irland und den USA analysieren.

Arbeitsform: Impulsreferate und Diskussion

Leistungsnachweis: Kurzhausarbeit für benoteten Seminarschein

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Anmeldung: Über CAMPUS (oder per E-Mail an folgende Mailadressen: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de)

Prüfungsrelevanz: WPV

MTh: M 11 / M 17	LA HF: M 9	LA BF: M 7	BA HF: M 9	BA NF: M 8
---------------------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Montag, 16 c.t.-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 22. Oktober 2012

EPG II / Hauptseminar: *Glaube ja, Kirchenaustritt nein. Rechtsethische Fragen und Wege der Ausgetretenenpastoral* (Block) Prof. Kuhn

Inhalt: Das Thema Kirchenaustritt und Kirchensteuerverweigerung als deutscher „Kirchenaustrittsautomatismus“ tritt heute verstärkt und kontrovers in das öffentliche Bewusstsein. Die besondere (kirchen)rechtsethische Herausforderung kommt 2010 neben den 181 193 formal aus der katholischen Kirche ausgetretenen Personen (über 45% mehr als ein Jahr zuvor) in Berichten zum Ausdruck, dass jeder vierte Katholik seinen Austritt erwägt.

Das Seminar lädt ein, Klarheit in den Fragen des Kirchenaustritts kirchenrechtlich (incl. den arbeitsrechtlichen und strafrechtlichen Folgen) und staatsrechtlich zu gewinnen, unterschiedliche kanonistische Ansätze und rechtsethisch weiterführende Lösungen kennenzulernen. Dabei bietet es einen Einblick in neue Wege der Ausgetretenenseelsorge wie z.B. der erstmaligen Befragung von Ausgetretenen in der Gemeinde Markdorf mit überraschenden Ergebnissen und in neue Projektimpulse aus der „niederschweligen Seelsorge“ (z.B. den Modellen Schwanstedt, Würzburg, Luzern und Wegen z.B. der „Selbsteilungsexerziten“ vor Ort).

Hinweis EPG II: In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C, 1.2 WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- und berufsethischen Fragen erworben werden (EPG II).

Arbeitsform: Blockseminar (23.-24.11.), Kurzreferate und Diskurs, evtl. Gäste-Interview.

Vorbereitungstreffen: Freitag, 19. Oktober 2012, 14 Uhr c.t.

Leistungsnachweis: Hausarbeit (ca. 5 S.) für benoteten Schein.

Literatur zum Einstieg: Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz vom 24.4. 2006, in: Amtsblatt Limburg 2006, 265.- Hamer F., Rechtsfragen der Kirchensteuer,

Tübingen 2002.- Weis A., Der sog. Kirchenaustritt in Deutschland-stets ein actus formalis defectionis ab Ecclesia catholica, in: DPM 13 (2006) 147-171.- Zapp H., Körperschafts Austritt wegen Kirchensteuer-kein „Kirchenaustritt“, in: KuR 2007, 66-90.

Anmeldung: Über CAMPUS oder per Email an karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de oder in der 1. Sitzung am 19.10.2012

Prüfungsrelevanz: WPV oder EPG II

MTh: M 11 / M 17	LA HF: M 9	LA BF: M 7	BA HF: M 9	BA NF: M 8
---------------------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Fr. 23. Nov. 2012 bis Ort: siehe Aushang
Sa. 24. Nov. 2012

Beginn: Vorbesprechung:
Fr. 19. Okt. 2012, 14 c.t.

Praktische Theologie

Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail: ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie.html>
Büro: Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde: Donnerstag, 16-17 Uhr

Assistent: PD Dr. Michael Schübler

E-Mail:
Internet:
Büro: Zimmer 119, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
Sprechstunde: Mittwoch, 16-17 Uhr

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: martina.fridrich@uni-tuebingen.de
Büro: Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055
Öffnungszeiten: Di-Do, 13-17; Do und Fr, 8-11

Vorlesung: *Theologie der Praxis (Einführung) (2)*

Fuchs

Inhalt: Die Verantwortung der Praktischen Theologie ist es, die Praxis von Menschen und Systemen in Kirche und Gesellschaft aus der inhaltlichen Perspektive der biblischen und kirchlichen Tradition wahrzunehmen, der entsprechenden Kritik zu unterziehen und die Notwendigkeiten und die Möglichkeiten, bestehende Praxis entweder zu belassen oder zu verändern, zu profilieren und mit den jeweils Betroffenen zu erörtern. Ziel der Praktischen Theologie ist es demnach, für diese Tätigkeit eine eigenständige Kompetenz zu entwickeln:
1. in der qualifizierten Wahrnehmung der jeweiligen Wirklichkeit durch empirische Zugänge,
2. in der biblischen und systematisch-theologischen Explikation der Wertorientierung,
3. in der humanwissenschaftlich wie theologisch verantworteten Konzeption entsprechender Handlungsschritte.

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: alt: 5ff D, P

MTh: M5	LA HF:	LA BF:	BA HF: M4	BA NF: M7
---------	--------	--------	-----------	-----------

Zeit: Fr, 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: Fr, 19.10.2012

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (2)

Fuchs

Inhalt: Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und-kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff zu diskutieren und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

Modulzuordnung: alt: D

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mittwoch, 18-20

Ort: S 6

Beginn: Mi, 17.10.2012

Hauptseminar: „Der Herr ist ein Kriegermann“ (Ex 15,3) Exegetische und hermeneutische Spurenlese (2) Fuchs, Scoralick

Inhalt: „Der Herr (JHWH) ist ein Kriegermann“ (Ex 15,3). Das Motiv von Gott als Krieger ist nicht nur ein Randphänomen in biblischen Texten. Es begegnet vielmehr in gewichtigen Texten der Tora – wie Ex 13,17-15,21; Dtn 32,39-43 –, durchzieht in teilweise äußerst drastischen Bildern, aber auch in vielfacher Brechung (z. B. in Jes 42,13f) die prophetischen Bücher und spielt im Buch der Psalmen eine bedeutende Rolle (z. B. in Ps 135-137). Das Seminar wird dem Motivkomplex und seinen Konstellationen an Textbeispielen exegetisch nachgehen und dabei nach Zugängen zum Verständnis für dieses zentrale, aber sperrige Motiv fragen.

Arbeitsform: Kurzreferate, Gruppenarbeit und Diskussion
Leistungsnachweis: in Exegese AT oder in Praktischer Theologie
Literatur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Modulzuordnung: alt 5ff, D, L,

MTh:WPV M11	LA:M9	LA BF	BA HF:M9	BA NF:
-------------	-------	-------	----------	--------

Zeit: Donnerstag, 14-16 Ort: s. Aushang Beginn: Do, 18.10.2012

Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen(2) Fuchs

Inhalt: Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Modulzuordnung: D, P

Block und nach Vereinbarung

Vorlesung: Christliche Spiritualität (1) Fuchs

Inhalt: Obwohl die christliche Spiritualität in ihrer reichen Vielfalt von der unverfügbaren Existenz des Menschen und vom unergründlichen Geheimnis Gottes getragen ist, gibt es dennoch, mit aller Vorsicht, auch die durch die Kirche hindurchgehende Einsicht, dass christliche Spiritualität auch in das diskursive theologische Denken hinein reicht und dort erörterbar ist.

Besprochen werden u. a. folgende Themen: Leibliche Spiritualität, (Volks-)Spiritualität in der Heiligenbeziehung, biblisch orientierte Gebetskultur, zur Spiritualität der „Stellvertretung“, Spiritualität „am Ende“ (in Ausweglosigkeit und im Sterben).

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: alt: 5ff D, P

MTh: M11	LA HF:	LA BF:	BA HF: M9	BA NF:M7
----------	--------	--------	-----------	----------

Zeit: Fr, 10-11 Ort: s. Aushang Beginn: Fr, 19.10.2012

Grundkurs: Praktische Theologie (2) Schüßler

Inhalt: Es geht um das intellektuelle Abenteuer, die großen Themen der Rede von Gott von kleinen Orten des Alltags her zu bearbeiten. Und zwar auf eine auch in geistlichem Sinn inspirierende Weise, welche die eigene Erfahrung auf der Ebene der Theoriebildung selbst ins Spiel bringt. Praktische Theologie ist eine theologische Disziplin, deren Vertreter/-innen permanent zwischen dem Praxisfeld der Gegenwart und dem Diskursarchiv der Vergangenheit hin- und herlaufen (lat. discurrere) – sprich: einen ‚Diskurs‘ über die potentielle Kreativität dieser Differenz führen.

<i>Literatur:</i> wird bekannt gegeben				
MTh: WPV	LA: M12	LA BF:	BA HF: M12	BA NF:
Zeit: Mi,14-16	Ort: s. Aushang		Beginn: Mi, 17.10.2012	

Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik.html>
Büro: Zi. 121, Tel.: 29-78061
Sprechstunde: Mi 11-12

Sekretariat Martina Friedrich

E-Mail: martina.friedrich@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 122, Tel.: 29-78061
Öffnungszeiten: Mo. und Mi., 9.00-12.15 Uhr

Studienrätin Edeltraud Gaus (50 %)

E-Mail: edeltraud.gaus@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Oberstudienrat Dr. Matthias Gronover (34 %)

E-Mail: matthias.gronover@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 120, Tel.: 29-74049
Sprechstunde: n.V.

Studienrat Dr. Jörn Hauf (25 %)

E-Mail: joern.hauf@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Wissenschaftliche Angestellte Simone Hiller (25 %)

E-Mail: Simone.hiller@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 115, Tel.: 29-78073
Sprechstunde: n.V.

Wissenschaftlicher Angestellter Raphael Rauch, M.A.

E-Mail: raphael.rauch@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Vorlesung: Katechetik der Sakramente (1) Biesinger

Inhalt: In der Vorlesung werden Theologie, Feier und Katechese als Erschließung der sakramentalen Dimension im Hinblick auf eine evangeliumsgemäße wie zeitgemäße Gestalt

im Theorie-Praxis-Zirkel reflektiert. Nach einer fundamentalen Betrachtung des Sakramentalen überhaupt werden die sieben Sakramente entsprechend ihrer Gewichtung und Zuordnung zum Thema der Vorlesung behandelt.

Aus katechetischer Sicht geht es um Grundlagenprobleme der Symbolwahrnehmung, um Möglichkeiten, den Lehr- und Lernprozess auf der kognitiven, emotionalen und handlungsorientierten Ebene unter Einbeziehung von Eltern und Kindern im Schnittfeld mit der Gemeinde zu fokussieren.

Initiation ist ein elementares anthropologisches, aber eben auch zentral theologisches Projekt.

Die Qualitätssteigerung der Tauf-, Eucharistie- und Firmkatechese ist eine zentrale religionspädagogische Herausforderung für die nächsten Jahre. Es zeichnen sich bereits interessante Perspektiven ab!

Literatur:

Biemer, Günter: Symbole des Glaubens leben. Symbole des Lebens glauben. Sakramentenkatechese als Lernprozeß. Taufe. Firmung. Eucharistie, Ostfildern 1999.

Biesinger, Albert: Gotteskommunikation: Religionspädagogische Lehr- und Lernprozesse in Familie, Schule und Gemeinde, Ostfildern 2012.

Biesinger, Albert / Bendel, Herbert / Berger, Barbara / Biesinger, David / Hauf, Jörn: Gott mit neuen Augen sehen : Wege zur Erstkommunion : Familienbuch, München 2012 (völlig überarbeitete Neuauflage).

Biesinger, Albert / Bendel, Herbert / Berger, Barbara / Biesinger, David / Hauf, Jörn: Gott mit neuen Augen sehen : Wege zur Erstkommunion : Für die Kindertreffen – Leitfaden, München 2012 (völlig überarbeitete Neuauflage).

Biesinger, Albert / Boschki, Reinhold / Hauf, Jörn: Gott mit neuen Augen sehen : Wege zur Erstkommunion : Für das Leitungsteam und die Elterntreffen – Leitfaden, München 2012 (völlig überarbeitete Neuauflage).

Biesinger, Albert / Bendel, Herbert (Hg.): Gottesbeziehung in der Familie, Ostfildern 2000.

Emeis, Dieter: Zwischen Ausverkauf und Rigorismus. Zur Krise der Sakramentenpastoral, Freiburg u.a. 41993.

Emeis, Dieter / Schmitt, Karl Heinz: Handbuch der Gemeindegottesdienste, Freiburg i.Br. 1986.

Kasper, Walter: Weil Sakramente Zukunft haben. Neue Wege der Initiation in Gemeinden, Ostfildern 22008.

Scharer, Matthias / Hilberath, Bernd J.: Firmung – wider den feierlichen Kirchenaustritt, Mainz 1998.

Scharer, Matthias / Niewiadomski, Józef: Faszinierendes Geheimnis: neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde, Mainz 1999.

Scheidler, Monika: Interkulturelles Lernen in der Gemeinde. Analysen und Orientierungen zur Katechese unter Bedingungen kultureller Differenz, Ostfildern 2002.

Modulzuordnung:

MTh M 11; LA M 9; BA HF: M 9 (WP 11); BA NF: M 7 (VL/Koll WP 10)

Zeit: Mi 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012, 10.15
Uhr

Elementarisierungsseminar (für den alten Staatsexamens-Studiengang): Sakramente (2) Biesinger/Hilberath/Odenthal/Rauch

Inhalt:

Das interdisziplinäre Kolloquium entwickelt, ergänzend zu den Vorlesungen, eine katholisch-ökumenische Theologie der Sakramente. Leitfaden ist das Verständnis der Sakramente als Zeichen der Anerkennung. Schwerpunkte werden die Initiationssakramente Taufe/Firmung und die ökumenisch besonders brisante Theologie der Eucharistie/des Abendmahls sein.

Die erste Stunde des Elementarisierungsseminars für den auslaufenden Staatsexamens-Studiengang findet im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquiums Sakramente statt; die zweite Stunde wird in Form von Lektüre-Arbeit angerechnet.

Literatur:

Schneider, Thomas: Zeichen der Nähe Gottes : Grundriss der Sakramententheologie, Ostfildern ⁹2008.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung. Ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: Ders. (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

Weitere Literatur wird zum Semesterbeginn vorgestellt.

Anmeldung: Campus.

Modulzuordnung: alt: L

Zeit: Mi, 12-13; 2. Stunde
Lektüre-Arbeit

Ort: s. Aushang

Beginn: 24.10.2012, 12.15
Uhr

Kolloquium zur Vorlesung (1) Biesinger

Inhalt:

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfungen am Ende des Studiums.

Zeit: Mi 18-20, 14-tägig

Ort: s. Aushang

Termine: 07.11., 21.11.,
19.12., 23.01.2013,
30.01.2013

Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung (1) Gronover

Inhalt:

Lernpsychologische Ansätze sind für die Theorie und die Praxis religiösen Lernens in Schule, Gemeinde und Familie sowie in der Erwachsenenbildung hoch relevant. Darstellendes Lehren (D. Ausubel), entdeckendes Lernen (J. Bruner) sowie Modelllernen (A. Bandura) werden in dieser einstündigen Lehrveranstaltung im Blick auf religionspädagogische Fragestellungen bearbeitet.

Leistungsnachweis: Wenn gewünscht: Abschlussprüfung in Form einer 10-minütigen mündlichen Prüfung.

Modulzuordnung:

MTh: M 5; BA HF: M 4 (WP 3); BA NF: M7 (VL WP 8)

Zeit: Fr 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.10.2012, 10.15
Uhr

Grundkurs: „(Wie) Kann man glauben lehren?“ – Einführung in die Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung (2) Biesinger

Inhalt:

Glauben lernen und glauben lehren – (wie) geht das? Religionslehrerinnen und Religionslehrer, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie Familien versuchen Glauben weiterzugeben. Was wissen wir über „Glaubenslernen“? Welche Möglichkeiten gibt es, welche Rahmenbedingungen gilt es zu beachten, welche Schwierigkeiten und Grenzen gibt es? Wie forscht die Religionspädagogik darüber? Welche Konzepte entwickelt sie?

Im wöchentlichen Grundkurs von Oktober bis Dezember sollen obige Fragen geklärt und grundlegende Kategorien der Religionspädagogik erschlossen werden. An einem Kompaktabend (20.11.2012, ab 18.00 Uhr) in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael, Tübingen, wird das Thema „Familienkatechese“ vertieft behandelt.

Der Grundkurs findet seine Fortsetzung durch die Teilnahme an einem der vier Kompaktseminare

- „Mystagogisches Lernen“ (Hessler)
- „Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung“ (Gaus)
- „Seelsorgliche Gesprächsführung“ (Kießling)
- „Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn“ (Kohler-Spiegel),

in denen die erarbeiteten Themen teilnehmerzentriert vertieft werden (weitere Informationen siehe in der Ausschreibung dieser Veranstaltungen). Um am Grundkurs teilnehmen zu können, ist daher eine zeitgleiche Anmeldung für eines der genannten Kompaktseminare unbedingt erforderlich.

Bitte beachten:

Melden Sie sich per Campus für den Grundkurs sowie zeitgleich für eines der Kompaktseminare an. Die Kompaktseminare sind auch für andere Studierende offen und die Teilnehmerzahl insgesamt ist begrenzt, maßgeblich ist die Reihenfolge der Anmeldungen!

Arbeitsform:

Seminar

Leistungsnachweis:

Anwesenheit in beiden Seminarteilen (Grundkurs + Kompaktseminar; begründete Fehlzeiten müssen durch einen Reflexionsbericht kompensiert werden), aktive Mitarbeit (evtl. durch Referat), schriftliche wissenschaftliche Hausarbeit oder Lernportfolio.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: Campus

MTh: M5 (WP); LA M4; BA HF: M4; BA NF: M7

Zeit: Di 16-18 (bis Weihnachten), danach kompakt; zudem am 20.11. ab 18.00 Uhr in St. Michael

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.10.2012, 16.15 Uhr

Fachdidaktik I (alte PO) / Kolloquium Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (2) Gaus / Hauf

Inhalt:

Im Seminar werden grundlegende allgemein-didaktische und religionsdidaktische Ansätze

erarbeitet und im Blick auf die religionspädagogische Praxis durchbuchstabiert. Neben gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und jugendsoziologischen Herausforderungen des Religionsunterrichts werden psychologische Grundlagen religiösen Lernens sowie aktuelle religionsdidaktische Prinzipien diskutiert.

Die Veranstaltung baut auf die einstündige Vorlesung Einführung in die Religionspädagogik auf und ergänzt diese. Das Seminar entspricht dem bisherigen Seminar Fachdidaktik I des Staatsexamensstudiengangs und findet sich im Modul 4 dieses Studiengangs. Es dient auch weiterhin zur theoriegeleiteten Vorbereitung auf das Praxissemester. Ebenso ist das Seminar Teil des Moduls Hum (Magisterstudiengang). Im Rahmen dieses Studienganges ist eine veranstaltungsinterne Schlussprüfung vorgesehen, die Modalitäten werden im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Schein für aktive Teilnahme an den Sitzungen. Die Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung der Scheinvergabe; begründete Fehlzeiten müssen mit einer Seite Reflexionsbericht pro angefangener Stunde kompensiert werden.

Grundlagenliteratur (im Seminarordner, Bibliothek Theologicum):

Biesinger, Albert: Wie der Religionsunterricht Zukunft hat. Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalschrift 179 (1999), 2, S. 119-131.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung. Ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: ders. (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

Ziebertz, Hans-Georg, Gegenstandsbereich der Religionsdidaktik in: Hilger, Leimgruber, Ziebertz (Hg.): Religionsdidaktik, München 2010, S. 17-28.

Anmeldung: Campus

Modulzuordnung:

MTh: M Hum; LA: M4

Zeit: Mi 16-20 (07.11.-
19.12.2012)

Ort: s. Aushang

Beginn: 07.11.2012, 16.15
Uhr

Hauptseminar/Fachdidaktik II: Wie die Kirche Zukunft hat (2) Biesinger/Hilberath/Gaus

Inhalt:

Im schulischen Kontext trifft man auf SchülerInnen, die kaum noch kirchlich sozialisiert sind und mit dem Thema Kirche wenig anfangen können. Spricht man von Kirche, stößt man auf unterschiedliche Erfahrungen und Verständnisse. Andererseits ist Kirche Zeichen der Liebe Gottes, mit konkreten Aufgaben und Verantwortungen.

Wie lässt sich in dieser Spannung das Thema Kirche erfahrbar machen? Was ist gemeint mit Kirche? In welcher Situation befindet sich Kirche und wohin bewegt sie sich, gerade in einer Zeit des Umbruchs, in der verschiedenste Gruppierungen wie beispielsweise „Wir sind Kirche“ oder „Kirche von unten“ für sich postulieren, Kirche zu sein? Und wen oder was benötigt Kirche für ihre Weiterentwicklung?

In einem Theorie-Praxis-Zirkel will das Seminar theologische und soziale Wirklichkeit von Kirche erfassen, Ziele und Aufgaben von Kirche formulieren und reflektieren und in Dialog mit den Erfahrungen heutiger Jugendlicher bringen. Auf diesen Grundlagen erarbeiten wir mithilfe religionsdidaktischer Ansätze konkrete Unterrichtseinheiten für Sekundarstufe I und II am allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasium und reflektieren diese kritisch.

Zum inhaltlichen Teil des Seminars gehören die Lehreinheiten des Kongresses „In der Welt von heute? Kirche unterwegs in christlichen Basisgemeinden“ vom 17. bis 20. Januar 2013, ein interkontinentales Symposium in Tübingen. Verpflichtend ist die Teilnahme am 18. und 19. Januar 2013.

Teilnahmevoraussetzung: Hauptstudium; Fachdidaktik I soll bereits belegt worden sein.

Leistungsnachweis: Schein für Fachdidaktik II durch aktive Teilnahme am Seminar und am Kongress, Gestaltung einer Seminarsitzung und der schriftlichen Hausarbeit: Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit sowie deren kritischen Reflexion. Da dieses Seminar zweistündig stattfindet, kann nur ein Seminarschein erworben werden.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

Anmeldung: Campus

MTh: M11; LA M 9; LA BF M 8; BA HF: WPF (M9), BA NF WPV (M8)

Zeit: Mi 14-16 sowie am Fr.,
18.01.2013 und Sa.,
19.01.2013 ganztägig

Ort: s. Aushang
Beginn: 17.10.2012, 14.15
Uhr

Hauptseminar: Theorie und Praxis der Predigt (Block) Schöttler

Inhalt:

In diesem homiletischen Seminar soll ausgehend vom Bibeltext unter Beachtung der ihm eigenen Sprechstruktur, seiner Metaphorik etc., der Prinzipien der Rezeptionsästhetik und weiterer Aspekte der Weg vom Text zur Predigt im Schnittpunkt von Theologie und Leben in methodengeleiteten Einzelschritten gegangen werden. Das Seminar lebt vom Zusammenspiel homiletischer Theorie und praktischer Einübung.

Ziel ist die Erarbeitung einer konkreten Predigt, deren homiletische Reflexion durch entsprechende bibel-theologische Überlegungen sowie homiletische und rezeptionsästhetische Theorien eröffnet wird. Der Prozess der Predigterarbeitung wird in der Seminargruppe reflektiert; die Predigt wird dann in einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten.

Zu Beginn des Predigt-Seminars werden die Predigt-Perikopen exegetisch erarbeitet. Diese Sitzungstermine werden zu Beginn des Semesters den angemeldeten Teilnehmern bekannt gegeben.

In der ersten Blockveranstaltung am 30.11./01.12.2012 werden – davon ausgehend – Vorgaben für einen Predigtentwurf entwickelt, der danach auszuarbeiten ist. Die Entwürfe werden per E-Mail-Kommunikation besprochen und in der zweiten Blockveranstaltung am 11.01./12.01.2013 in der Seminargruppe optimiert. Die Predigten werden in Gemeindegottesdiensten am Samstag/Sonntag, 26./27.01.2013, gehalten.

Von den Studierenden wird die regelmäßige und *vollständige* Teilnahme an den exegetischen Seminarsitzungen und den beiden Blockveranstaltungen sowie die Bereitschaft, eine eigene Predigt zu erarbeiten und zu halten, erwartet.

Leistungsnachweis:

Für einen *benoteten Seminarschein* wird zusätzlich eine homiletische Hausarbeit gefordert, die den Erarbeitungsprozess und die Predigt selbst dokumentiert, reflektiert und homiletisch würdigt.

Literatur:

Eco, Umberto, Das offene Kunstwerk (1962), Frankfurt a. M. ⁹2002 (stw 222).

Eco, Umberto, Lector in fabula. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten (1979), München - Wien 1987 [auch als dtv 4531]).

Zerfaß, R.: Grundkurs Predigt, 2 Bde., Düsseldorf ⁵1997; 21997.

Schöttler, H.-G.: Altes Testament und christliche Predigt. Versuch einer homiletischen Krieterologie, Ostfildern 2001.

Schöttler, Heinz-Günther, „Der Leser begreife!“ Vom Umgang mit der Fiktionalität biblischer Texte, Münster 2006, 13-33 („Die göttlichen Worte wachsen, indem sie gelesen werden' [Gregor der Große]. Rezeptionsästhetik und Schriftauslegung“).

Schöttler, Heinz-Günther, „Sola autem experientia facit theologum“ (Martin Luther). Überlegungen zur theologischen Kompetenz des Predigers, in: Pastoraltheologische Informationen 29 (2009), Heft 2, 26-59.

Schöttler, Heinz-Günther, Die Bibel kanonisch lesen – auch in der liturgischen Leseordnung, in: Bibel und Liturgie 84 (2011), 112-127.

Schöttler, Heinz-Günther, „Vera theologia est practica.“ (Martin Luther) Theologie als topologische Wissensform in einer Welt als fragiler „topos“ der Gottesbegegnung, in: Först, Johannes / Schöttler, Heinz-Günther (Hgg.), Quo vadis, theologia? Neue Perspektiven auf Religion in der späten Moderne, Münster 2009 (Biblische Perspektiven für Verkündigung und Unterricht 4), 107-150.

Nebenbemerkung: Die intensive Lektüre der vier fett gedruckten Literaturangaben wird für die erste Blockveranstaltung vorausgesetzt.

Modulzuordnung:

MTh: M 16; LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Voraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Campus

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler ist Professor für Pastoraltheologie an der Universität Regensburg.

Zeit: 30.11.: 15-20 Uhr;

Ort: s. Aushang

Beginn: 30.11.2012, 15.15

01.12.: 9-18 Uhr;

Uhr

11.01.2013: 15-20 Uhr;

12.01.2013: 9-18 Uhr

Hauptseminar: Ganz Ohr – Theorie und Praxis religiöser Rede in Kirche und Hörfunk (2) Kottlorz

Inhalt:

Der Glaube kommt vom Hören, heißt es. Der Hörsinn ist schon im Mutterleib unsere erste Verbindung zur Welt und wohl auch das Sinnesorgan, mit dem wir die Welt bis zuletzt wahrnehmen.

Darum werden wir uns in diesem Seminar theoretisch mit der Psychologie, Soziologie und Theologie des Hörens beschäftigen. Praktisch werden wir religiöse Hörfunkbeiträge analysieren und produzieren sowie die Kriterien für gelungene Sprechtexte im Radio nicht nur kennen lernen, sondern auch selbst anwenden. Und damit unsere Sensibilität für die gesprochene und gehörte Sprache entwickeln bzw. verfeinern – und nicht zuletzt: daran Freude haben!

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, mehrere Kurzreferate sowie ein Radio-Probebeitrag. Für einen *benoteten Seminarschein* wird zusätzlich eine Hausarbeit gefordert.

Literatur:

Reader steht zum Seminarbeginn zur Verfügung.

Modulzuordnung:

MTh: M11 (WP), M13 (W); LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Anmeldung: Campus

Dr. Peter Kottlorz ist Leiter der Katholischen Rundfunkarbeit beim SWR.

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.10.2012, 16.15 Uhr

Hauptseminar: Lebendiges Lernen in Religionsunterricht und Gemeinde nach der Themenzentrierten Interaktion (R.C. Cohn) (Block) Kohler-Spiegel, Hiller

Inhalt:

Das Seminar soll ermöglichen, die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn als Planungs-, Prozess- und Reflexionshilfe für religiöses Lernen im gemeinsamen Arbeiten kennen zu lernen. Im Bereich des RU und der Gemeindegemeinschaft sollen Möglichkeiten und Grenzen von TZI in der Praxis entdeckt und erprobt werden.

Inhaltlicher Schwerpunkt sind Fragen des religiösen Lernens, z.B. was lebendiges Lernen im religiösen Bereich fördert, was es behindert, welche Haltungen und welche Wege sich bei dieser Art von gemeinsamem Arbeiten eröffnen. Indem immer wieder die inhaltliche Ebene, die Person der einzelnen Teilnehmenden, die Gruppe in ihrer Dynamik und Einflüsse von außen miteinander in Beziehung gesetzt werden, können Kontakt und Bewegung entstehen, können Sachlichkeit und Menschlichkeit versöhnt werden, kann Lernen lebendig werden.

Die genauen Arbeitszeiten sowie weitere Hinweise zum Seminar erhalten Sie vorab per E-Mail. Bitte nehmen Sie sich an diesen drei Tagen bis in die Abendstunden Zeit für das Seminar.

Arbeitsform:

Kompaktseminar; prozessorientiertes Arbeiten gemäß der Themenzentrierten Interaktion, verbunden mit vielfältigen Arbeitsformen

Leistungsnachweis:

Sitzschein bei Teilnahme; benoteter Abschluss bei Erstellen einer Seminararbeit

Literatur:

Farau, A./ Cohn, R.: Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Zwei Perspektiven, Stuttgart 1984.

Langmaack, B.: Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI). Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen erklärt und praktisch angewandt, Weinheim – Basel⁵2011.

Lott, F.: Religionsunterricht als Themenzentrierte Interaktion, Ostfildern 2001.

Scharer, M.: Begegnungen Raum schaffen, Mainz 1998

Modulzuordnung:

MTh: M11 (WP), M13 (W); LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel ist Professorin für Religionspädagogik und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch, Österreich.

Zeit: 18.-20.02.2013

Ort: Tübingen, s. Aushang

Beginn: 18.02.2013, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

Hauptseminar: Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung (Block) Gaus

Inhalt:

Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz auf der Grundlage des personenzentrierten Ansatzes nach Carl Rogers.

Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- (1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,
- (2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem Kommunikation stattfindet, schulen,
- (3) diese Grundbedingungen reflektieren und
- (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

Arbeitsform:

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an der Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

Teilnehmerzahl: Das Seminar ist auf 14 Studierende begrenzt.

Literatur: siehe Aushang.

Modulzuordnung:

MTh: M11 (WP), M13 (W); LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Anmeldung: Campus

Zeit: Do, 03.01.2013- Sa, 05.01.2013 (8.30-21.30 Uhr;
Sa bis 18.00 Uhr) Ort: s. Aushang Beginn: 03.01.2013, 8.30 Uhr

Hauptseminar: Seelsorgliche Gesprächsführung (Block) Kießling

Inhalt:

Im Gespräch mit suchenden und leidenden Menschen, in der Begleitung von Gruppen, in Schule und Gemeinde spielt zwischenmenschliche Kommunikation eine herausragende Rolle. Ob diese Begegnungen gelingen und hilfreich sind, hängt von ihren Rahmenbedingungen und der Befindlichkeit der Ratsuchenden ab, insbesondere aber von der Kommunikationsfähigkeit der Begleitenden. Ziel dieses Kurses ist die Förderung einer kommunikativen Grundkompetenz. Dabei steht exemplarisch die je eigene Gesprächspraxis im Vordergrund. Von ihr ausgehend können die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- (1) wichtige Grundbedingungen einer für Ratsuchende hilfreichen Kommunikation erarbeiten,
- (2) ihre Sensibilität für den zeitlichen, räumlichen und strukturellen Kontext, in dem Kommunikation stattfindet, schulen,
- (3) diese Grundbedingungen sowohl psychologisch als auch theologisch reflektieren und
- (4) diese schließlich in konkreten Gesprächssituationen einüben.

Zur Beachtung:

Dieser Kurs ist Baustein des Curriculums „Beratende Seelsorge“ der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).

Arbeitsform:

Seminar. Zu den Teilnahmebedingungen gehören

- das Interesse an psychologischer und theologischer Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Kurses,
- die Bereitschaft zu ersten Erfahrungen mit diesen Inhalten und zu ihrer praktischen Einübung im Rahmen dieser Veranstaltung sowie
- die Teilnahme am gesamten Kurs.

Literatur:

Hänle, Joachim, Heilende Verkündigung (Zeitzeichen; Bd. 1), Ostfildern 1997.

Kießling, Klaus, Seelsorge bei Seelenfinsternis, Freiburg i.Br. 2002.

Kießling, Klaus, „Nützlich und notwendig“: Psychologisches Grundwissen in Theologie und Praxis (Praktische Theologie im Dialog; Bd. 24), Fribourg / Schweiz 2002.

Kießling, Klaus, In der Schwebe des Lebendigen. Zum theologischen Ort der Pastoralpsychologie, Ostfildern 2012.

Modulzuordnung:

MTh: M11 (WP), M13 (W); LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Anmeldung: Campus

Teilnehmerzahl: Das Seminar ist auf 14 Studierende begrenzt.

Prof. Dr. Klaus Kießling ist Leiter des Seminars für Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik sowie des Instituts für Pastoralpsychologie und Spiritualität an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen.

Zeit: 18.02.-20.02.2013; Mo- Ort: s. Aushang
Di 8.30-21.30 Uhr, Mi 8.30-
18.00 Uhr

Beginn: 18.02.2013, 8.30 Uhr

Hauptseminar: Mystagogisches Lernen (2) (Exkursion zum Europakloster Gut Aich) Hessler

Inhalt:

Der Kurs stellt die mystagogische Einführung in die Gottesbeziehung ins Zentrum. Dazu gehören Wahrnehmungsschulung, Sensibilisierung für Lebensprozesse sowie der Einfluss von Gottes-, Selbst- und Menschenbildern auf die Gottesbeziehung.

Zugleich wird die Gottesbeziehung als dynamischer Prozess verstanden, aufgezeigt in Formen seelsorglicher Gesprächsführung. Die benediktinische Spiritualität ist die Grundlage für dieses Verständnis der Gottesbeziehung.

Der Lernort und der Lernrahmen ist das Kloster (Europakloster Gut Aich nahe Salzburg).

Organisatorisches:

Anmeldung bis zur ersten Semesterwoche per Campus. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung im Europakloster Gut Aich betragen ca. 150 Euro pro Person (bar bei Anreise). An- und Abreise müssen selbst organisiert und getragen werden (eine Anreise per Bahn mit zwei Ländertickets ist gut möglich). Zur Absprache und Klärung organisatorischer Fragen findet am Dienstag, 18.12., 18-18.30 Uhr eine Vorbesprechung in S6 statt.

Leistungsnachweis:

Sitzschein bei Teilnahme; benoteter Abschluss bei Erstellen einer Seminararbeit

Modulzuordnung:

MTh: M11 (WP), M13 (W); LA M12; LA BF M 9; BA HF: M 9; BA NF: M 8

Anmeldung: Campus

Bruder Thomas Hessler hat Theologie studiert, ist Benediktiner und Mystagoge im Kloster Gut Aich bei St. Gilgen, Österreich.

Zeit: 11.-15.02.2013 Ort: Europakloster Gut Aich Beginn: 11.02.2013

**Forschungskolloquium: Diskussion innovativer Forschungsprojekte (3)
Biesinger**

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

**Kolloquium: Empirische Forschung in der Religionspädagogik (1)
Sautermeister**

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Gaus

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Gronover

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Hiller

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (1) Rauch

Zeit: n.V.

Ort: n.V.

Beginn: n.V.

